

Национална библиотека
Црне Горе "Ђурђе Црнојевић"
Цетиње
Црна Гора

Бр. М 44841

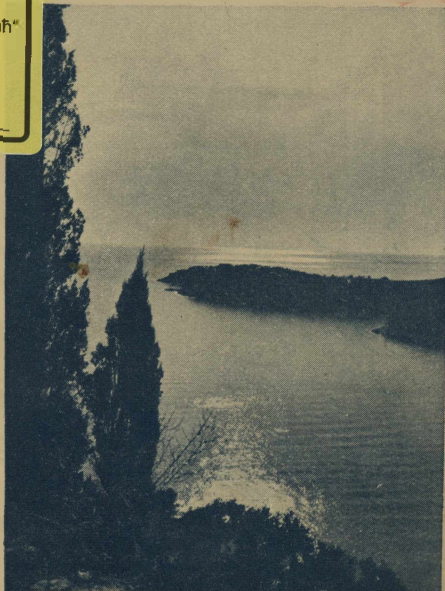


Foto Ljubo Tošovtć, Dubrovnik

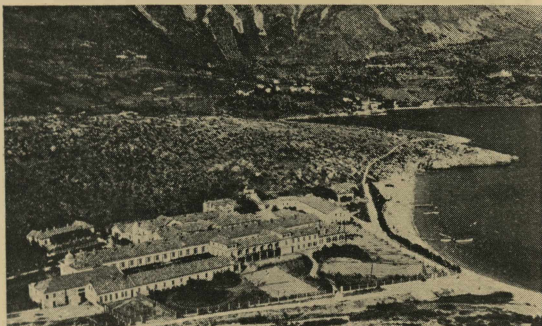
Die südliche Adria

Ђурић

Biblioteka Zdran Susak • 1933

NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE
ЂURĐE
CRNOJEVIĆ

HD = 29256208



Strandseebad Kupari-Srebreno bei Dubrovnik

Das größte Seebadunternehmen in der südlichen Adria, 20 Minuten Autofahrt vom Stadttinnern von Dubrovnik, unweit der Dampferanlegestelle. Subtropisches Klima und Vegetation. 4 Hotelgebäude unmittelbar am Meer gelegen, 182 Zimmer. Dem Klima angepasste internationale Küche. — Kinderkost.

Saison vom 1. April bis 15. November

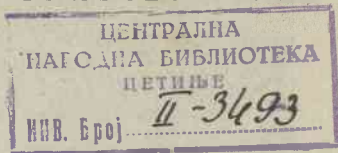
Schönste Bademöglichkeit an zwei Sandstränden. — Café, Weindiele, Konzerte, Ausflüge, Tanz, Tennis, Ping-Pong, Seefahrten, Garagen, Arzt, Post, Telegraph und Telephon.

Auskünfte erteilt die Badedirektion

MAJSTORSTVO
3 BEJC
M. KR. P. 11
001602458

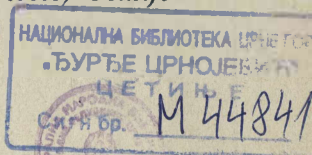
J A D R A N

VODIČI • FUHRER • PRŪVODKE • GUIDE

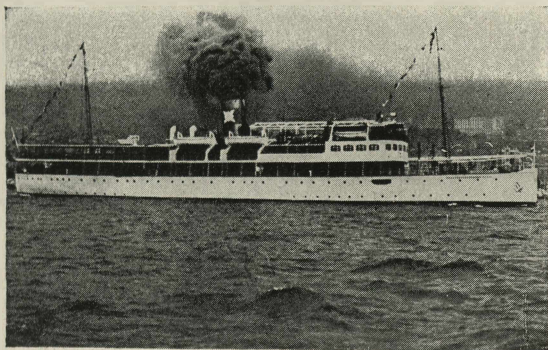


Die südliche Adria

(Von Dubrovnik über Kotor, Cetinje
bis Ulcinj)



BIBLIOTEKA JADRAN - SUŠAK



FAHRTEN NACH DER ADRIA JUGOSLAVISCHE KÜSTE

mit den äußerst komfortablen Dampfern der

Jadranska Plovidba d. d.

in Sušak

Regelmäßiger Dampferdienst nach allen Richtungen des
Adriatischen Meeres, nach allen Bade- und Kurorten des
jugoslav. Küstenlandes, nach Albanien und Griechenland

AB SUŠAK, TRIEST UND Venedig

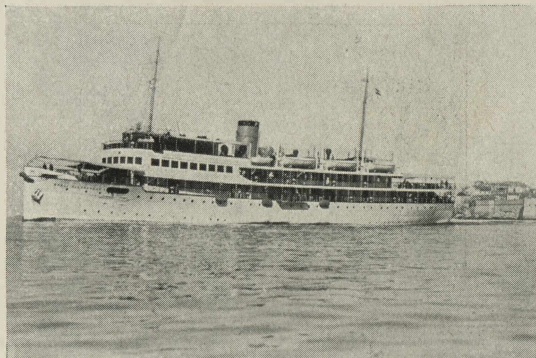
Vergnügungsfahrten

10 Tage nach Griechenland

9 Tage nach Dalmatien bei sehr mäßigen
Preise.

GUTE KUCHE — GUTE BEDIENUNG

**VERTRETEN BEI ALLEN GRÖßEREN REISEBUROS
VERLANGET PROSPEKTE**



DUBROVAČKA PAROBRODARSKA PLOVIDBA a. d. DUBROVNIK

Telegrammadresse: DUBROPLOV, DUBROVNIK

Reisen Sie an die dalmatinische Riviera

nach Hvar, Makarska, Korčula, Dubrovnik, Hercegnovi und Kotor

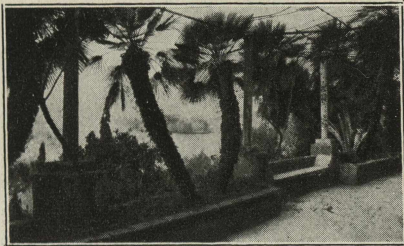
mit den Luksusschiffen »KRALJ ALEKSANDAR I.«
und »KUMANOVO« aus Triest, Venedig und Split
Abfahrt aus Split am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag um 10 Uhr

Regelmäßige Personenlinien

aus Dubrovnik nach Kupari, Mlini, Srebreno,
Cavtat, Koločep, Lopud, Trsteno, Sobra auf der
Insel Mljet u. s. w.

aus Korčula nach Orebić, Viganj, Kučište u. s. w.

**Kartenverkauf bei den Schaltern des Reisebüro »PUTNIK«
Prospekte kostenlos**

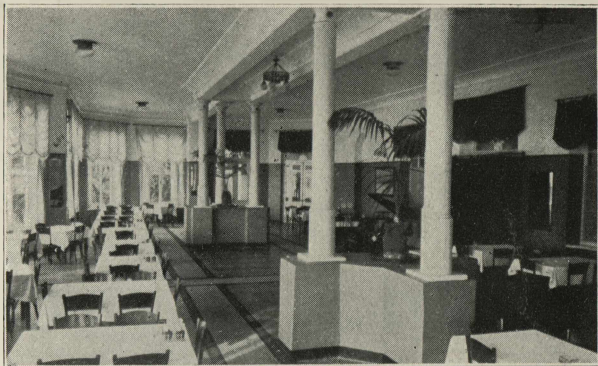


Pension Viktoria Dubrovnik (Ragusa)

Familienhaus, am anerkannt schönsten Punkte der ganzen adriatischen Küste gelegen, nach bester Wiener Art geführt,

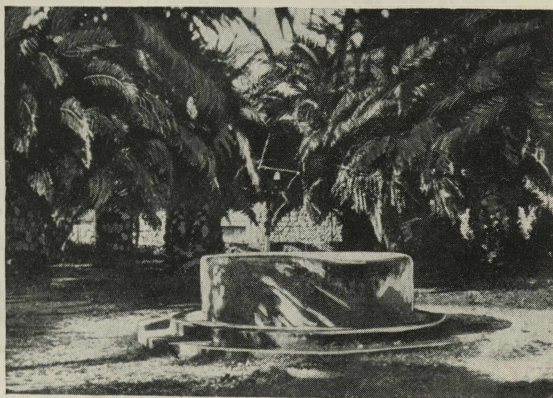
bietet genußreichen Aufenthalt zu allen Jahreszeiten.

Die Pension liegt oberhalb der vollkommen windgeschützten, staubfreien, idealsonnigen Strandpromenade und gerade gegenüber der Inselperle Lokrum (Lacroma). — Das Haus besitzt Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Bad, Lese- und Schreibzimmer, Radio etc. Es verfügt ferner über einen herrlichen, alten, über 27.000 m² großen Naturpark, sonnige Terrassen mit subtropischer Vegetation, sowie eigenen Badestrand zur kostenlosen Benützung der p. t. Gäste. — Vorzügliche Unterkunft und Küche bei mäßigen Preisen.



HOTEL »BOKA« HERCEGNOVI

Inmitten des Palmengartens, mit prächtiger Terrasse und mit Aussicht auf das offene Meer. - Täglich Konzerte, Tanz und Radioempfang. - In der Nähe des Hotels ein Strandbad mit Kabinen. - Zimmer mit fließendem Wasser, elektrische Beleuchtung und Zentraldampfheizung, 80 Zimmer mit Dependance. - Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung, mäßige Preise.



HOTEL PENSION
„WREGG“ - DUBROVNIK II.

Einziges, neu renoviertes Haus in unmittelbarer Nähe der Schiffslandungsstelle. - Moderner Komfort, fließendes Wasser, Warmbäder, Terrassen, Telephon u. s. w. — Eigener herrlicher Palmenpark. Prachtvolles Panorama der Halbinsel Lapad.

**Anerkannte bürgerliche Küche
Traubenkur**



VORWORT

Es gibt einige Führer über Jugoslawien, über dieses neueste Touristenland. Aber trotzdem haben wir uns bei dieser Gelegenheit entschlossen, einen neuen Führer über Süddalmatien herauszugeben.

Dadurch sollen Dalmatienbesucher endlich einen geeigneten Führer auf ihren Reisen und Touren erhalten.

Wir wollen daher gern hoffen, daß der Reisende in diesem Führer einen lieben Begleiter finden werde, der es ihm auch ermöglichen wird, dieses herrliche Stück Erde, von dem sogar ein Bernard Shaw behauptet, er hätte nirgends auch nur annähernd etwas Schöneres gesehen, besser kennen zu lernen als es bis jetzt mit Hilfe allerhand möglicher und unmöglicher Reiseführer der Fall war.

Jugoslawien kann wohl als das jüngste europäische Reiseland bezeichnet werden. Aber wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß es auch eines der interessantesten ist.

Die ganze Ostküste der blauen Adria ist ein Kleinod seltenen Wertes. Hunderte von Inseln, Buchten, Orangen- und Palmenhaine, alte Paläste, zerfallene Adelshäuser, stolze Zypressen, sehenswerte alte Denkmäler aus verschiedenen Kulturepochen, ziehen den Reisenden an und laden ihn ein, in seinem Leben moderner Hast Halt zu machen, um einige Tage der Ruhe und der Muße widmen zu können.

Angefangen von *Korčula*, der ehemaligen griechischen Ansiedelung Korkyra, mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Bauten und venezianischen Patrizierhäusern, gelangen wir längs der malerischen Küste zum stolzen *Dubrovník*, der alten Republik, die so manchem osmanischen Sturm stand gehalten hat und es so ermöglicht hat, daß sich Venedig in seiner Pracht und Kultur frei und ohne Hindernis entwickeln konnte. Dieses südslawische Athen ist zugleich der wichtigste Handelsplatz an der südlichen Adria, weiter bis zur fjordartigen *Buch von Kotor* mit seinem überwältigenden Zauber und seinen stillen Ortschaften, voll Geschichte und Überlieferungen, voll alter Adelshäuser, reich an sagenhafter Tradition, aber auch voll von versunkener Pracht. Von da gelangen wir zum südlichsten Teil der südslawischen Küste, dem sogenannten montenegrinischen *Litorale*, am Fuße der gigantischen, stolzen Schwarzen Berge gelegen. All dies kann mit Recht als ein seltenes touristisches Kleinod bezeichnet werden.

Kein Wunder, daß diese Südadria eine so starke Anziehungskraft ausübt, daß der Touristenstrom von Jahr zu Jahr steigt.

Aber nicht nur die Naturschönheit und das äußerst milde Klima, nein, auch die große Zuvorkommenheit der hiesigen Bevölkerung verdient es, daß sich der Reisende dieses einzig dastehende Paradies ansieht. Nicht nur Naturschönheiten, sondern auch alte historische Überreste ziehen so manchen hierher. Je mehr der Reisende gegen Süden reist, umso mehr wird er alte Denkmäler antreffen, die es ihm ermöglichen, seine Studie zu erweitern und zu vervollkommen.

Der Reisende wird hier auf Landesstriche stoßen, in welchen sich die verschiedensten Kulturen treffen. Nebst alter Überreste der römischen Kultur, wird er

jene des einst mächtigen Venedigs, und besonders im Süden die Kultur des längst untergegangenen Byzanz treffen. Er wird Plätze finden, in denen verschiedene Kulturen starke Spuren hinterlassen haben und die heute von der ehemaligen großen Macht dieser Teile zeugen. Er wird Bauten treffen, die Spuren von Rom, Venedig und Byzanz zeigen, er wird aber auch Kirchen antreffen, in denen noch vor kurzer Zeit katholische und pravoslavische Priester in größtem Frieden ihre Gottesdienste abhielten, ohne sich auch nur im geringsten zu befehden, oder sich auch nur im geringsten gegenseitig Hindernisse in den Weg zu legen.

Besonders die Bucht von Kotor ist reich an derlei merkwürdig erscheinenden Tatsachen der Kulturentwicklung. Man könnte die Bucht von Kotor beinahe als dessen Grenze bezeichnen.

Nur durch eine kurze Luftlinie, aber durch einen Höhenunterschied von fast tausend Metern von der Bucht von Kotor getrennt, liegt das sagenreiche Montenegro, ein Land, von dem man oft sprach und noch immer spricht, das aber leider den wenigsten Südadriabesuchern genauer bekannt ist.

Man soll nicht glauben, daß ganz Montenegro nur eine Steinwüste sei, wieweil das Auge zuerst nur die steilen und leider kahlen Gebirgsmassen der Bokanrahmung sieht.

Man braucht nur den »Durmitor« zu erwähnen, der vom tiefsten Wald umgeben, und von tiefen Alpenseen geschmückt ist, um den Anschein zu erwecken, als befände man sich mitten im Alpenland, weit entfernt von einem Meer oder Karstgebiet.

All das, der ganze südliche Küstenstrich, dieses ganze Terrain der Schwarzen Berge mit seinen zahlreichen und anmutigen Sandbuchten, ist dem Reisenden noch weit nicht so bekannt, wie man es sich

wünschte, und wir hoffen, daß gerade dieses Büchlein viel dazu beitragen wird, dieses herrliche Gebiet besser kennen zu lernen und daß es ihm behilflich sein wird, auch weitere Reisen ins Innere des Gebietes zu machen.

Wir sind jedem zu tiefem Dank verpflichtet, der uns nach Erscheinen dieses Führers auf eventuelle Fehler oder Dinge, die wir vielleicht unterlassen haben sollten, aufmerksam machen wird, und so beiträgt, dieses touristische Gebiet erschlossener zu gestalten, als es leider bis jetzt war.

Bei der Ausgabe dieses Führers waren uns die Herren

Viktor Paravić, Direktor des »Putnik« A. G. Dubrovnik


Samuel Ulčakar, Direktor des »Putnik« A. G. Kotor

Vicko Lisičar, Pfarrer in Lopud

Andrija Murat, Pfarrer in Šipan
besonders behilflich und wir wollen es nicht unterlassen, allen unseren wärmsten Dank auch auf diesem Wege auszusprechen.

Sušak, April 1933.

Die Redaktion.



EINLEITUNG.

Land und Leute. Die Küste des südlichen Teiles des Adriatischen Meeres, mit ihren prachtvollen Gebirgszügen und Tälern, wird als eine der schönsten auf der Welt betrachtet, da sie in keiner Hinsicht, weder der östlichen Küste Japans, noch den westlichen Uferteilen Skandinaviens und auch nicht derjenigen des Bosporus nachsteht. Über die Schönheit der oben erwähnten Küste sind schon zahlreiche und verschiedene touristische Publikationen erschienen, die alle bedeutend beigetragen haben, daß der Fremdenverkehr sich in diesem Lande im stetigen Wachstum befindet und derselbe bereits eine beträchtliche Höhe erreicht hat.

Gleichzeitig mit dem stets stärker werdenden Fremdenzug entstehen neue Hotels und Pensionen, die schon bestehenden werden verbessert, bezw. so modernisiert, daß sie auch den anspruchsvollsten Gast zufriedenstellen können. Gleichfalls werden auch die Land- und See-Verkehrseinrichtungen verstärkt.

Neben den einzig schönen Meerbusen, unter welchen sich besonders die Boka Kotorska auszeichnet, und den vielen Kanälen, von denen der Korčula-Pelješac Kanal die erste Stelle einnimmt, wird dem Touristen unbedingt die Charakteristik der gebirgigen Küste auffallen. Während in den unteren Teilen derselben die lebhafteste, mittelländische Flora vorherrscht, sind deren Höhen nur weiße, kahle Felsen.

Das Meer ist mit zahlreichen größeren sowie kleineren Inseln besät. Einzelne Ortschaften zeichnen sich durch ansehnliche und architektonisch prachtvolle Bauten aus.

Bei der Beschreibung dieses wunderschönen Landes und was sonst den Fremden interessieren mag, darf die Nationaltracht nicht unerwähnt bleiben, da diesbezüglich das ganze jugoslawische Reich, mit seiner außerordentlich großen Anzahl der verschiedensten und mannigfaltigsten Volkstrachten, die sich besonders durch Farbenreichtum und geschmackvollen Schnitt auszeichnen, ein großes ethnographisches Museum bildet.

Bereits an der Nordküste der Adria sieht man verschiedene schöne Nationalkostüme, welche aber gegen Süden stets schöner, reichfarbiger und prunkvoller werden. Herrlich ist die Harmonie zwischen der roten, blauen und der weißen Farbe und prächtig ist auch der reiche Gold- und Silberschmuck der Männer — wie der Frauentrachten.

Konavlje (bei Dubrovnik) besitzt die prachtvollste Frauentracht Dalmatiens und wahrscheinlich die schönste am Kontinent. Diese Volkstrachten werden aber noch schöner, wenn sie von einem temperamentvollen, stolzen und heldenmütigen Volke — und dazu noch, wie dies in der Boka Kotorska der Fall ist, durch Männer von fabelhaft hohem Wuchs getragen werden.

Erwähnenswert ist auch der Umstand, daß jede dalmatinische Stadt einen eigenen Typus hat, welcher durch die geschichtliche Entwicklung und besonders durch Kriege mit den gewaltigen Türken, wie auch mit den schlaun und durchtriebenen Venezianern, bzw. mit den Byzantinern geschaffen wurde. Infolge dieser langandauernde Kämpfe hat sich beim Volke der Crna Gora und der Boka Kotorska die Tapferkeit, bei den

Bürgern Dubrovniks die Schlaueit besonders entwickelt, wobei sich die Dubrovniker in einer sehr schweren Lage befanden, da sie Gefahr liefen, entweder durch Venedig verschluckt, oder von den Türken vernichtet zu werden.

Die Stadt Dubrovnik schickte deshalb dem Kaiser wie auch dem Sultan Geschenke, wobei der lange und schwere Kampf um die Erhaltung der Selbständigkeit den Bürger dieser Stadt so routiniert und diplomatisch gemacht hat, daß dieser diesbezüglich weder den Venezianern, noch den päpstlichen Diplomaten in irgendeiner Weise nachstand, obwohl diese zu damaliger Zeit als die vorzüglichsten Diplomaten galten.

Die Bewohner der Crna Gora sind tapfere Männer, die jede Hinterlistigkeit hassen, nur den offenen Kampf lieben. Von den eigenen wie von fremden Dichtern besungen, gelten sie als die kühnsten Helden Europas. Sie werden deshalb von Rußland bewundert, von Italien geachtet und von allen Slawen geliebt. Gewöhnt gegen zehnfache feindliche Übermacht zu kämpfen, weicht der Crnogorac nie zurück, sodaß die strengen Gesetze gegen Feigheit bei diesem Volke nie zur Anwendung kamen. Krieg, Tapferkeit, Stolz, Entsagung, tiefer Glaube und Gleichheit aller, bildete den Charakter desselben aus. Aus seinen Augen strömen noch immer Entschlossenheit, Selbstbewußtsein und männliche Energie. Seiner riesenhaften Statur, seines freien Blickes, und seiner lebhaften Augen halber, kann der Crnogorac als Muster einer schönen Menschenrasse gelte. Das ganze Volk ist von einem heroischen Geiste durchdrungen.

Zu allen diesen individuellen Charaktereigenschaften der Küstenbewohner Südadrias muß noch die angeborene Herzlichkeit im Verkehre mit den Fremden gezählt werden, eine Eigenschaft, die, obwohl der Tou-

rismus in diesen Gebieten eine bedeutende Einnahmequelle bildet, gewiß nicht aus wirtschaftlichen Interessen herrührt, vielmehr Gegenstand nationalen Stolzes ist.

Geographie. Das süddalmatinische Küstenland, welches gegen Dubrovnik gravitiert, ist die Fortsetzung der Dinarischen Alpen von Nordwesten gegen Südosten. Korčula und der nordwestliche Teil des Pelješac dehnen sich in der Westostrichtung aus. Dieser Unterschied in der Lage bzw. Ausdehnungsrichtung der Inseln Mittel- und teilweise auch Süddalmatiens entstand durch Bodenschwankungen, wobei sich ganze Landteile abtrennten und dadurch aus der normalen Lage kamen.

Die Insel Korčula und die Halbinsel Pelješac werden in einem besonderen Abschnitte behandelt (Seite: 000).

Gegen Süden gehend, bemerken wir, daß die Küste von Pelješac bis Lapad (Gruž) vielfach gegliedert, aus bald größeren bald kleineren Einbuchtungen besteht, von denen unbedingt Slano und Zaton erwähnt werden müssen. Die Halbinsel Lapad schließt den *Hafen von Gruž* — und von südlicher Seite aus — die Meerenge der *Rijeka Dubrovačka* ein.

Die *Rijeka Dubrovačka* ist ein 3 km langer Fluß, welcher aus einem Felsen in großen Wassermengen, die sich unterirdisch aus der Umgebung und aus den herzegovinischen Dolinen ansammelt, herströmt.

Von Dubrovnik bis Cavtat breitet sich die *župa Dubrovačka* aus. Die *Gornja župa*, in einem Kessel gelegen, vom *Brgat* und von der *Malaštica* (628 m) umgeben, dehnt sich bis *Mlini* aus und ist gut bebaut und dicht bevölkert. Die *Donja župa* ist eine bis *Obod* sich ziehende Uferzone, wo sie sich an *Konavli* (mit einer Oberfläche von 15 km²) anschließt, sich weiter bis

Sutorina in der Boka Kotorska ausstreckt. Ihr Boden ist als fruchtbar und gut bebaut bekannt.

Die Boka Kotorska ist der schönste Meerbusen der Adria. Derselbe ähnelt einer gewaltigen Fjordenkette, die sich unter den crnogorischen und herzegovinischen Bergen (Lovćen 1753 m. und Orjen 1895 m) ausdehnt. Der Meerbusen öffnet sich bei *Rt Oštro*. Seine Länge bis zum Orte Boka bei Kotor beträgt 33 km, seine größte Tiefe 42 m. Er besteht aus 5 größeren und mehreren kleineren Buchten. Zu den größeren werden der von *Luštica*, *Topla*, *Tivat*, *Risan* und *Kotor* gezählt, welche miteinander durch Meerengen in Verbindung stehen. Die engste unter diesen Verbindungen ist die, welche von der Tivater Bucht nach *Risan* und *Kotórske Verige* führt. Diese Meerenge ist 300 m breit.

Von dem Karstboden im Gebiete der Boka ist nur $\frac{1}{3}$ fruchtbar, der Rest besteht aus kahlen Felsen. Die Gegend bei *Grbaljska župa*, durch welche die Straße von Kotor nach Budva führt, ist fruchtbar.

Die äußere Küste der Boka besitzt den Meerbusen von *Trsten*, *Budva* und *Spić*. Interessant ist das Städtchen Budva, das auf einer kleinen Halbinsel liegt. Bei starkem Südwinde wird nämlich derjenige Teil der Halbinsel, welcher Budva mit dem Festlande verbindet, vom Meere überströmt, wodurch sie zu einem Inselchen wird.

Die inneren Gebiete der Crnagora sind spärlich bewohnt. Der Boden ist von Natur aus sehr felsig bzw. steinig und daher auch sehr schwer zugänglich. Von der Küste wird dieses Land durch einen hohen Gebirgskranz getrennt, in welchem die mächtigen Gipfeln des *Lovćen* (1753 m) der *Velika Trojica* (1130 m), *Vršuta* (1183 m) und der *Rumija* (1595 m) emporragen, neben denen sich in den inneren, schwer

gangbaren Gebirgsgegenden noch höhere Bergriesen befinden, die mit der *Komovina* und mit dem *Durmitor*, Höhen bis zu 2634 m erreichen. Dieses ganze Territorium ist an mehreren Stellen durch tiefe und enge Täler und Flußbetten stark durchschnitten, wodurch jeder Strassenbau und somit auch der Zutritt in diese touristisch hochinteressanten Gebiete unmöglich gemacht wird.

Hingegen ist die Seeküste der Crnagora eben, aber infolge der an derselben herrschenden Seichtigkeit des Meeres für größere Dampfer unerreichbar. Dieser Küstenteil dehnt sich unterhalb der *Rumija Planina* (1593 m) aus.

In der Umgebung Ulcinj, wo die größte Seichtigkeit herrscht, befinden sich die Salzwerke (Salinen), aus welchen das Meersalz gewonnen wird.

Dieser Küstenstrich wäre zum Aufbau einer Baderriviera außerordentlich geeignet.

Klima. Alle an der Küste der Südadria liegenden Ortschaften haben ein ausdrücklich maritimes und außerordentlich günstiges Klima, mit einem warmen, trockenen Sommer und sehr milden Winter. Der Frühling und der Sommer sind kurz, mit genügendem Regen. Die inneren Gebiete der Crnagora haben hingegen infolge der hohen Berge, die zugleich den Einfluß des Meeres auf diese Landteile verhindern, ein rauhes Klima.

Beim Vergleich des Klimas an der Küste der südlichen Adria mit dem Klima der gegenüber liegenden italienischen Küste, ersieht man auf Grund der amtlich ausgegebenen meteorologischen Berichten, daß an der erstgenannten Küste der Jänner um 5° C durchschnittlich wärmer ist, und daß sie weniger den Temperaturschwankungen als die französisch-italienische Riviera unterworfen ist.

Auf Grund aller dieser Vorzüge und da sich in diesem Küstengebiet bereits komfortable Hotels befinden, können *Korčula*, *Dubrovnik* und *Hercegnovi* als sommerliche Bade — wie auch als *klimatische Kurorte im Winter* anempfohlen werden.

Über die an der Küste der Crnagora und an der Riviera von Ulcinj gelegenen Ortschaften, mit den außerordentlich günstigen klimatischen Bedingungen und mit dem schönsten Strand an der Adria, sei hier nur bemerkt, daß dieselben im Aufbau von touristischen Objekten noch eine intensive Arbeit erwartet; wodurch sich dieser Küstenteil bei genügendem Komfort zu einer touristischen Attraktion entwickeln könnte.

In dieser Küstenzone ist der feuchtwarme *Südwind*, *Sciroco* oder *Jugo* (SO) genannt, vorherrschend; viel schwächer ist der trockene und kühle *Nordwind*, *Bora* oder *Bura* (NN). Immer weht dort täglich der *Nordwestwind* (*Maestral* (NW), welcher auf die Hitze sehr mildernd einwirkt, Außer diesen Winden bläst in dieser Gegend noch die *Tramontana* (N), dann der *Lebić* (SW) und der *Oštro* (S).

Flora. Die ganze Küste und sämtliche Inseln unserer Adria, von Sušak bis Ulcinj, bilden in vegetabilisch-geographischer Hinsicht ein besonderes *adriatisch-mitteländisches Gebiet*, in welchem die mitteländischen Floraelemente am zahlreichsten vertreten sind. Dieses ganze Gebiet können wir in zwei Teile einteilen und zwar: in die süddalmatinische Zone, mit allen ihren Inseln und in die Küstenzone von Split bis Ulcinj.

Den klimatischen Verhältnissen ganz entsprechend, haben die Inseln und die an der Seeküste liegenden Gebiete eine vorherrschend mitteländische Flora, während die im Innern des Landes sich befindlichen

Orte eine überwiegend mitteleuropäische Vegetation aufweisen. Die höheren Gebirgsregionen haben einen alpinen Charakter.

Die klimatischen Einflüsse auf den dortigen Pflanzenwuchs sind außerordentlich günstig. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß die Möglichkeit ganz ausgeschlossen ist, daß aus der süddalmatinischen Küstenzone je im Winter die grüne Naturfarbe verschwinden könnte.

Die Charakteristik der Vegetation in dieser Zone im Allgemeinen:

Der Buschwald. Da wollen wir erwähnen den *Juniperus excedrus* (*Juniperus wourocarpa* Sibth.) *Phyllyrea hatifolia* L (*Arbutus Unedo* L), *Myrtus Italica* Mill., und die dort seltener vorkommende Eiche *Quercus ilex*.

Der alepische Kieferwald. (*Pinus halepensis* Mill.), welcher nur in einigen Teilen Süddalmatiens wächst und die schönsten immergrünen Wälder in diesen Gebieten bildet. Diese Kieferbäume erfordern ein warmes Klima und sind daher nie weit vom Meerufer zu treffen.

Der Schwarzkieferwald (*Pinus nigra* Arn.), kommt besonders auf Korčula und Pelješac vor und breitet sich über Gebiete aus, in welchen der halepische Kiefer nicht mehr gedeihen kann.

Der Steineichenwald (*Quercus ilex*). — Diese Eiche wächst auf den Inseln Korčula und Mljet, neben welcher der Lorbeerbaum die erste Stelle einnimmt, der sich selbst als Einzelbaum wie außerhalb der Gebüsche besonders gut entwickelt hat.

Der Lorbeerwald (*Laurus nobilis*). — Dieser bildet sehr schöne und dichte Haine auf Korčula u. Pelješac, zwischen Slano und Osojnik, dann in Sutórina und in der Gegend von Hercegnovi und Risan.

Die mittelländische Kamenjara gibt dem größten Teil des mittelländischen Karstbodens die eigentliche charakteristische Physiognomie und zwar dadurch, daß sie in floraistischer Hinsicht in vielen heterogenen Arten und Formen vertreten ist und sich dort überall sehr stark verbreitet hat.

Von den Obstarten, die in diesen Gegenden gut gedeihen, müssen folgende erwähnt werden: *Trauben, Feigen, Mandeln, Weichseln, Pflaumen, Pfirsiche, Birnen, Äpfel, Quitten* und *Oliven*.

Aus den Trauben werden ausgezeichnete und starke Weine erzeugt, welche in großen Mengen über die Reichsgrenze ausgeführt werden.

Fauna. Die Fauna des adriatischen Kessels können wir in zwei Teile und zwar in die See- und in die Land-Fauna teilen, wobei zur zweiten Fauna die Tiere der Meeresküste und der Inseln gezählt werden.

Das Leben im Adriatischen Meere und zwar von seinen steinig-platten Küsten bis zu seinem größten Tiefen ist sehr reich und mannigfaltig. Wegen Raum-mangel ist es hier unmöglich die vielen und mannigfaltigsten Lebewesen, die in diesem Meere hausen, aufzuzählen, geschweige denn zu beschreiben.

In jeder Region, von der seichtesten bis zur tiefsten, sind in diesem großen Wasserraume zahlreiche Familien des Meertierreiches in unzählig verschiedenen Formen vertreten. Im Dickicht des Meergrases, mit welchem der Grund unseres Meeres bedeckt ist, verstecken sich Millionen der verschiedenartigsten Geschöpfe und zwar von mikroskopisch kleinsten Lebewesen bis zum größten Fisch. Diese Vegetation mit ihren seltsamen Bewohnern kann nach Meinung vieler Fachmänner der Vegetation, die sich um Helgoland entwickelt hat, verglichen werden.

Besonders interessant erscheint die Küstenzone, wo die Meerfauna sich mit jener des Süßwassers vermischt.

Von den Fischarten wollen wir hier nur folgende anführen: Den *Plattfisch* (*Platessa*), dann den *Seeschmetterling* (*Blennius ocellaris*), einige *Meeräschen* und *Aalarten* (*Anguilla vulgaris*). An mehreren Orten haben sich längs der Küste sehr gute und schmackhafte *Austern* entwickelt, dann *Meerschnecken*, *Krebse* und in geschlossenen Meerteilen sehr schöne *Seewürmer* aus der Spirogratidfamilie. In Tiefen von 50—150 Meter lebt der 20 cm lange *Hummer* (*Skamp*) *Nephrops norvegicus*, welcher sich bei Tag im Schlamm versteckt aufhält, in der Nacht aber aus demselben herauskriecht, um Nahrung zu suchen. Seine größten Feinde sind: *Der Nagelrochen* (*pescé matto*) und der *Seeteufel* (*Lophius*). In derselben Zone lebt auch der *Katzenhai* (*Scyllium stellare*) und eine *Haifischart*, welche in Schaaren vereint lebt, (*Acanthias vulgaris*). Ferner halten sich in dieser Zone Fische auf, die zu ihrer Abwehr Gift verwenden, wie zum Beispiel der *Stechroche* oder *Giftflunder*. Im Sande des seichten Meereswassers leben Plattfische, die im Frühjahr in tiefen Regionen laichen. Ähnlich dem Plattfische ist die *Seezunge* oder *Sohle* (*Solea vulgaris* oder *Sofis*). Dieser Fisch hat den Mund und beide Augen auf einer Seite des Kopfes. Zu den Seetieren, die sich in tiefen Regionen aufhalten, gehört auch die *Cladorhisa abissicola*, welche einem dünnen Halme ähnelt, ferner kleinere Fische der *Cycloton-* und *Argyropelecus-*Familie.

Am Festlande Süddalmatiens lebt der *Schakal* (*Canis aureus*) der aus Asien stammt und in der Winterzeit unter den Schafherden großen Schaden verursacht. Auf den südlichen Inseln hat sich der *Mungo*,

welcher zur Vertilgung der Giftschlangen importiert wurde, sehr rasch vermehrt.

Von den Giftschlangen, die in diesem Gebiete vorkommen ist die Sandotter (*Vipera*), welche vorn am Kopfe ein Hörnchen besitzt, die gefährlichste.

Die *Blindschleiche* ist unsere größte, ungiftige Schlange, die oft sehr dick wird, welche aber mit Unrecht zu den Schlangen gezählt wird, da sie eigentlich eine Eidechse ist.

Auf den Inseln leben sehr viele Eidechsen, welche ganz spezielle Merkmale besitzen, so daß fast jede Insel eine oder auch mehrere Spezialarten solcher Tiere hat.

Die ganze Küste wird durch das Schreien der verschiedenen Möven belebt, während dessen in den höher liegenden Landesregionen der Adler und andere Raubvögel hausen.

Einwohner, Volkswirtschaft, Handel und Industrie.
Im Territorium der südl. Adria, welches bei der Insel Korčula beginnt und den südlichen Teil Dalmatiens und die Crnagora umfasst, leben zirka 700.000 Menschen, beiläufig 50 auf 1 km², welche alle jugoslawischer Nationalität (Serben und Kroaten) sind.

Die Inseln und die Küstenortschaften sind am dichtesten, hingegen sind die inneren Gebiete des Landes, besonders die Boka und Crnagora, minder dicht bevölkert. Das Volk lebt vorwiegend in schlechten materiellen Verhältnissen, weshalb ein Teil desselben, im Bestreben und in der Hoffnung eine bessere Ernährungsmöglichkeit außer der Heimat zu finden, auswandert.

Gemüse und Fische bilden die Hauptnahrung dieser Bevölkerung.

Obwohl der dortige Boden meistens karstig ist, befasst sich über $\frac{1}{4}$ des Volkes mit der *Landwirt-*



schaft, welche aber leider nicht einmal soviel Produkte, die für die eigene Volksernährung notwendig wären, ergibt. Die großen in der Crnagora sich befindlichen Waldkomplexe, können infolge Straßemangels nicht entsprechend ausgenützt werden.

Mais, Weizen und Gerste werden in ungenügender Quantität gewonnen, hingegen ist die Produktion an Kartoffeln, Tabak, Gemüse und Obst bedeutend größer. In der Umgebung von Dubrovnik, dann auf Korčula und Pelješac werden Weine vorzüglichster Qualität (*Dingač, Opolo, Grk*) in bedeutenden Mengen gewonnen. Groß ist auch die Produktion der feinsten Olivenöle auf Korčula und Šipan. Einen wichtigen Erwerbszweig bilden die Feigen, Mandeln, Orangen, Zitronen, Johannisbrot und der Rosmarin.

Die *Vieh*zucht ist die Hauptbeschäftigung der Bergbewohner, wobei die Schaf- und Ziegenzucht an erster Stelle steht, nach welcher die Rind- und Schweinezucht zu stehen kommt. Die Küstenländer und die am Skadarsee wohnende Bevölkerung beschäftigt sich vorwiegend mit der Fischerei. Sardellen werden in großen Mengen gefangen, welche den eigenen Volksbedarf bedeutend übersteigen, sodaß der größte Teil derselben in den Konservenfabriken marinirt und von dort auch ins Ausland exportiert wird.

Hinsichtlich *des Handels* muß unbedingt in erster Linie die Dampfschiffahrt erwähnt werden, welche durch Dubrovnik als Sitz einiger Navigationsgesellschaften in eine ansehnliche Höhe gebracht wurde. Obwohl die anderen Orte der südlichen Adria diesbezüglich wirklich hinter Dubrovnik stehen, ist die Gründung der Dampfschiffahrtsgesellschaft »Boka« in Kotor in volkswirtschaftlicher Beziehung für diese Stadt und ihre Umgebung wichtig, da viele Pelješčaner wie auch Korčulaner in Ermanglung eigener Dampf-

schiffahrtsunternehmungen starke Aktionäre anderer Gesellschaften sind, deren Sitze sich in verschiedenen Orten befinden. Der bedeutende Erfolg auf dem Gebiete der Schifffahrt basiert hauptsächlich darauf, daß die Bewohner dieses Küstenteiles sich schon Jahrhunderte hindurch mit der Navigation befassen. Außerordentlich günstig wirkte auf die Entwicklung der Schifffahrt auch der enorme Seehandel Dubrovniks ein, der zufolge seiner politischen Erfolge auch lange Zeit florierte.

Der Handelsmittelpunkt dieses Küstengebietes ist der Gružer Hafen, welcher in Bezug auf Ein- und Ausfuhr die dritte Stelle an der Adria einnimmt.

Derselbe hat nach allen Weltrichtungen Dampfschiffverbindungen und steht mit Sarajevo, Beograd und Zagreb in Eisenbahnverbindung.

Obwohl die dort vorhandenen *Industrieunternehmungen* nicht zu den größeren gezählt werden können, ist der Ort an Industrie nicht arm.

Die Schiffswerft in der Korčula, welche bereits im Mittelalter bestand und einst die Grundlage des Reichtums dieses Ortes bildete, existiert noch und befasst sich mit der *Bewerkstelligung* kleiner Schiffe.

Die Steinbrüche von Korčula waren bzw. sind noch heute gut bekannt, deren Steinen sich seinerzeit die stolze Stadt Venedig bediente, um ihre Brücken und herrlichen Paläste zu schmücken.

Die prächtigen Säulen der Zagreber Börse stammen auch aus Korčula.

Schließlich gehören noch hierher die Industrieunternehmungen zur Bereitung feiner Weine und Spezialöle, ferner die Likör-, Teigwaren-, Leder-Fabriken und die Meersalzwerke.

ALLGEMEINE ANWEISUNG FÜR DIE REISE

a) Auf den Bahnen: Die Besucher der Adria sowie aller Badeorte Jugoslawiens genießen, nach einem Aufenthalte von insgesamt 10 Tagen, ohne Rücksicht ob sie diese Zeit in einem oder mehreren Orten verweilt haben, auf den jugoslawischen Bahnen folgende Begünstigungen:

1. Zur Zeit der Sommermonate — Juni bis September wird für die Rückreise eine Fahrpreisermäßigung von 50% der Tarife gewährt.

2. In den Monaten Oktober, November, März bis Mai beträgt die Ermäßigung des Rückreisepreises 75%.

3. In den Wintermonaten Dezember—Februar ist die Rückfahrt kostenlos.

Zu Weihnachten vom 21. Dezember bis zum 17. Januar genießen die Besucher der jugosl. Adria noch eine spezielle Ermäßigung, die darin besteht, daß die Besucher bereits nach einem 5 tägigen Aufenthalte das Anrecht auf eine kostenlose Rückfahrt erwerben.

Die Besucher der Adria in den Wintermonaten Dezember—Februar sowie zu Weihnachten vom 21. XII.—17. I. dürfen ihre Fahrscheine an den Aussteigestationen bzw. Sušak, Split, Dubrovnik, Herzegnovi dem Portier auf der Station nicht einhändigen, sondern nur vorweisen, da diese Fahrscheine gleichzeitig als Rückfahrkarten dienen.

Die Reisenden, die diese Ermäßigung in Anspruch nehmen wollen, müssen auf der Rückfahrt eine »Potvrda o boravku« (Aufenthaltsbestätigung) vorweisen, in der durch die Gemeindeämter, die Badeverwaltungen oder die Schiffskapitäne bestätigt wird, daß die Reisenden sich an der Adriaküste mindestens 10 Tage ununterbrochen aufgehalten haben. Für Reisende, die von der Adriaküste in der Zeit vom 26. Dezember bis 17. Jänner einschließlich zurückkehren, genügt ein 5-tägiger ununterbrochener Aufenthalt. Das Formular kostet Din 2.— und ist auf den Eisenbahnstationen und Reiseämtern (Putnik) erhältlich.

Für Adriabesucher genügt auch ein kürzerer Aufenthalt in mehreren Küstenorten, wenn insgesamt 10 bzw. 5 Tage erreicht werden. In solchen Fällen muß die Aufenthaltsdauer in den verschiedenen Orten von dem Gemeindeamt bescheinigt werden. Die auf den Dampfern verbrachte Reisezeit wird nach Bescheinigung durch die Schiffskapitäne in die vorgeschriebene Aufenthaltsdauer mit eingerechnet.

Gemeindeämter, Badeverwaltungen und Schiffskapitäne müssen auf der »Potvrda« den Namen des Einreise-Grenzübergangs oder die ursprüngliche jugoslawische Reiseeintrittsstation, von welcher der Adriabesucher hergekommen ist, angeben.

Die Reisenden brauchen deshalb ihre Fahrscheine auf der Bestimmungsstation nur vorzuzeigen, dürfen sie aber nicht abgeben.

Die Adriabesucher können die Rückreise entweder von der ursprünglichen Zielstation oder von einer beliebigen Adriastation aus antreten.

Die Rückreise muß spätestens um Mitternacht des 90-ten Tages angetreten werden, wobei der Tag der Ankunft in der Adriastation als erster Tag gerechnet wird. Hierdurch wird die Gültigkeitsdauer der Fahrscheine nicht verlängert.

Bei der Rückreise erhält der Reisende am Fahrkartenschalter oder beim »Putnik« auf Grund der bestätigten »Potvrda o boravku« die Fahrkarte für die Rückreise nach der Grenzübergangsstation oder der jugoslawischen ursprünglichen Reiseantrittsstation zum halben bzw. zum vierten Teil des normalen Fahrpreises.

Ausländer können bei der Rückfahrt ihre Fahrkarten nicht nur bis zur Einreise-Grenzstation, sondern bis zu einer beliebigen Grenzstation lösen, jedoch darf die Rückfahrtslinie das Doppelte der Einreiserooute nicht übersteigen, da sonst eine Zahlung auf die Kilometerdifferenz zu leisten ist.

Die Reisenden, die die freie Rückfahrt genießen, können auf Grund der bestätigten »Potvrda o boravku« mit der für die Hin- und Rückfahrt gekauften Fahrkarte bis zur ursprünglichen Reiseeintritts- bzw. die Reisenden aus dem Auslande bis zur Einreisegrenzstation auf demselben oder einem kürzerem Wege zurückkehren.

Die Reisezeit auf dem Schiffe wird in die Aufenthaltsdauer mit eingerechnet.

b) Auf den Dampfschiffen: 1. Jeder Reisende soll sich die Fahrkarte vor Antritt der Reise beim »Putnik d. d.« (Reisebüro) oder bei der Agenz, der betreffenden Dampfschiffahrtsgesellschaft lösen, da derjenige, welcher am Schiffe ohne Fahrkarte angetroffen wird, außer der normalen Fahrkarte noch einen Zuschlag von 10% des Fahrpreises zu entrichten hat.

2. Kinder unter 4 Jahre fahren unentgeltlich und jene im Alter von 4—12 Jahren zahlen den halben Fahrpreis.

3. Der Reisende kann in Zwischenhäfen die Reise lediglich auf den Linien von Sušak nach Dalmatien und Griechenland unterbrechen, jedoch höchstens dreimal, wobei jede Unterbrechung dem Schiffskapitän anzuzeigen ist. Derselbe wird auf dem Fahrscheine die Unterbrechung vermerken, wogegen die neuerliche Einschiffung der Schiffahrtsagentur anzumelden ist.

4. Im Fahrpreise ist die Verpflegung und die Kabine (Bett) nicht mit eingerechnet, und es steht den Reisenden frei sich der Schiffsrestauration nach Belieben zu bedienen.

5. Sobald der Reisende das Schiff betritt, ist das Gepäck den dazu angestellten Schiffsorganen zur Aufbewahrung zu übergeben. Unmittelbar vor der Ausschiffung ist das Gepäck wieder zu übernehmen.

6. Das Beschwerdebuch liegt beim Schiffskapitän auf.

7. Auf den Linien der Jadranska Plovidba« A. G. und Dubrovačka Plovidba A. G. können sich die Reisenden der Hin- und Retourkarten, die ca. 20—25% billiger sind, bedienen.

Zu Weihnachten (21. XII.—17. I.) gewähren die beiden Schiffsahrtsgesellschaften die Begünstigung der freien Rückfahrt auf Grund des für die Hinfahrt gelösten Fahrscheines, jedoch unter der Bedingung, daß sich der Reisende vor Antritt und nach Beendigung der Seefahrt bei der Schiffsahrtsgesellschaft oder »Putnik« d. d. anmeldet. Um dieser Begünstigung teilhaftig zu werden, muß sich der Reisende genau wie bei den Bahnen mit einer »Potvrda o boravku« (Aufenthaltsbestätigung) ausweisen können.

Reisegruppen und Gesellschaften genießen bei beiden Schiffsahrtsgesellschaften zu jeder Zeit gewisse Fahrtermäßigungen, müssen sich jedoch vor Antritt der Reise schriftlich an die Direktion oder an das Reisebureau »Putnik« d. d. wenden.

Auskünfte für die Reise nach Süddalmatien erteilen in den Ländern Nord und Mitteleuropas alle größeren Reisebureaus und in München, Prag, Wien, Budapest, noch die dortigen offiziellen Bureaus des Königreiches Jugoslawien.

In Jugoslawien erteilt jede Auskunft enentgeltlich »Putnik« d. d. mit eigenen Filialen in Ljubljana, Bled, Maribor, Rogaška Slatina, Zagreb, Sušak, Crikvenica, Rab, Šibenik, Split, Dubrovnik, Sarajevo, Niš, Skoplje, Ruma, Novi Sad und Veliki Bečkerek.

Reisezeit und Kleidung. Die günstigste Besuchs- und Aufenthaltszeit in den Küstenstrichen um Korčula, Dubrovnik, Kotor sind ohne Zweifel die Monate April bis Juni und September—Oktober, jedoch mit Rücksicht auf die üppige Vegetation und reichliche Badegelegenheit allenthalben, ist auch die Zeit der heißen Monate Juli und August sehr angenehm.

Die Wintersaison in diesen Gegenden, wo ein äußerst mildes Klima, ohne Schnee, ohne Frost, bei sehr wenig Regen, eine große Zahl sonniger Tage bietet, hat ganz besondere Reize und es sind daher nahezu in allen Orten der südlichen Adria sämtliche Hotels auch während der Wintermonate im Betrieb.

Mit Rücksicht auf die Seefahrt, wo die Nächte auf der See kühl sind, ist es ratsam, während der Wintermonate wärmere Kleidung mitzunehmen. Für die Reise und die Ausflüge am Festlande und den Inseln ist stärkere Beschuhung notwendig.

Eine ganz hervorragende Anzahl herrlicher Motive, sowie eine Menge kultur-historischer Denkmäler längs des ganzen Küstenstriches macht eine Photokamera ganz unerlässlich. Verschiedene Photoateliers befinden sich in nahezu jedem Orte und ermöglichen den Reisenden mühelosen Besitz fertiger Aufnahmen in kürzester Zeit.

Um die ganze südadriatische Riviera nebst der Insel Korčula mühelos durchzuwandern und sich an der Fülle der natürlichen, sowie kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten sattsehen zu können, ist ein Zeitraum von 10—15 Tagen notwendig.

Reisepass. Die Reisenden aus Deutschland und der Tschechoslowakei brauchen für die Einreise nach Jugoslawien kein Visum.

Die Angehörigen aller übrigen Staaten Nord- und Mitteleuropas müssen ihre Reisepässe mit Passvisas bei den Konsularämtern des Königreiches Jugoslawien versehen lassen (Din 10.—). Für einen längeren Aufenthalt als 30 Tage ist eine besondere Bewilligung der Polizeibehörde notwendig. Auskünfte hierüber erteilt jede Hotelleitung.

Zollrevision. Gepäckrevision seitens der Zollbehörde erfolgt bei der Einreise, sei es per Bahn, Auto oder Schiff, an allen Grenzstationen. Die Revision geschieht rasch und ohne Schwierigkeiten. Fremde Tabaksorten dürfen nur für den persönlichen Gebrauch (15—20 Zigaretten). Photoapparate und Material nur für den eigenen Bedarf eingeführt werden und sind zollfrei.

Geld: Das jugosl. Münzsystem. Einheit 1 Dinar = 100 Para. Seit 1924 hat der Dinar stabilen Kurs. — Kleingeld besteht aus 0.25, 0.50, 1.— und 2.— D. Münzen.

Achtung auf die Münze 0.25 Para, da sie in der Größe dem Dinar ähnlich und Verwechslung möglich ist.

Großgeld: Münzen zu D. 10.—, 20.— und 50.—.

Posttarife: Postverkehr im Inlande: Postkarte D. 0.75, Brief D. 1.50. Eingeschriebene Postkarte D. 3.75. Eingeschriebener Brief D. 4.50. — Postverkehr mit dem Auslande: Postkarte D. 1.50. Brief D. 3.—. Eingeschriebener Brief D. 7.—. Telegrammtarife: Bis ca 10 Worte im Inlande für jedes Wort D. 0.60. Für Oesterreich D. 2.16, Deutschland D. 3.36, Čechoslowakei D. 3.—, Ungarn D. 1.92, Schweiz D. 3.—, Dänemark D. 3.84, England D. 4.92, Frankreich D. 3.24, Norwegen D. 4.80, Polen 3.12, Schweden D. 3.90.

Auslandstelegramme werden immer um ein Wohrt mehr berechnet als es Wörter im Telegramm gibt. Für dringende Telegramme ist die dreifache Gebühr zu bezahlen.

Geldsendungen aus dem Auslande werden am besten mittels Geldbriefen erledigt.

Postlagernde Briefe sind mit der Bezeichnung »Poste restante« zu vermerken.

Verpflegung und Bedienung. Die Tatsache, daß die Zahl der Besucher der südlichen Adria jährlich ständig wächst, brachte es mit sich daß der Notwendigkeit des Ausbaues der Hotels und des modernen Komforts im weitgehendsten Maße Rechnung getragen werden mußte. So entstanden in der letzten Zeit etliche moderne Etablissements und Hotels, während zu gleicher Zeit die bestehenden renoviert und mit dem modernsten Komfort versehen wurden. So bieten Dubrovnik Lapad (bei Dubrovnik) Hercegnovi dem Fremden Hotels mit dem allermodernsten internationalen Komfort bei einem Pensionspreise von Din 120—180 pro Tag. Inzwischen findet man auch in allen anderen Kurorten an der südlichen Adria sehr reine bürgerliche Pensionen und Hotels, in denen sehr komfortable Zimmer nebst guter und reichlicher Verpflegung um den Pensionspreis von Din 60—120 zu haben sind. Bedienungszuschlag beträgt 10% der Rechnung. Die Küche ist fast gänzlich deutsch (Wienerküche) mit Beigabe gewisser dalmatinischer Spezialitäten (Fische). Speiseöle hervorragender Qualität werden aus den Ölbäumen gewonnen und verabreicht. Es stehen jedoch auch



raffinierte sog. französische Tafelöle zur Verfügung. Tischweine, einheimische Sorten sind hervorragender Güte, billig und stark. Restaurationspreis Din 10—20 pro Liter. In der Konoba (Keller) Din 6—10 pro liter. Dingač aus Pelješac, Grk von der Insel Korčula und Prošek sind als ganz besondere Spezialitäten überall erhältlich. Nahezu in allen südadratischen Kurorten ist sehr gutes, reines Quellenwasser reichlich vorhanden. Wo ausnahmsweise dies nicht der Fall ist (kleinere, entlegene Orte) da benützt man Zisternenwasser ohne Besorgnis oder gar Gefahr für die Gesundheit, da die Zisternen unter ständiger Aufsicht äußerst rein gehalten werden und es ist an der ganzen Adria kein Fall bekannt, daß irgend welche gesundheitliche Störung infolge des Zisternenwassergenußes vorkam. Abgesehen davon, steht den Fremden überall sehr gutes Mineralwasser (Sisaška mineralna voda, Rogaška Slatina etc.) zu Gebote.

In der Hauptsaison (Juli, August) empfiehlt es sich, die Zimmer in den verschiedenen Hotels und Pensionen vorher zu reservieren, oder wenigstens Informationen telegraphisch über verfügbare Zimmer einzuholen während man im Winter, Frühling und Herbst die Zimmer leicht erhalten kann.

Tabak. Sämtliche Rauchtobaksorten sind Staatsmonopol. Die Preise verschiedener Sorten sind auf der Packung ersichtlich. Zigarettenpreise: Karadorde Din 1.50, Jadran Din 1.10, Kosovo Din 0.95, Šumadija 0.80, Vardar 0.50, Zeta 0.30; Zigarrenpreise: Regalitas Din 3, Trabucco Din 2.25, Britanica Din 2.25, Cuba Din 1.25, Virginia Din 1.25.

Die Verkehrsverhältnisse sind ausgebaut und bieten dem Fremden nebst Bequemlichkeit sehr günstige Reiseverbindungen und Anschlüsse.

Die Seeschiffahrt längst der südadratischen Küste halten hauptsächlich drei einheimische Dampfschiffahrtsgesellschaften und zwar »Jadranska Plovidba«, »Dubrovačka Plovidba« und »Boka d. d.« aufrecht. Neben den longitudinalen Schnelldampferlinien, welche alle größeren Adria Häfen von Venedig, Triest und Sušak bis Kotor verbinden, sind lokale Linien von Korčula auf Vela Luka—Orebić, dann von Dubrovnik I. und II., auf Korčula—Mljet—Ston—Cavtat und Kotor, sowie die Linien längs der Boka Kotorska bis Budva und Ulcinj von besonderer Wichtigkeit.

Der Autobusverkehr entwickelt sich in der letzten Zeit sehr günstig und liegt zum Teile in den Händen Privatunternehmer zum Teile in den Händen der postverwaltung.

Die Behördlich bewilligte Gebühr beträgt Din 1.— pro km und es liegt in jedem Omnibus auf der Linie behördlich bewilligte Fahrtpreistabelle zur Ansicht vor. Die Fahrscheine sind entweder im Wagen selbst beim Schaffner, oder in den verschiedenen Reisebureaus zu lösen.

Die **Turisten**, welche sich die Fahrscheine beim Putnik d. d. besorgen, haben den Vorteil, daß die Fahrscheine eine Gültigkeit von 60 Tagen besitzen, daß also kein Reisetagzwang für sie besteht; die Scheine (Karten) können von ihnen innerhalb 60 Tagen ausgenützt werden.

Der Autotaxiverkehr wird hauptsächlich von Privatunternehmern aufrechterhalten. Die Wagen sind Erzeugnisse erster Marken. Fahrpreise für Wagen mit 3—4 Sitzplätzen Din 5.— pro km, für größere Wagen Din 6.—.

Es empfiehlt sich, vor der Benützung der Taxi sich bei Putnik d. d. über die Preise und Entfernungen zu informieren.

Der Eisenbahnverkehr kommt an der Küste kaum in Betracht, da lediglich eine einzige Schmalspurbahn von Dubrovnik bis Zenika führt.

DUBROVNIK

Hotels und Pensionen (in der Stadt): *Grand Hotel Imperial*: Pens. von 120 Din aufwärts. Hotel ersten Ranges mit Restauration und Café; eigener Park, allermodernster Komfort, fließendes Wasser. *Hotel Gradac* auf Pile: Pens. 85—100 Din. Garten, fließendes Wasser. *Hotel de la Ville*, auf der Gundulićeva Poljana: Pens. 75—95 Din. *Pension Galeb*: Pens. 90 Din, mit fließendem Wasser.

Am Meere gelegen: *Grand Hotel Excelsior* (früher Odak) am Ploče mit eigenem Bad. Pens. 120—180 Din, modernster Komfort, fließendes Wasser. *Hotel Villa Argentina*, am Ploče, Pens. 120—155 Din; eigener Park, Tennisplatz, fließendes Wasser, eigenes Bad. *Hotel Belvedere*, am Ploče, Pens. 100—115 Din; fließendes Wasser. *Pension Viktoria*, am Ploče, Pens. 100—130 Din; eigener Park gegen Lokrum zu, eigenes Bad, erstklassiger Komfort, fließendes Wasser. *Pension Miramare*, unterhalb Boninovo, Pens. 75—110 Din, mit eigenem Bad. (Bei der Eisenbahn- und Dampfschiffstation). *Grand Hotel Petka*: Pension 80—130 Din, mit Restauration und Park. *Hotel Klotilde* und *Hotels Pension Grabušić*.

Auf der Halbinsel Lapad: *Grand Hotel Lapad*: Pens. 110—130 Din mit Garten und fließendem Wasser. Modernster Komfort. *Hotel Zagreb*: Pens. 80—120 Din mit Garten und fließendem Wasser. Erstklassiger Komfort. *Hotel Pension Natalia*: Pens. 90—115 Din, mit

fließendem Wasser. *Hotel Pension Sumartin*: Pens. von 80 Din aufwärts, in der Martinbucht gelegen; Café, Garten, Tennis. *Hotel Adria*, *Hotel Bristol*, *Pension Dalmatia*, *Villa Eden*, *Villa Gorica*, *Pension Krampus*, *Pension Senica*, *Hotel Pension »Solitudo«*, *Pension Zeleni Dvorac*.

Restaurants in allen oben erwähnten Hotels und Pensionen, sowie »*Dubrovnik*« (in der Stadt) mit Garten, »*Luka Šarić*«, ferner »*Orient*« und »*Ocean*« am Pile.

Cafés: »*Dubravka*« am Pile, mit geräumiger Terrasse. »*Ocean*« in der Nähe des *Hotels Imperial*. Ein großes und modernstes Café befindet sich im Bau.

Konditoreien: *Rubešić* und *Galić* am Stradun.

Banken: *Srpska Banka*, *Prva hrv. štedionica*, *Dubrovačka Trgovačka Banka*.

Wechselstuben: Reisebüro »*Putnik*«, *Šutić*, *Kaldor et Comp.*

Bäder: *Das Bad am Ploče*, gegenüber der Insel Lokrum, in der Nähe des *Hotels Excelsior* mit Kabinen. *Bad Šulić* in einer Bucht am Pile, mit Kabinen. *Das Bad in Gruž* in der Nähe des *Hotels Lapad* und *Bad Sumartin* in der Martinsbucht auf der Halbinsel Lapad, mit herrlichem Strande und einem Restaurant.

Konsulate: *Englisches*, *französisches*, *italienisches*, *tschechoslowakisches*, *belgisches*, *griechisches* und *chilensisches*.

Volkskunststikerei verkauft *Laura Laudau* am Stradun.

Ansichtskarten: *Buchhandlung »Jadran«*, *Ljubo Tošović*, *Jovo Tošović*, *Rašica*, alle am Stradun.

Post- und Telegraphenamts in Dubrovnik am Stradun, gegenüber dem Franziskanerkloster; in Dubrovnik II. im Hafen bei der Anlegestelle.

Segel- und Ruderboote sowie Motorboote werden im alten Stadthafen (Pločator) vermietet.

Konzerte und Tanzmusik. Berühmte Künstler des In- und Auslandes sowie die Orchester der Dubrovniker Philharmonie, Städt. Kurochester, »Sokol« und Militärorchester, sowie die Sängerschöre »Sloga« und »Dubravka« u. a. veranstalten hier zahlreiche Konzerte. Die größeren Hotels, Cafés und Vergnügungslokale haben während der Saison eigene Kapellen, Salon- oder Jazzorchester.

Verbindungen: *Elektrische Straßenbahn Dubrovnik—Gruž—Lapud.* Jetzt außer Betrieb: der Verkehr auf der Linie wird mit den Auto-Omnibussen des Unternehmens »Dad« aufrechterhalten.

Eisenbahnverbindungen mit *Zelenika, Trebinje, Metković, Mostar, Sarajevo, Brod* und über *Brod* mit *Beograd, Zagreb, Ljubljana* u. s. w.

Dampfschifflinien: a) Eillinien nach *Venedig, Trieste, Sušak, Split* und *Kotor*. Detailinformationen erteilt die Agentur »*Jadranska Plovidba*« d. d. und »*Dubrovačka Plovidba* d. d.

b) *Turistische Linie Sušak—Kotor* der »*Jadranska Plovidba*«, wöchentlich einmal Pauschalpreise inbegriffen Fahrt, Verpflegung und Kabine.

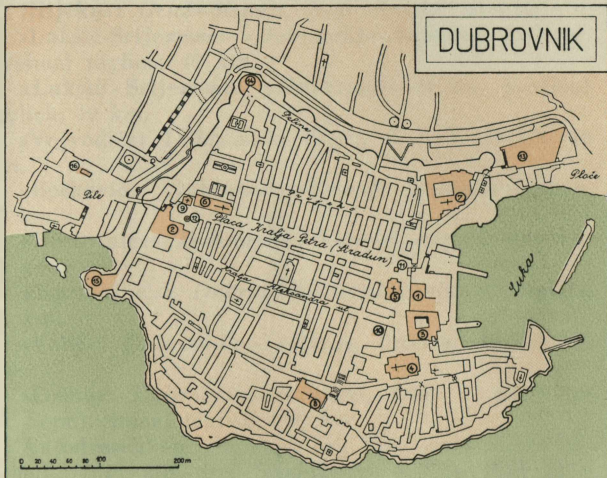
c) *Handelslinien* mit Personenverkehr verbinden nahezu sämtliche Küstenorte in der jugosl. Adria. (Jadr. Plovidba.)

d) *Lokaldampferlinien* mit allen Orten der Riviera *Dubrovnik* sowie mit den Inseln *Koločep, Lapud, Šipan, Mljet, Korčula* und der Halbinsel *Pelješac* unterhält die *Dubrovačka Plovidba* d. d.

AUTOBUSLINIEN.

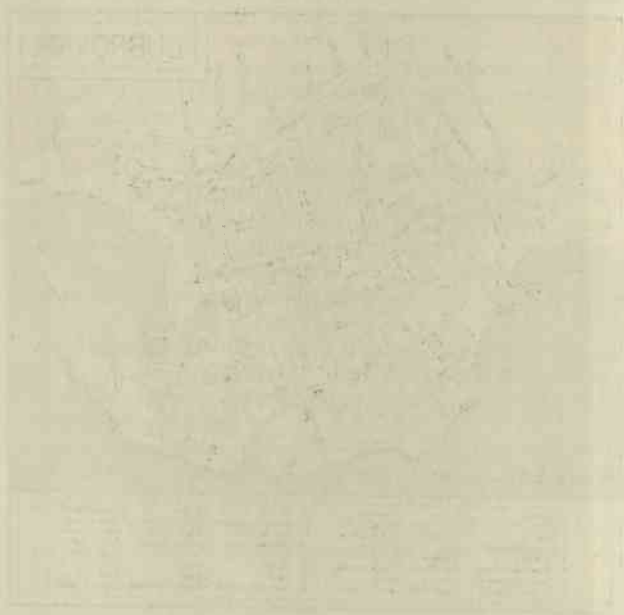
»Dad«: *Dubrovnik—Gruž*, alle 4 Minuten, 4 km;
Dubrovnik—Cetinje, zweimal täglich, 150 km.

DUBROVNIK



- | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|---------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|
| 1. Općina | - Rathaus | - Community | 9. Sv. Spas | - St. Spas | - Saviour's church |
| 2. Pošta | - Post | - Post-office | 10. Gundulićev spomenik | - Gundulić Denkmal | - Statue of Gundulić |
| 3. Dvor | - Riehl Palast | - Rector's palace | 11. Stup Orlanda | - Orlando's Säule | - Orlando's column |
| 4. Gospa (Katedrala) | - Dom | - Cathedral | 12. Onofrijeva česma | - Onofrius Brunnen | - Onofri's well |
| 5. Sv. Vlaho | - St. Blasius | - St. Vlaho | 13. Ravelin | - Ravelin | - Ravelin - tower |
| 6. Franjevački samostan | - Franc. Kloster | - Francis monastery | 14. Minčeta | - Minčeta | - Minčeta * |
| 7. Samost. Dominikanaca | - Domin. * | - Dominic * | 15. Bakar | - Bakar | - Bakar * |
| 8. Sv. Ignacije (Jezuiti) | - Jesuiten Kirche | - Jesuit's church | 16. Tramvajsko stanica | - Tramway-Haltestelle | - Street-car station |





NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE



ĐURĐE
CRNOJEVIĆ

Auto-Ausflüge: *Dubrovnik—Cavtat*, zweimal täglich, 20 km; *Dubrovnik—Cavtat* (Ort), zweimal täglich, 23 km; *Dubrovnik—Kupari* (in der Saison), dreimal täglich, 10 km.

»**Rijeka**«: *Gruž—Rijeka*, jede Stunde, 10 km.

»**Lukšić-Srijemsa**«: »*Dubrovnik—Srebreno* (Saison), zweimal täglich, 10 km.

»**Lukšić - Srijemsa**«: »*Dubrovnik—Mlini*, fünfmal täglich, 10 km.

»**Vojvodić**«: *Dubrovnik—Brgat*, einmal täglich, 10 km.

»**Bošković**«: *Dubrovnik—Komaji*, zweimal täglich, 25 km.

»**Borovinić**«: *Dubrovnik—Komaji*, einmal täglich, 25 km.

»**Mustahinić**«: *Dubrovnik—Gruda*, einmal täglich, 30 km.

»**Volić**«: *Dubrovnik—Trebinje*, dreimal täglich, 30 km.

»**Drina**«: *Dubrovnik—Sarajevo*, (von 1. April bis 30. Sept.) einmal täglich, 250 km.

Autodroschken: Standort am Pile, beim Hotel Imperial. Auto mit drei Sitzplätzen 4 Din, fünf Sitzplätze 5 Din per km. Wartegebühr für eine Viertelstunde 6 Din. Nachttaxe 20% Zugschlag.

Dienstmann und Träger: nach dem amtlichen Tarif.

Informationen: erteilt das Reisebüro »*Putnik*« am Pile. Vorverkauf aller Eisenbahn-, Schiffs- und Autobusfahrkarten.

Dubrovnik (lat. *Ragusium*, ital. *Ragusa* — 14.000 Einw.) am Fuße des hohen Bergmassivs Srđ gelegen, seewärts frei am offenen Meere liegend ist wegen seiner historischen Denkmäler ein wahres Museum. Zahlreiche Hotels und Pensionen ersten Ranges nebst einer Menge herrlicher Naturschönheiten und eines

äußerst milden Klimas räumen Dubrovnik unter allen Seebädern und Kurorten der südslavischen Adria die erste Stelle ein.

Wann diese Stadt gegründet wurde, ist nicht genau bekannt. Jedenfalls gibt uns der byzantinische Kaiser Konstantin Porphyrogenet um die Mitte des X. Jahrhunderts hiervon Kunde, wonach Dubrovnik im VII. Jahrhundert von den Flüchtlingen aus Epidaurus (Cavtat) auf einer Klippe gegründet und daher Ragusium benannt wurde. Die anrückenden Slaven ließen sich jenseits des bestehenden Kanals nieder, nannten diese Stelle Dubrovnik und als nach und nach der Kanal zugeschüttet wurde und beide Ansiedlungen zu einer einzigen Stadt verschmolzen, war bereits die überwiegende Mehrzahl der Einwohner einheitlicher slavischer Abstammung und Sprache geworden.

Um diese Zeit erweiterte die Stadt durch Seehandel bald ihr Gebiet auf dem Festlande und den benachbarten Inseln und blieb lange Zeit eine freie Republik.

Vorübergehend den Normannen, dann wieder den Byzantinern tributpflichtig, stand die Stadt seit 1204 unter Venedigs, dann bis 1526 unter Ungarns und bis 1806 unter türkischer Regierung, blieb jedoch trotzdem ein Freistaat mit eigener Verfassung und Regierung; sie durfte frei den Handel treiben und mußte lediglich dem Herrscher jährlich Tribut zahlen.

Die Verfassung Dubrovniks war die einer aristokratischen Republik. Die ausübende Gewalt lag in den Händen des Hohen Rats, des Senats, und des Kleinen Rats.

Die Blütezeit Dubrovniks fällt in die Zeit vom Jahre 1358—1526, während welcher Epoche die Stadt ihre heutige Form erhielt. Wegen der Verlegung des Welthandels auf den Ozean, hervorgerufen durch die Entdeckung Amerikas, ganz besonders aber infolge eines furchtbaren Erdbebens im Jahre 1667, verfiel die Stadt immer mehr und mehr, bis im Jahre 1808 auch die Freiheit verloren ging — die Republik aufgehoben und die Stadt den Illyrischen Provinzen Napoleons einverleibt wurde. An Österreich kam es 1914 im Frieden vom Paris, um im Jahre 1920 mit dem eigenen Mutterlande verbunden zu werden.

Der Besucher Dubrovniks trifft, sei es mit der Bahn oder per Dampfer, vorerst in Dubrovnik II. (Gruž) ein, um mit den zahlreich vorhandenen Autosroschken, Autobussen oder der elektrischen Straßenbahn die Altstadt, das eigentliche Dubrovnik I. zu erreichen.

Der Althafen Dubrovniks ist so klein und seicht, daß er für größere Schiffe ganz ungeeignet ist.

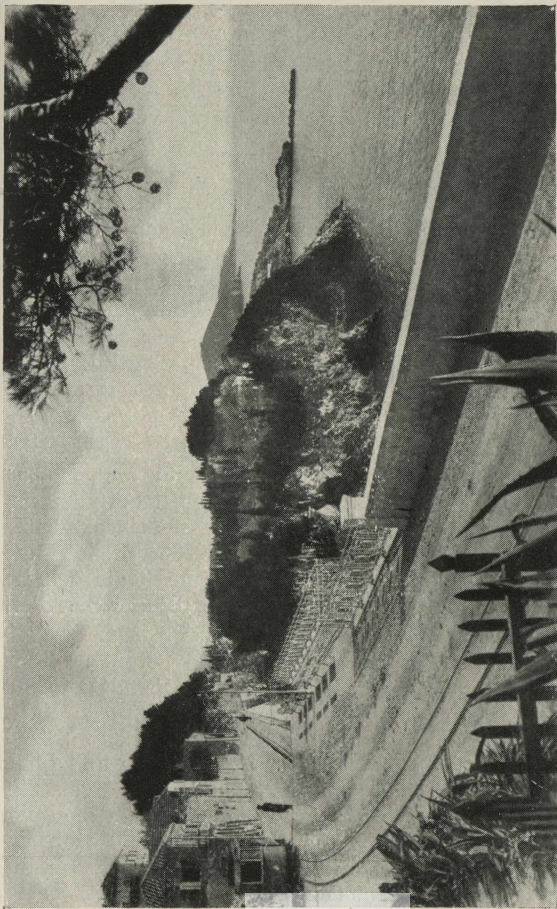


Foto J. Tošević, Dubrovnik

Dubrovnik: Bonivovo

Dubrovnik II. (Gruž) ist der Vorort der eigentlichen Altstadt; es ist dies der Ein- und Ausfuhrhafen mit der Endstation der Eisenbahnlinie Mostar—Sarajevo—Brod, durch welche der Hafen und die Stadt mit dem Hinterlande, mit Beograd und Zagreb verbunden ist.

Dieser, heute mit den modernsten Anlagen versehene Hafen, stellt das Handels- und Geschäftsviertel der jetzigen Stadt Dubrovnik dar und weist nichtsdestoweniger einige interessante historische Denkmäler und Bauten auf, wie z. B.: Das *Dominikanerkloster* und die *Kirche* in gotischem Stil, sowie den *Palast des Marin Gjorgjić* aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts. Nebst einer herrlichen Aussicht auf den Hafen, den sehenswerten Kolonnaden, zeigt die Decke der Festhalle eigenhändige Malerei eines Tizian.

Im Hafen befinden sich die *Agentur der Schiffsgesellschaft »Jadranska Plovidba«* und *»Dubrovačka Plovidba«*, dann die Hotels *Petka* und *Lapad* nebst einigen Cafés und Restaurants. Dasselbst befindet sich die elektrische Zentrale und die Kriegsmarineakademie. Aus den immergrünen Hainen ragen herrliche Villen einstiger Patrizier der Stadt hervor, um heute den Besitz einiger strebsamer, wohlhabender Bürger der Stadt vorzustellen.

Gegen das Meer zu steil abfallend teilt ein beiderseits sanft ansteigender Rücken die Altstadt Dubrovnik I. vom Hafen Gruž oder Dubrovnik II. Vom Hafen aus wird der Rücken auf zwei alleeartigen Strassen erreicht. Das kleine Plateau heißt *Boninovo* und bietet dem Wanderer einen einzigartigen Ausblick auf die weite offene See. Bänke inmitten einer subtropischen Vegetation laden zum Ausruhen ein, sodaß man auf angenehme Weise das herrliche Bild, das sich vor den Füßen ausbreitet, genießen kann.

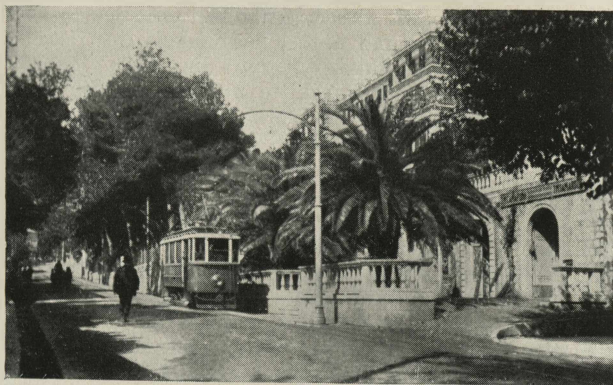
Und gerade auf dieser Anhöhe, mit dem weiten Blick auf die See und die Unendlichkeit des darüber sich wölbenden Himmels, legten die alten Dubrovnikaner ihre letzte Ruhestätte an. Rechts die Stadt der Vergangenheit und der verklungenen Pracht, links die lebhafteste, emporstrebende Neustadt und in der Mitte auf der Anhöhe, vom ewigen Meere getragen, die letzte Ruhestätte alles menschlichen Strebens. Etwas dem Westen zu steht die *Kapelle der Mutter der Barmherzigkeit* aus dem XIV. Jahrhundert mit dem wundertätigen Bilde und einer Menge verschiedener Motivbilder und Geschenke der Seeleute.

Gegen das eigentliche Dubrovnik, den Hang hinunter eilend, an dem rechts inmitten eines Fichten- und Zypressenwäldchens liegenden *Krankenhaus* vorbei, führt uns der Weg zum Stadtwäldchen und *Park-Gradac*. Am Fuße dieses sehr hübsch angelegten Parkes, knapp am Meeresufer — *Danče*, — steht ein Kirchlein aus dem XV. Jh. mit einem sehenswerten Triptichon von Nikolaus Dubrovničanin.

Unmittelbar vor dem Stadttore beitet sich *Pile* aus, eine platzartig erweiterte Straße, mit der Endstation der Straßenbahn und der Autobuslinie.

Daselbst liegt mitten in einem schattigen Parke, voll Palmen und anderer tropischer Gewächse das *Hotel Imperial*, eines der modernsten Hotels an der Adria.

Dem Hotel gegenüber befindet sich das Reisebüro »*Putnik*« sowie das Informationsbüro. Gegen das Meer zu, den Platz diesseits abgrenzend, liegt das Café »*Dubravka*« und davor befindet sich der *Brunnen*, ein Werk des Bildhauers Ivan Rendić. Flankiert durch das Gebäude der Marineakademie schließt der Platz teilweise mit einer Balustrade gegen die See ab, von wo aus sich zur Zeit des Sirocco ein einzigartiger Ausblick auf die wildanstürmenden Wellen gegen die



Dubrovnik Foto Jadran, Dubrovnik

hohen Klippen der *Feste St. Lovrinc* bietet. Diese Festung spielte in der Geschichte der Verteidigung Dubrovniks eine entscheidende Rolle.

Sie wurde im XIII. Jh. angelegt und im XV., XVI., und XVIII. Jh. ausgebessert und erweitert.

Eine Brücke aus dem Jahre 1397 führt zum Stadttor, das aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts stammt. Hohe, mächtige Festungsmauern enden gegen das Meer zu in die wuchtige Festungsanlage *Bokar*, die bereits im Jahre 1266 gebaut wurde, dagegen der Landseite zu finden die Wälle im Festungsturm *Minceta* (XIV. Jh.) ihren Abschluß. Oberhalb des zweiten Innentores mit dem Blick auf den *Platz König Peters* (Stradun) steht das mächtige Relief König Peter I. Ein hervorragendes Werk des Bildhauers Ivan Meštrović.

Die innere Stadt wird durch »Stradun« in zwei Hälften geteilt. Unmittelbar rechts vom Tore Pila steht

der *Renaissancenbrunnen*, ein Werk Onofrio dela Cava's und links gegenüber steht das *Kirchlein* in lombardischem Stil aus dem Jahre 1520 mit einem Renaissanceportal. In der Kirche finden sich einige alte sehenswerte Gemälde.

In unmittelbarer Nähe steht die **Franziskanerkirche** nebst Kloster aus dem Jahre 1315 mit einigen sehr schön ausgeführten Altären und dem Grabe des Dubrovniker Dichters Ivan Gundulić.

Klosterhof (Klauster) mit einer Säulenreihe, die eine Menge äußerst interessanter Kapitäl besitzt, stellt ein imposantes Werk aus dem XIV. Jahrhundert dar.

Im Kloster selbst wird eine für die Geschichte Dubrovniks sowie der damaligen Zeit sehr wertvolle Archivsammlung aufbewahrt. Die Klosterapotheke ist eine der ältesten in Europa und wurde schon im Jahre 1207 gegründet.

In einem Klostergange befindet sich ein interessantes Bild Dubrovniks aus der Zeit vor dem großen Erdbeben im J. 1667.

Stradun mündet in das gegenüberliegende Stadtor, durch welches man in die Vorstadt Ploče gelangt. Links unmittelbar davor steht das vornehmste historische Gebäude der Stadt — *Sponsa* — oder wie es heute genannt wird — *Divona*.

Erbaut im Jahre 1520 weist es sowohl romanischen als auch italogotischen Stil auf und besitzt zwei Stockwerke. Loggia mit sechs Säulen nebst einfachen, eleganten Kapitälern und der Hof in romanischem Stil mit Bogen, die auf achteckigen Säulen ruhen, stellen eine eigenartige aber harmonisch wirkende Mischung der beiden Bauarten dar.

Die Räume des ersten Stockwerks waren den Zusammenkünften der Patrizier vorbehalten und im zweiten Stockwerk befand sich das Münzamt.

Der »*Divona*« gegenüber steht die *Kirche des Hl. Vlaho*.

Barock, aus dem Jahre 1706 auf den Ruinen der alten, vom Erdbeben des Jahres 1348 zerstörten Kirche erbaut.

Auf dem Hauptaltare steht die Bildsäule des Hl. Vlaho aus vergoldetem Silber von unbekanntem Meister des XIII. Jahrhunderts, welche aus der Erdbebenkatastrophe mitten aus den Ruinen der alten Kirche unbeschädigt gerettet wurde.

Am 3. Februar finden zu Ehren dieses Schutzpatrons der Stadt alljährlich große Feierlichkeiten statt, an welchen große Massen der Bevölkerung und zahlreiche Fremde teilnehmen, um ganz besonders die reiche Nationaltracht bewundern zu können.

Vor der Kirche steht die *Orlandosäule* aus dem Jahre 1418 als Zeichen der Freiheit.

An den *Kirchturn* angelehnt fällt durch sein massives Tor aus dem XVIII. Jahrhundert die alte Hauptwache auf. Dahinter und neben dem *Brunnen* aus dem Jahr 1438 (ebenfalls ein Werk Onofrio dela Cava) steht das *Rathaus* (Gemeinde).

Im Stile der PseudoRenaissance im Jahre 1863 erbaut, deckt es die Ruinen des ehemaligen »Hohen Rats«. Im Erdgeschoß ist ein modernes Café etabliert.

Im linken Flügel des Gebäudes ist, zwar klein aber sehr geschmackvoll und intim, das Stadt-Theater errichtet.

Neben dem Rathause steht der *Fürsten- (Dogen) -Palast*, erbaut im Jahre 1378.

Ein herrliches Bauwerk, das vielfach mit dem Dogenpalast in Venedig verglichen wird. Das Innere ist infolge Feuersbrunst und Erdbeben (1435, 1462) leer und kahl, ausgenommen des einzigen Gemäldes »Venus und Adonis«, das sich in der großen Fürstenhalle befindet und ein Werk des Paris Bordona (Venedig) darstellt — dafür sind aber Logen, Säulen, Kapitel und der Hof Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Der Palast brannte 1435 vollständig ab und wurde wieder vom neapolitanischen Architekten Onofrio de la Cava aufgebaut. Nach dem Brande vom 1. 1861: erneuerte es Michelozzi, der Erbauer der Kathedrale in Šibenik.

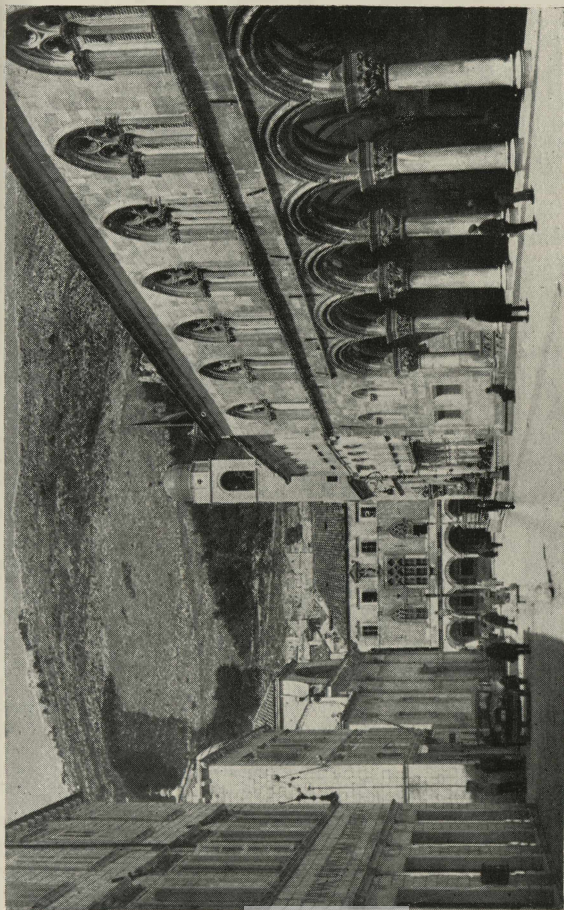
Eine überaus glückliche Kombination des romanischen und italogotischen Stils weist der Palast eine Fassade mit Loggia bestehend aus sieben Säulen mit verschiedenenartigen Kapitel auf. Das Baumaterial ist den Korčulaner Steinbrüchen entommen.

Durch das prachtvoll ausgearbeitete Tor (Meister unbekannt) gelangt man in die Aula in der sich die Büste des großen Bürgers und Wohltäters der Stadt Miho Pracat aus Lopud befindet

Eine Monumentaltreppe führt zum ersten Stockwerk mit der Halle des »Kleinen Rats«

Die neun Fenster des ersten Stockwerks sind in reiner italienischer Gotik ausgeführt und stehen in angenehmem Kontrast mit den romanischen Bogen des Erdgeschosses, woselbst sich heute das in Osteuropa unbedingt berühmteste Staatsarchiv befindet. Das Archiv enthält Urkunden vom Jahre 726 an und besteht aus 626 Bänden. Besuchszeit täglich von 10 bis 11 Uhr.

Neben dem Hofgebäude steht einsam die *Kathedrale* aus dem Jahre 1713. Die heutige Kathedrale wurde auf dem Ruinen der alten vom König Richard Löwenherz erbauten Domkirche erbaut, welche im Jahre 1667 durch ein Erdbeben zerstört wurde.



Dubrovnik

Foto Jadran, Dubrovnik

In der Kathedrale oberhalb des Hauptaltars befinden sich einige interessante Gemälde, wie z. B. **Mariahimmelfahrt** von Tizian, **Christus** von Pordenone, **Ecce homo** von Andrea del Sarto und **St. Katharina** von Palma Vecchio. Außerdem sind noch vier andere Bilder von Padovanini vorhanden. Jedoch am wertvollsten ist das **Reliquiarium** mit einer Unzahl in Gold und Silber eingefassten Reliquien von kostbarstem Werte. Das Reliquiarium ist Mittwoch und Samstag zwischen 10—12 Uhr zu besichtigen. (Eintritt 10 Din.)

Vom Hofe, parallel mit »Stradun« führt eine Straße bis zur »*Gundulićeva Poljana*«, woselbst sich das *Denkmal* des Dubrovniker Dichters *Gundulić* befindet.

Von da aus führen Stufen zur *Jesuitenkirche* (1727 J.) mit einem herrlichen Portal.

In der Kirche oberhalb des Hauptaltars dominiert ein mächtiges al fresco Gemälde von Giovanni Carcia das die *Apotheose des St. Ignazius von Loyola* darstellt.

Durch das Tor gegen die Vorstadt *Ploče* gelangt man zuerst in den kleinen Hafen *Kašun*, eine Anlegestelle für die Boote und kleinere Wasserfahrzeuge um dann weiter die *Rosaria* — die Kirche und das *Kloster der Dominikaner* zu erreichen.

Die Kirche wurde in ihrer einstigen Ausführung im J. 1306 erbaut; sie wurde jedoch besonders im Inneren so oft umgebaut, daß ihre einstige Bauform kaum noch erkennbar ist.

Sehr wertvolle Gemälde alter Meister machen sie besonders sehenswert. Hervorzuheben sind: **St. Maria Magdalena** von Tizian und zwei Bildwerke des Dubrovniker Malers Nikolaus Ragusinus. Im **Requiarium** wird das **Kreuz** des serbischen Königs Stephan Uroš III. bewahrt. Sehr reichhaltig ist auch die **Bibliothek** mit vielen Urkunden aus der Geschichte der Republik Dubrovnik. Das Kloster ist im romanisch-gotischen Stile erbaut und erinnert an die spanischen Dominikanerbauten des XIV. Jahrhunderts.

Einige Schritte von der erwähnten Kirche entfernt steht die *Feste Revelin*. in deren Nachbarschaft sich das *Gymnasium*, ein *Städtisches Bad* mit vielen Kabinen dann das *Hotel Excelsior* und endlich die *Pension Victoria* mit dem üppigen Garten und herrlicher Aussicht auf das weite Meer befindet.

Dubrovnik, eine der besuchtesten klimatischen Orte Südeuropas besitzt ein überaus mildes Klima mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 16.5 Cels. Der Sommer ist heiß, jedoch wird die Tageshitze durch den Westwind Maestrale ganz bedeutend gemildert. Die Nächte sind herrlich und der Winter ganz besonders mild — ohne Frost oder gar Schnee. Im Dezember bis Jänner blühen sogar die Rosen.

Die Wintertemperatur ist bedeutend höher als die von Nizza oder gar Abazzia und Dubrovnik ist somit, ausgenommen Gibraltar oder Korfu, im Winter der wärmste klimatische Kurort Europas.

Außerdem ist Dubrovnik der älteste Representant der Kultur der südslawischen Rasse mit sehr vielen erhaltenen Denkmälern aus der ältesten Zeit, wodurch sich diese Stadt eines enormen, ständig wachsenden Fremdenbesuches erfreut.

Ausflüge.

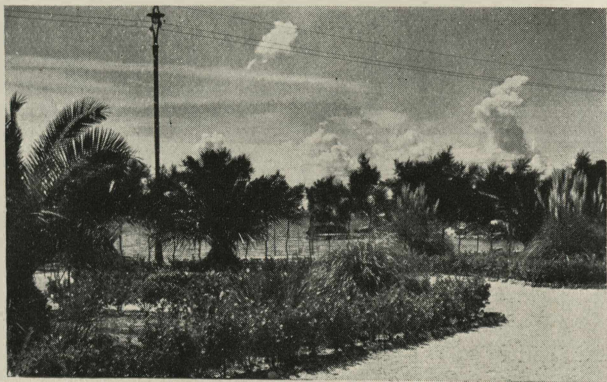
Ausflüge in die nähere Umgebung.

In südöstlicher Richtung: bis St. Jakob ($\frac{3}{4}$ Stunden zu Fuß) oder mit Auto (Autobus). Dasselbst befindet sich ein heute aufgehobenes Benediktinerkloster, welches im Jahre 1222 erbaut wurde und jetzt als Hospital für ansteckende Krankheiten Verwendung findet. In der Nähe des Klosters befindet sich die Betina Grotte, in welcher am Ende des XVI. Jahrhunderts der berühmte Mathematiker Marin Ghetaldi seine Zündungsversuche mit Spiegeln veranstaltete.

Mit Motorboot oder Küstendampfer aus Dubrovnik I. (halbstündige Fahrt) oder auch mit Autobus, Auto oder zu Fuß längs der Küste erreicht man die Bucht und das Seebad

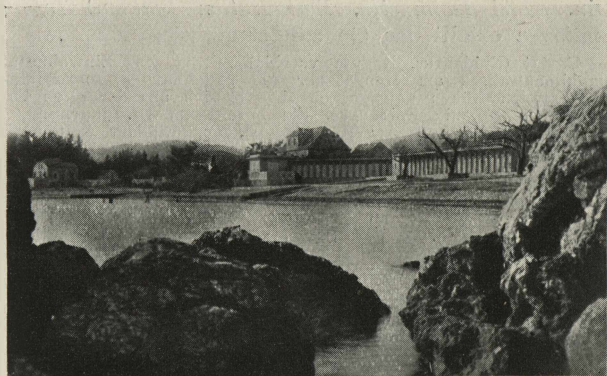
KUPARI.

Hotel Kupari, Pension 90—120 Din, mit 300 Betten, erstklassiges und größtes Hotel an der Adria. Informationen erteilt die Direktion des Seebades Kupari bei Dubrovnik I.



Kupari Foto Berner, Dubrovnik

Ideal gelegen, mit einem herrlichen Strande und kristallklarer See, mitten in einer üppigen subtropischen Vegetation gelegen, entwickelte sich Kupari außerordentlich rasch zu einem großen und sehr gesuchten Seebad. Das Bad besitzt außer dem erwähnten Strande in Kupari auch den unweit davon gelegenen Strand in der Bucht Srebreno der infolge des seichten Wassers ein wahres Eldorado für Kinder darstellt. Beide Strände weisen die günstigsten Bedingungen auf. Die klimatischen Verhältnisse der Kuparischen Riviera zeichnen sich durch eine auffallende Beständigkeit und Milde aus. Die Luft bleibt frisch auch in den heißesten Monaten, wofür der leichte angenehme Wind (Maestrale) sorgt. Für Sport und Unterhaltung ist bestens vorgesorgt und die Lage des Seebades bietet reichliche und lohnende Gelegenheit für Ausflüge in die nähere



Srebreno

Foto Jadran, Dubrovnik

und weitere Umgebung (Borov gaj, Villa Toreto — Mlini, Dubrovnik, Cavtat bis Kotor).

In der benachbarten, oben erwähnten Bucht befindet sich das Bad **Srebreno**. *Pension Lida*, 85 Din, vornehm eingerichtet; *Pension Srebreno*, 70—80 Din, ferner knapp am Meere mit eigenem Strand und Park, *Pension Supetar*, Pension 70 Din in deren unmittelbarer Nähe sich das Seebad **Mlini** befindet.

Mlini (*Pension Mlini*, 65—70 Din; *Pension Molnar*, 70 Din; *Pension Orlić* und *Pension Lučić*) ein kleines idyllisches Dorf erhielt diesen Namen von den vielen Mühlen, die sich in dieser Gegend befinden.

Von Mlini aus die nächste Dampfschiffanlegestelle, bzw. Auto resp. Autobushaltestelle ist der Ort **Cavtat**. (*Hotel Pension Tiha*, Pension 60—75 Din, mit eigenem Bad; *Pension Jadran*, 55—60 Din. *Hotel Granić*, 55—60

Din. *Hotel Dalmacija, Restauration Balkan.*) Informationen erteilt das Gemeindeamt.

Cavtat (Epidaurus, Ragusa vecchia) mit ca. 700 Einwohnern, amphitheatralisch am Hange der die gleichnamige Bucht einschliessenden Höhen gelegen, entwickelte sich aus der alten korinthischen Kolonie Epidaurus, die bereits im III. Jahrhundert unter die Herrschaft der Römer kam, aus welcher Zeit noch einige Reste der Bäder, der Wasserleitung und einige Inschriften Kunde geben. Die erhaltenen Reste befinden sich im Museum des Städtchens und sind täglich zwischen 9—12 Uhr gegen freien Eintritt zu besichtigen. Ebenso ist die Besichtigung der Gemäldegalerie der Werke Vlaho Bukovac, die sich in seinem Hause befindet empfohlen. Weitere Schenswürdigkeit stellt die Bibliothek des jugosl. Enzyklopädisten Balhazar Bogišić mit 18.000 Bänden, sowie das Mausoleum der Familie Račić auf dem Friedhofe. ein Werk des großen Bildhauers Ivan Meštrović, dar. Die Lage von Cavtat ist hervorragend günstig und es wird die Stadt als klimatischer Kurort, wegen ihres überaus milden Klimas besonders im Winter bevorzugt. In den letzten Jahren nimmt der Fremdenverkehr ständig zu.

In südwestlicher Richtung: Von Boninovo an der Kirche Gospod Milosrda vorbei bis zum Friedhof St. Michael wo die letzten Nachkomme der vornehmen Dubrovniker Patriziergeschlechter Pucić, Bunić, Gučetić, Gundulić, Đorđić und Kaboga ruhen.

Von da aus führen einige Wege über die Halbinsel Lapad, so in südlicher Richtung zur Kapelle Sv. Vlaho (Schöne Aussicht auf Dubrovnik-Gruž, und die Insel Lokrum) und auf die Höhe Petka (197 m) mit wunderbarer Aussicht auf das offene Meer.

Mitten über die Halbinsel Lapad führt ein Weg bis zur Bucht **Sumartin** (Elektrische Straßenbahn) in welcher sich ein sehr schön eingerichtetes Seebad nebst Restauration befindet.

Zu den **Omlaquellen** (mit Autobus von Gruž Hotel Petka aus ninovo aus in 1.30 Studen über 27 Serpentina erreicht man den Gipfel des Srđ, woselbst sich die von Napoleon I. 1810 angelegte, Festung Imperial befindet. Eine Aufstiege sehr lohnenswert. allen Himmelsrichtungen macht den Aufstieg sehr lohnenswert.

In den **Oblaquellen** (mit Autobus von Gruž Hotel Petka aus oder mit Boot). Der kurze Lauf dieses Karstflüsschens erfolgt in einem tief eingeschnittenen Bette, an dessen linken Ufer sich einige Lusthäuser der ehemaliger Patrizier befinden. Im Tale liegen die Orte **Mokošica** mit einem Schwefelbad, **Petrovo selo**, **St. Stjepan** und **Rožato**. In **Kolomac** befindet sich die alte, weitbekannte Firma **Pero Kolić**, gegründet im Jahre 1877. Die Firma exportiert die besten südslaw. Weine in großen Quantitäten faß- und flaschenweise, weit über die Grenzen des Landes und besitzt einige Lager in **Prag** (Smichov) **Zagreb**, **Berislavićeva ul.**, in **Beograd** (Boulevard Oslobođenja) und in **Fiume**. Den Besuchern wird die Besichtigung der Kellerei **Pero Kolić**, woselbst sich die zwei größten Fässer Jugoslaviens mit einem Inhalt von 99.500 Lit. befinden, empfohlen.



Caplat Foto J. Tošević, Dubrovnik

In nordwestlicher Richtung:

Die Ausflüge von Gruž aus sei es zu Wasser oder zu Lande bieten herrliche Genüsse und sind wärmstens zu empfehlen. An der kleinen Insel Daksa vorbei liegt rechts der Ort Zaton (Malfi), ehemals Sommerfrische der Patrizier Dubrovniks, wovon uns noch einige erhaltene Villen mit Terrassen und Parks Kunde geben. Die herrliche Lage des Ortes, die Ruhe und eine Fülle reicher Naturschönheiten ziehen in der letztern Zeit immer mehr Fremde an.

Etwas weiter von Zaton liegt das Dörfchen Orasac mitten in einem Olivienwalde. Am Meeresufer steht die Ruine des Schlosses des Soderini, Gonfaloniers der Republik Florenz.

In derselben Richtung weiter liegt Trsteno (Cannosa). Vom Hafen Serdupina ist der Ort in 5 Minuten zu erreichen. Trsteno wird im Sommer von Fremden sehr stark besucht. Einerseits wegen seiner herrlichen Lage und andererseits befinden sich im Orte 2 Platanen, die zu den höchsten Bäumen Europas gerechnet werden und deren Alter auf 400 Jahre geschätzt wird. Die Kapelle St. Michael birgt ein Gemälde des Erzengels, welches als ein Werk Tizians oder eines seiner Schüler betrachtet wird. Das Sommerschloßchen der Conte Basegli-Gučetić mit einem Parke voll von manigfaltigsten tropischen Gewächsen ist aus diesem Grunde, als auch wegen der reichen Sammlung der altertümlichen Möbel und Porträts eine Sehenswürdigkeit für sich.



Trsteno. Palmengarten

Foto Jadran,
Dubrovnik

Der Ort **Slano** mit einem geräumigen Hofe (Gasthaus Milić und Glunčić) ist der letzte Ausflugsort in dieser Richtung. An Sehenswürdigkeiten besitzt Slano das Fürstenschlößchen und die Franziskanerkirche, worin sich die Gruft einiger bosnischer Geschlechter und einige römische Sarkophage befinden.

Ausflüge auf **die Daksa** (Seite 74), **Koločep** (Seite 73), **Lopud** (Seite 71), **Sipan** (Seite 68).

Weitere Ausflüge:

1. **Trebinje** (Mit der Bahn Gruž-Ilum 44 km, Hum- 17 km. mit Autobus oder Auto) hat 6.000 Einwohner. Wird von Fremden wegen der Volkstracht, besonders der Frauen, gern besucht. Die Ausflüge lohnen sich daher hauptsächlich an den Markttagen (Mittwoch und Samstag), an welchen die Bevölkerung der ganzen Umgebung in die Stadt hereinströmt. Trebinje ist sehr maerisch gelegen und besitzt zwei Moscheen deren Besichtigung empfohlen wird.

2. **Auf den Orjen** 1895 m Seehöhe. Eine Attraktion ersten Ranges für Touristen und Bergsteiger, ebenso aber auch für Jäger und Frende des Skisportes.

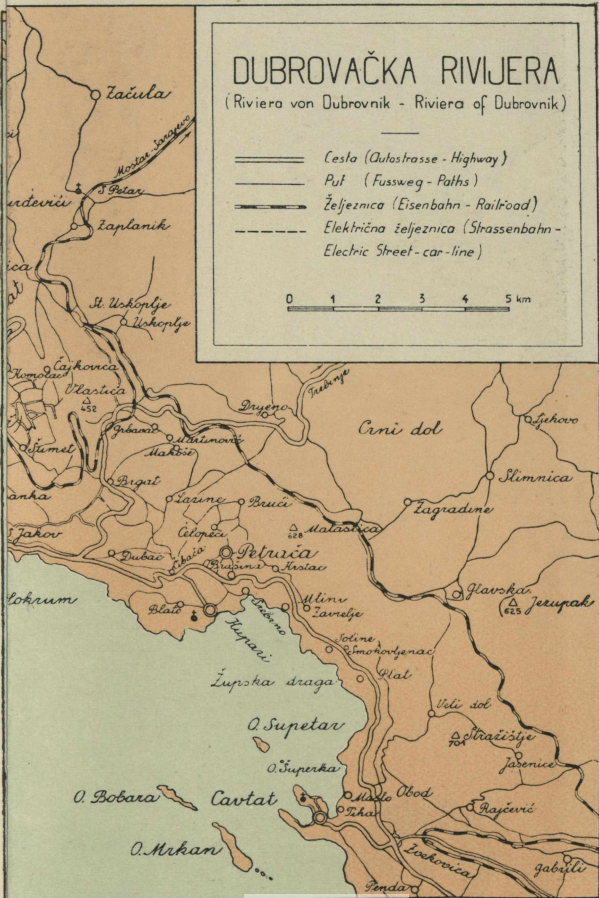
Bis vor kurzem noch ein unbekannter Berg, kommt er heute in die Lage eine sportliche Weltberühmtheit zu werden, hauptsächlich wegen des hervorragenden Skiterrains und der Tatsache, daß man Wintersporte bis zum Mai auf den Hängen betreiben kann.

DUBROVAČKA RIVIJERA

(Riviera von Dubrovnik - Riviera of Dubrovnik)

- ==== Cesta (Autostrasse - Highway)
- Put (Fussweg - Paths)
- +— Željeznica (Eisenbahn - Railroad)
- - - - Električna željeznica (Strassenbahn - Electric Street-car-line)

0 1 2 3 4 5 km







Der Weg auf den Orjen führt über das liebliche und fruchtbare Župa und Konavlje mitten durch die Oliven und Feigenbaumhaine, um bald die üppige mediterrane Vegetation zu verlassen. Fichten- und Buchenwälder rücken hinter Gruda heran und hinter der Ruine Sokolgrad dieses ehemaligen Ausfalltors der Herzegoviner gegen Dubrovnik, erreicht man das Hochplateau Vrbanja (1007 m) woselbst das Gebäude des Gendarmariestations, einer kleinen Feste gleich, als Unterkunftshaus dient. Der weitere Weg führt durch dichte Buchenwälder zu dem Touristenhaus auf Orjenske Lokve (1594 m). Dieses unlängst eröffnete Unterkunftshaus besitzt 20 Betten, Zisterne und verfügt über jeden anderen Touristenkomfort. Diese Gegend ist überaus wildreich und bedeutet für die Jäger ein wahres Eldorado.

Von Orjenske Lokve ist der Gipfel des Orjen in 1¼ Stunden auf ziemlich leichtem Anstieg zu erreichen. Das Panorama, welches sich dem Auge bietet, ist überwältigend und unvergesslich. Herzegovinische und bosnische Berge, Dolinen und Täler, Crna Gora und einige Berge Albaniens bieten sich dar und bilden mit der weiten Aussicht auf das Meer und den nahen Dubrovniker Archipelag ein Bild herrlicher Harmonie und Größe.

Wer denselben Rückweg vermeiden will, dem bietet sich Gelegenheit über Krivošije und Radostok Hercegnovi zu erreichen.

3. Hercegnovi (Seite 78). Kotor (Seite 85). Lovćen (Seite 91). Cetinje (Seite 91).



DIE INSELN DER SÜDLICHEN ADRIA UND DIE HALBINSEL PELJEŠAC.

Die Insel Korčula.

Die Insel *Korčula* (276 km²) liegt in westöstlicher Richtung. Sie ist 47 km lang und 6·8 km breit. Die Halbinsel *Pelješac* liegt ihr am nächsten (2—3 km), während sie von der Insel *Lastovo* 13 km und von der Insel *Hvar* 15 km entfernt ist. Ihre Küsten weisen eine Menge kleiner Buchten auf, von denen sich die größte im Westen der Insel befindet. Sie ist 9 km lang und ist gegen das Land zu mit dem Städtchen *Vela Luka* abgegrenzt.

Die Hügel der Insel sind besonders zahlreich und waren einst ganz mit Wacholderwäldern bedeckt. Heute jedoch kommen größere oder kleinere Wälder nur in der westlichen Hälfte der Insel vor, aber ungeachtet dessen ist fast die ganze Insel grün, sodaß sie mit Recht zu den bewaldetsten Inseln des mittelländischen Meeres gezählt werden kann (61%). Die höchsten Berge heißen: *Klupča* (568 m) und *Kom* (510 m). Außer ihnen gibt es noch mehrere kleinere Hügel, zwischen welchen sich einige Täler, wie z. B. *Lumbartsko polje*, am fernsten Südosten der Insel beim Dorfe *Lumbarda*, und das *Blatsko polje*, an der westlichen Seite der Insel bei der Ortschaft *Blato*, ausdehnen.

In klimatischer Hinsicht unterscheidet sich *Korčula* nicht von anderen Inseln Mitteldalmatiens, und hat somit ein wahres mittelländisches Klima. Die jährliche Durchschnittstemperatur beträgt 16° C und die jährlichen Niederschläge 700 mm. Davon fällt der größte Teil auf den Herbst und Winter ab, während der Frühling und der Sommer gewöhnlich sehr trocken, heiß und ohne Niederschläge sind. Die herrschenden Winde sind: der feuchte »*široko*«, der fast immer Regen mit sich bringt, ferner die trockene und kalte »*bura*«, und der »*maestrale*«, ein typischer Sommerwind aus westlicher Richtung, der die Hitze des Sommers mildert.

Der Verkehr zwischen der Insel und dem Festlande ist — insbesondere während der Saison — sehr gut organisiert, sodaß alle Ortschaften, die sich an der Küste befinden, mit Dampfschiffslinien verbunden sind. Über *Korčula* (Ort) gelangt man nach *Split* und *Dubrovnik*. Der Verkehr jedoch auf der Insel selbst ist gering, da eine Automobilstraße über die ganze Insel noch nicht ausgebaut ist. Gute Straßen verbinden die Ortschaften *Blato—Vela Luka*, *Blato—Prigradica* und *Korčula—Pupnat*, während die Straße *Pupnat—Blato*, welche eine Autospazierfahrt durch die ganze Insel ermöglichen würde, erst im Bau begriffen ist.

Die Bevölkerung nimmt auf der Insel nicht zu, weil die Auswanderung, infolge schwacher Verdienstmöglichkeit, sehr groß ist; sodaß von den 22.000 Einwohnern der Insel sich ständig cca 4000 im Ausland befinden. Die Bevölkerung betreibt Ackerbau und bebaut besonders große Weinberge. Außerdem werden noch Fischfang, Handel, Schiffbau und Steinmetzerei betrieben.

Korčula.

Hotels: *Hôtel de Ville*. Pens. 70—110 Din. Mit eigener Restauration, Kaffeehaus und Terrasse an der Dampfschiffanlegestelle. *Hotel Pension Praha*. Pens. 70—85 Din. Neben dem Bade und Park. Terrasse. Motorboot. *Hotel Pension Bon Repos*. Pens. 85 bis 120 Din im Walde gelegen. Motorboot, Tennis, eigenes Bad. *Hotel Europa*. Pens. 70—80 Din. Im Hafen gelegen. Außerdem noch Privatzimmer erhältlich.

Zwei Badeanstalten befinden sich außerhalb der Stadt und sind mit zahlreichen Kabinen versorgt. Kurtaxe: 3 Din täglich, Kabine 2 Din. Elektrische Beleuchtung überall eingeführt.

Verkehrsverbindungen. Korčula hat folgende Verkehrsverbindungen:

A) **Schnelldampferlinien** mit *Trieste, Sušak, Šibenik, Split, Hvar, Makarska, Dubrovnik und Kotor*,

B) **wöchentliche touristische Linien** *Sušak—Kotor* und

C) **lokale Linien** und Verbindungen mit: *Orebić, Viganj, Kučišće, Račišće Prigradica, Vela Luka* und *Metković*.

Informationen: *Kupališno povjerenstvo*.

Korčula (2000 Einw.) ist nach seiner Lage und nach seiner historischen Entwicklung ein bedeutendes Städtchen an der östlichen Küste des Adriatischen Meeres. Es ist die Hauptstadt der gleichnamigen Insel und ihr administrativ-politisches Zentrum. Das Städtchen liegt an einer kleinen Halbinsel, an der Stelle, wo der Kanal zwischen Pelješac und Korčula am engsten ist (2—3 km) und bewacht somit die Durchfahrt zwischen Mittel — und Süddalmatien.

Es ist noch nicht genau festgestellt worden, wann eigentlich Korčula gegründet wurde. Es ist jedoch eine historische Tatsache, daß zur Zeit der griechischen Kolonisation des Adriatischen Meeres Korčula eine wichtige Rolle gespielt hat. Die römische Herr-



Korčula

Foto Berner

schaft hinterließ, besonders in zahlreichen Inschriften schon tiefere Spuren. Nach der Teilung des römischen Kaiserreichs teilte Korčula das Los des ganzen Dalmatiens, bis es im Jahre 1000 der venezianische Doge Pietro Orseolo II. eroberte. Die venezianische Herrschaft soll damals nicht lange gedauert haben. Wann dieselbe aufgehört hat, konnte man nicht mit Sicherheit feststellen, wie man auch nicht weiß, welche Mächte über Korčula bis zum Jahre 1254 regiert haben. Die historischen Quellen aus dieser Zeit sind sehr spärlich. Es ist hervorzuheben, daß aus dieser Zeit das berühmte s. g. »Korčulanski štatut« (Verfassung) stammt. Dies ist die älteste küstenländische Stadtverfassung, woraus man klar sieht, daß Korčula schon damals eine autonome Gemeinde bildete.

Im Jahre 1254 wurde in Korčula ein angesehener venezianischer Patrizier, Marsilio Zorzi, zum Fürsten gewählt, und nun begann wieder die venezianische Herrschaft. Diese dauerte bis zum Jahre 1358 d. h. bis zum Frieden in Zara, als die Venezianer ganz Dalmatien dem ungarisch-kroatischen König Ludwig dem Großen überlassen mußten. Korčula kämpfte jedoch ständig für ihre Autonomie und schwankte in ihrer Politik zwischen Kroatien, Bosnien (Herzog Hrvoje) und Dubrovnik. So überließ der König Sigismund im Jahre 1413 Korčula der Republik Dubrovnik. Aber auch damit waren die Einwohner Korčulas nicht zufrieden und übergaben die Insel schon im Jahre 1420 der Venezianischen Republik, unter der Bedingung, daß diese ihre Autonomie wie sie sie früher gehabt hatte, anerkenne. Venedig aber hielt das

Versprechen nicht lange und beschränkte ziemlich die Autonomie sämtlicher dalmatinischer Städte, sowie auch ihre ökonomischen Interessen, insofern sie mit den Interessen der Republik nicht übereinstimmten. So geschah es, daß Venedig in Korčula den Schiffbau ganz einstellen wollte.

Die venezianische Republik verfiel im Jahre 1797 und Korčula, wie auch ganz Dalmatien, kam unter die Herrschaft Österreichs, welches es aber schon im Jahre 1805 an Napoleon abtreten mußte. In den Jahren 1813—1815 kam es unter die Herrschaft Englands und aus dieser Zeit stammt auch die Festung. Nach dem Wiener Kongreß kam die Insel wieder unter Österreich, und nach dem Frieden im Jahre 1918 unter den neuentstandenen Jugoslawischen Staat.

Bei einer Besichtigung der Stadt *Korčula* bemerkt man die Grenze zwischen der alten Stadt die einst befestigt und mit gewaltigen Mauern umgeben war, und der neueren Stadt, die früher jedenfalls nur als Vorstadt angesehen wurde. Die alte Stadt liegt malerisch auf der Anhöhe einer Halbinsel. In der Mitte dieser Anhöhe erhebt sich die *Domkirche des hl. Markus* aus dem 14. Jahrhundert.

Vor der Kirche befindet sich ein geräumiger Platz. Die Kirche ist im romanisch-gotischen Stile, mit herrlicher Fassade, die an die mittelalterlichen Kathedralen Apuliens erinnert, erbaut. Sie wurde im 16. Jahrhundert zum Teile restauriert (das 4. Schiff), während der Turm eine Arbeit Korčulanischer Meister aus dem 15. Jahrhundert darstellt. Das Innere der Kirche ist mit wertvollen Bildern klassischer Meister geschmückt. Es ist hervorzuheben: das Bild der hl. Dreifaltigkeit von Bassano, die Mutter Gottes von Karmel von Ridolfi, der hl. Markus von Tintoretto und einige alte Marmorkunstwerke, wie z. B. das Gewölbe beim Hauptaltar, der Sarkophag, die Sakristeipforte u. s. w. In der Sakristei werden auch einige kostbare Gegenstände aufbewahrt, wie z. B.: ein goldener Kelch dalmatinischer Goldschmiedekunst aus dem 17. Jahrhundert, und ein silberner Kelch, der ein venezianisches Kunstwerk aus dem 18. Jahrhundert darstellt.

Außer der Kirche des hl. Markus ist noch die *Allerheiligenkirche* hervorzuheben. Das Äußere dieser Kirche ist sehr einfach, aber im Innern ist eine sehr schöne kassetierte Decke, voll schöner Gemälde, beachtenswert. In der Sakristei befinden sich ca. 10 Bilder byzantinischen Ursprunges. Beim östlichen Stadttore befindet sich die *Michaeliskirche*, die aus dem

15. Jahrhundert stammt und mit einem prächtigen Gemälde venezianischer Schule des 18. Jahrhunderts geschmückt ist. An der westlichen Seite der Stadt liegt die *Nikolauskirche* mit einem *Dominikanerkloster* aus dem Jahre 1501. In dieser Kirche wird ein prachtvoller Altar aus Cararamarmor und eine sehr gute Kopie des Tizianischen Bildes »*St. Peter der Martyrer*« aufbewahrt. Das Original dieses Bildes ist vor einigen Jahren in Venedig verbrannt.

Außer diesen Kirchen befinden sich in der Stadt noch folgende Sehenswürdigkeiten: Das *Haus Ismaeli* auf dem *Trg Sv. Marka*, der *Obelisk*, von welchem eine venezianische Flagge wehte, das *Haus Arneri*, dessen gotische Fenster eine große Ähnlichkeit mit jenen der berühmten *Cà d'oro* in Venedig aufweisen. Am Gestade stehen zwei *Obelisk* aus dem 16. Jahrhundert und neben ihnen befindet sich eine *Loge*, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert. Auf dem heutigen *Trg Kralja Petra* war einmal die s. g. Fürstenkanzlei (*Kneževska kancelarija*) während sich jetzt auf demselben Platze die Gemeinde befindet. Außerdem befindet sich dort noch eine Statue des venezianischen Löwen aus dem Jahre 1569.

In den engen Straßen der Stadt sieht man noch heute sehr geschmackvolle Paläste im Stile der venezianischen Gotik mit schön ausgeschmückten und ausgearbeiteten Fenstern, Biforen, Triforen, Portalen und zahlreichen Wappen. Besonders charakteristisch sind die zahlreichen Brücken, welche benachbarte Häuser in der Höhe des ersten Stockwerkes verbinden. An der nordöstlichen Seite befindet sich die *Promenade*, und an den Ecken der Stadt stehen vier *Türme*. Die Stadt besitzt ferner zwei *Museen*, Eigentum der Familien *Boschi* und *Kapor*. Außerhalb der Stadt befinden sich 12 *Schiffswerfte*, auf denen auch



NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE
ĐURĐE
CRNOJEVIĆ

Katedrale

Foto J. Tošević,
Dubrovnik

heute hölzerne Schiffe gebaut werden. Die Schiffswerfte wurden bereits im Mittelalter gegründet, zur Zeit als der Schiffbau auf der Insel Korčula noch in voller Blüte stand.

Nebst diesen historischen Denkmälern, welche dem Städtchen das Aussehen eines mittelalterlichen Museums verleihen, zeichnet sich *Korčula* auch durch Naturschönheiten aus. Die Gegend ist nämlich fabelhaft malerisch. An der Peripherie der Stadt selbst, dehnen sich zwei Parke aus, der s. g. *Novi park* und der *Park Kralja Aleksandra*, rund um die alte englische Festung des *hl. Vlaho*. Da gibt es auch herrliche Spaziergänge, wie z. B. eine *Allee* 300 jähriger Zypressen, die auf einen kleinen Hügel zur *Kirche des hl. Antonius* führt. Von dieser Kirche, die aus dem Jahre 1420 stammt, genießt man eine prachtvolle Aussicht über 13 kleinere zerstreute Inseln und über die ganze Riviera der Insel *Korčula* und der Halbinsel *Pelješac*.

In der Stadt herrschen noch viele alte kirchliche und weltliche Sitten und eben diese verleihen dem Städtchen einen ganz eigenartigen Charakter. So wird z. B. jedes Jahr, am 29. Juli ein uraltes Ritterschauspiel mit dramatischer Rezitation — *moreska* genannt — aufgeführt. Darin wird ein Frauenraub des Moro — eines Sohnes des schwarzen Kaisers *Otmunović* geschildert.

Korčula ist eine der wichtigsten klimatischen Orte an der Adriatischen Küste, da im Sommer ein typischer Sommerwind — *maestrale* genannt, jede unerträgliche Hitze mildert. Außerdem ist *Korčula* auch im Winter als klimatischer Kurort zu empfehlen, weil ihre Temperatur mit jener Siziliens identisch ist. Die Durchschnittstemperatur beträgt im Winter 9.1°C , während sie in *Girgenti* (Sizilien) 9.2°C , in *Hvar* 8.6°C in *Dubrovnik* 8.7°C in *Nizza* 8°C und in *Neapel* 8.2°C

beträgt. Sonnenstunden hat *Korčula* wohl am meisten, d. h. 2900 jährlich, während *Palermo* (Sizilien) nur 2279, und *Davos* nur 1786 jährlich aufweisen können.

Nebst allen Vorteilen, womit sich *Korčula* auszeichnet, hat jeder Gast Gelegenheit sich auch mit allerlei Unterhaltungen, mit Sport (Segelsport, Rudersport, Touren u. s. w.), mit Jagd und mit Fischfang zu zerstreuen. Besonders interessant ist die Schakaljagd. Außerdem werden noch Konzerte und Tanzunterhaltungen veranstaltet.

Ausflüge. Der angenehmste Ausflug ist jener zur Insel *Badija*. Er kann mit Motorboot oder Segelboot vorgenommen werden. Die Insel selbst erinnert an die Insel *Lokrum* (*Lacroma*) wegen ihrer üppigen Vegetation und befindet sich in vollkommen windstillem Gebiet. Dort ist ein Franziskanerkloster sehenswert mit einem wundertätigen Kruzifix. Die anliegende Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert, während das Kloster im 16. Jahrhundert ganz im gotischen Stile erbaut wurde. Im Kloster selbst befindet sich eine Bibliothek und Schriftenammlung aus dem 16. Jahrhundert. Wenn man mit einem Boot zehn Minuten südlich fährt, gelangt man zum Inselchen *Vrnik*, das schon in römischer Zeit als Steinbruch bekannt war. Noch weiter südlich, 5 km von *Korčula* liegt der Ort *Lumbarda* (1400 Einw.) mit einem ausgedehnten Strand und sehr feinkörnigem Sand. Als Spezialität dieses Ortes verdient ein weißer Wein, *Grk* genannt, erwähnt zu werden. *Korčula* gegenüber liegt die Ortschaft *Orebić* (½ Stunde Bootfahrt, Seite 000) und in ihrer unmittelbaren Nähe in nordwestlicher Richtung liegen *Viganj* und *Kučiste*. (Seite 000.) Im Innern der Insel führt eine schöne Landstraße in das Dorf *Žrnovo* (3 km), welches sich durch überaus üppige Vegetation und romantische Umgebung auszeichnet. Das Dorf *Račišće* liegt an der Küste und ist mit dem Dampfer in einer Stunde erreichbar. *Račišće* ist auch ein schöner Ort mit einem großem Strand und einer herrlichen Kirche. Seine Einwohner (1000) sind als sehr tüchtige Seeleute bekannt. Das Dorf *Pupnat* (900 Einw.) befindet sich in der Mitte der Insel 13 km von *Korčula* entfernt. Seine geräumige Domkirche ist schon im 17. Jahrhundert erbaut worden. An der westlichen Seite der Insel *Korčula* liegt das größere Städtchen

Vela Luka.

Hotel Istra: Pens. Din 55, am Meere neben der Dampfschiffanlegestelle.

Das Seebad verfügt über eine genügende Anzahl von Kabinen.

Verbindungen: a) Lokale Dampferlinien mit Split und Korčula, b) Autoverbindungen mit Blato und Prigradica.

Informationen: »*Društvo za promet stranaca.*«

Vela Luka (4500 Einw.) ist eines der jüngsten Seebäder und Kurorte des Adriatischen Meeres. Der Hafen ist durch zwei Inselchen gänzlich geschützt. Der Ort ist sehr nett, und die reinlichen Häuser reihen sich 2 km längs der Küste aneinander. In der Mitte des Städtchens liegt der *Gemeindepark*, wo die immer zahlreicher werdenden Badegäste angenehme Ruhe und Erholung finden. Wegen sehr schöner Lage geht der Ort einer vielversprechenden Zukunft als Badeort entgegen, umso mehr, da er auch sehr schöne Spaziergänge in die Umgebung hat. Sehr reizvoll ist der Ausflug bis zur romantischen Bucht *Trolučje (Triporti)*, die man in einem Boote in zwei Stunden erreichen kann. Die Bucht liegt in unmittelbarer Nähe eines Fichtenwaldes — *Šakanj Rat* genannt — der sich bis zur See ausstreckt.

Der nächste Ausflug zu Fuß 6 km ist bis Blato (7000 Einw.). In der Mitte dieses Ortes steht eine Kirche aus dem 16. Jahrhundert mit einem Bilde Aller Heiligen, die ein Werk venezianischer Schule aus dem 17. Jahrhundert darstellt. Auf demselben Platze befindet sich eine auf 16 Säulen ruhende Loge aus dem Jahre 1496.

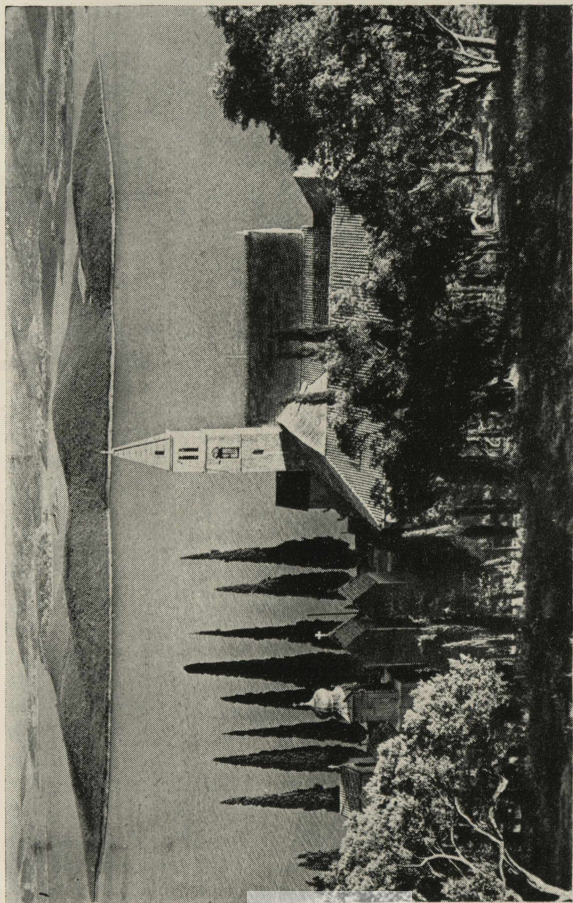
In nordwestlicher Richtung liegt die Dampfschiffanlegestelle Prigradica (5 km) und östlich von Blato (8 km) liegt das Dorf Smokvice (1000 Einw.) inmitten einer sehr fruchtbaren Niederung. Das Dorf Brna liegt an der südlichen Seite der Insel (3 km). Östlich von Smokvice liegt das Dorf Čara (700 Einw.) mit einer Domkirche aus dem 16. Jahrhundert, wo das berühmte Bild Bassanos »Christus offenbart sich den Aposteln« aufbewahrt wird. Hier ist auch eine berühmte Motivkapelle aus dem Jahre 1395, die jetzt unter dem Namen »Gospa Čarskog Polja« bekannt ist.

Die Halbinsel Pelješac

von den alten Griechen *Hyllis*, von den Römern *Rhatanae Chersonesus* und im Mittelalter »*Puncta Stagni*« — *Stonski Rat* genannt. Sie dehnt sich vom Orte *Ston* in nordwestlicher Richtung aus, und ge-

langt mit ihrer äußersten Landeszunge zwischen die Inseln *Korčula* und *Hvar*. Hier berührt sie fast mit ihrem südwestlichen Teile die Insel *Korčula* und bildet somit den 20 km langen und 1—2 km breiten *Pelješki kanal*, in welchem sich in malerischer Lage einige Ansiedelungen befinden. An der Seite der Insel *Korčula* liegt die Stadt *Korčula*, und gegenüber auf der Halbinsel *Pelješac* liegen die Orte *Orebić*, *Kučište* und *Viganj*. Der Kanal ist in seinem südöstlichen Teile mit einer großen Anzahl kleiner Inseln besät.

Die Halbinsel *Pelješac* ist etwas über 71 km lang, während die Breite zwischen 3 und 7 km schwankt. Die ganze Halbinsel hat 355 km². Die Halbinsel besteht größtenteils aus Karstgestein und kann nach dem Urteil hervorragender Sachverständiger, zu den interessantesten Gebieten des dalmatinischen Küstenlandes gezählt werden. Die Höhe des höchsten Berges der Halbinsel übersteigt zwar nicht 1000 m, bietet aber eine geradezu herrliche Aussicht. Die Gebirgsketten und die Täler erstrecken sich in der Richtung der Halbinsel selbst. Die höchsten Gipfel im Südosten der Insel heißen: *Carović* (631 m), *Borače* (496 m), *Lepršina Glava* (471 m) und *Zjat* (455 m), während sich im nordwestlichen Teile der Halbinsel der höchste Gipfel *Brdo sv. Ilije* (italienisch Monte Vipera) (961 m) erhebt. Im Norden erheben sich noch die Berge *Viter* (631 m) und *Rota* (715 m), während sich in nordwestlicher Richtung eine Gebirgskette mit dem höchsten Gipfel *Pelinovljak* (787 m) erstreckt. Alle diese Berge werden in letzter Zeit mit Bäumen bepflanzt. Einige Straßen, die noch zu Napoleons Zeiten erbaut wurden, sind seither sehr vernachlässigt worden. Vor dem Weltkriege wurde eine Fahrstraße zwischen *Ston* und *Viganj* projektiert, aber der Bau



Orebić. Blick gegen Friedhof

Foto Vekarić, Split

konnte damals nicht vollendet werden. Im Jahre 1931 begannen wieder die Arbeiten in der Richtung *Ston—Janjina*. Mit dieser Straße wird die ganze Halbinsel zugänglicher und ein beliebter Autoausflugsort werden. Die Küste der Halbinsel ist sehr zergliedert und besitzt eine Menge Buchten und Naturhafen. Die größte Bucht ist die s. g. *Stonska uvala*, sie ist aber sehr seicht. Interessant ist auch die Bucht *Brijesta*, an der nördlichen Küste.

Pelješac hat im Allgemeinen ein mittelländisches Klima. Das mildeste Klima jedoch haben die Ortschaften im *Pelješki Kanal*, ja diese nicht der *Bora* ausgesetzt sind. Das ist das einzige Gebiet in unserem Küstenlande, wo Datteln reif werden, da es noch südlicher als *Komiža* auf der Insel *Vis* liegt. Die Durchschnittstemperatur beträgt im Monat Jänner 9.2°C und ist somit mit keiner klimatischen Station *Dalmatiens* zu vergleichen, da diese Temperatur sonst nur *Sizilien* aufweisen kann. Im ganzen Jahre gibt es nur ca. 40 Regentage. Einem solchen Klima entspricht auch die Vegetation, die subtropischer Art ist. Auf jedem Schritte kann man hundertjährige Palmen, Zypressen, Fichten, Lorbeerbäume, Feigenbäume und Orangenbäume sehen. Hauptsächlich jedoch werden auf *Pelješac* Oliven und Weinberge kultiviert. Berühmt ist hier ein schwarzer Tischwein — *Dingač* genannt — wie auch trockene Feigen, die an Geschmack auch die griechischen Feigen übertreffen. — In den Bergen von *Pelješac* leben in zahlreichen Herden *Schakale*, die jedoch dem Menschen nicht gefährlich sind. In Europa sind sonst *Schakale* nur noch in Griechenland zu finden.

Die Halbinsel *Pelješac* ist wegen unfruchtbaren Bodens und zahlreicher Berge nicht stark bewohnt, sodaß auf der ganzen Halbinsel kaum 10.000 Ein-

wohner leben. Zu erwähnen sind hier folgende Ortschaften (vom Südosten gegen Nordwesten) der Halbinsel:

Ston (Veliki und Mali), um welches man noch heute die alten Stadtmauern aus der Zeit der Republik Dubrovnik um das Jahr 1333 sehen kann. Ston hat auch einige Denkmäler aus der ältesten kroatischen Geschichte. Zu erwähnen sind hier Austern und Fische, die in großen Mengen gefangen werden, wie auch die besonders schmackhaften Kirschen aus der Umgebung von Ston. *Žuljana* liegt in der südlichen Ecke der großen Bucht von Žuljana und ist zum Baden sehr geeignet. Der größte Ort der Halbinsel ist *Janjina* (Kaffeehaus und Restauration »Zora«, Wirtshaus »Bosnica« und Restauration u. Café »Central«) mit 1000 Einwohnern. Der Hafen Janjinas heißt *Drač*e und hat viele Denkmäler aus antiken Zeiten, als hier noch eine patarenische Sekte »Bogumili« hauste. *Kuna*, der Geburtsort des kroatischen Malers *Celestin Medović*, liegt im Inneren in einer Gegend, welche von den Einwohnern *Župa* genannt wird, es hat auch mehrere Denkmäler aus der Geschichte der Republik Dubrovnik.

Unweit von *Kuna* liegt *Trstenik* (Wirtshaus Falkonet und Čulić), der lebhafteste Hafen der ganzen Halbinsel, welcher viel Wein und Öl exportiert. Rund um Trstenik gibt es sehr viele Weinberge, aus denen der bekannte, oben erwähnte Wein »Dingač« hergestellt wird. Dieser Ort hat einen großen Strand, der zum Baden besonders geeignet ist. Aus Trstenik werden oft Ausflüge nach der Insel *Mljet* gemacht. (Seite 66.)

Trpanj (Hotel Bosna und Wirtshaus Franković) zeigt auch ganz den Charakter eines Handelsortes. Es liegt an der nördlichen Seite der Halbinsel und

hat sehr gute Verbindung mit *Bosnien* und *Herzegovina* über *Metković*, wie auch mit *Split* und *Makarska*. Die Einwohner betreiben sehr den Fischfang und im Orte selbst befindet sich eine Konservenfabrik. *Trpanj* hat ein schönes Bad mit zahlreichen Kabinen und es wird sehr von Ferienkolonien besucht. Unweit von *Trpanj* liegt die Bucht *Sutoid* mit einer bekannten Austernzucht, die Eigentum des Hauses *Bjelovučić* ist. Der schönste Ort der Halbinsel ist

Orebić.

Hotel Bellevue; Wirtshaus *Novak*; Privatzimmer.

Informationen: Gradsko Poglavarstvo.

Verbindungen: Lokale tägliche Dampferlinien mit *Korčula*.

Orebić liegt im »*Pelješki Kanal*« der Stadt *Korčula* gegenüber, unter dem Berge »*Sv. Ilija*« und ist somit vollkommen geschützt gegen jeden nördlichen Wind (*buras*). Deshalb ist der Ort auch zum Winteraufenthalt sehr geeignet. Die Einwohner von *Orebić* sind zumeist Seelente, die in den letzten Jahrzehnten zu einem gewissen Wohlstande gekommen sind. *Orebić* ist der einzige Ort der Halbinsel, welcher eine Wasserleitung besitzt und seine Häuser, wo Privatzimmer für Touristen und Badegäste erhältlich sind, sind sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet. Die Zahl der Badegäste ist in einem ständigen Steigen begriffen. Die österreichischen Studenten haben im Orte ihr Heim und besuchen es in sehr großer Zahl. Das Bad hat einen Strand von einigen Kilometern Länge, er ist einer der schönsten am Adriatischen Meere. Neben dem Bade liegt ein kleiner *Park*. Die Gegend von *Orebić* kann besonders für schwache Kinder sehr anempfohlen werden und zwar wegen

KRUGOVA - PELEŠAC
MLET

1898







Strandbad in Orebić Foto Vekarić, Split

des äußerst milden Klimas und wegen völlig gesunder Luft.

Neben Orebić liegen einige Dörfer. Hervorzuheben ist Kar men mit seiner altertümlichen Kirche, dem Franziskanerkloster mit Votivkirche »Velika Gospa«, die sich auf einem romantischen Hügel mit herrlicher Aussicht auf den ganzen »Pelješki Kanal« erheben. Von da führen zwei schöne Wege durch Fichten- und Zypressenwälder nach Kućište und Viganj. Beide Ortschaften liegen in kleinen Buchten der Stadt Korčula näher und sind von nördlichen Winden noch besser als Orebić geschützt. Die Häuser sind in Kućište villenartig gebaut und bieten somit eine sehr angenehme Wohnung für die Gäste. Außerdem ist soeben das neue Hotel Valić mit eigener elektrischer Zentrale erbaut worden. Zu empfehlen ist der Ausflug auf den Berg »Sveti Ilija« (961 m), von wo man den herrlichsten Ausblick genießt. In der Ferne sieht man die Konturen des Orjen und bei sehr schönem, nebfreiem Wetter auch den Berg Gargano im gegenüberliegenden Italien. Zum Aufstieg auf den Berg braucht man 5–6 Stunden und ein Führer ist nicht notwendig. Schönen Ausblick bieten auch die Berge Mokala (679 m) und Supine (696 m). Schwächeren Touristen ist Stup (371 m) zu empfehlen. Noch sind Landausflüge nach: Kućište (1 Stunde), Viganj (1½ St.) und Trpanj (4 Stunden) zu erwähnen. Mit dem Boote sind Ausflüge nach Korčula

($\frac{1}{2}$ Stunde), nach Vrnik, Lumbarda und an die Insel Badija (Seite 58) zu empfehlen. Mit einem Motorboote gelangt man in 3—4 Stunden in den Hafen Polače auf der Insel Mljet, und von hier in einer $\frac{1}{2}$ Stunde zu Fuß zu dem bekannten See »Mljetsko jezero«. Orebić hat sehr gute Verbindungen, direkt oder über Korčula. Außerdem kann man immer Motor- oder Segelboote mieten. Besonders zum Segelsport eignet sich Orebić, da es im Pelješki kanal immer Wind gibt, und daher auch eine übermäßige Sommerhitze fast unbekannt ist.

In gleicher Richtung mit der Halbinsel Pelješac liegt die

Insel Mljet.

Mljet (ital. *Meleda*, altgriech. *Melita*) hat 99 km² und 1800 Einwohner, und ist die größte Insel vor *Dubrovnik*. Sie hat mehrere kleinere Berge, deren höchster Gipfel »*Veli grad*« (514 m) ist. Die Küste bietet mehrere gute und sichere Häfen. Die Insel ist übrigens sehr interessant in geologischer Hinsicht, da sie vulkanischen Ursprungs ist. Nennenswert sind drei Seen und zwei Grotten. Die Vegetation der Insel ist sehr üppig.

Diese Insel wird schon zur Zeit des römischen Kaiserreichs mehrmals genannt und zwar als Verbannungsort für politische Verbrecher. Lange glaubte man, daß sich auf diese Insel der Apostol Paulus vor einem Sturme auf offener See geflüchtet hat; heute jedoch ist es bekannt, daß dies auf der Insel Malta, die gleichfalls griechisch *Melita* hieß, geschah. Die Insel eroberten die Slaven im 7. Jahrhundert. Im 10. Jahrhundert kam sie unter die Herrschaft serbischer Fürsten, welche sie im 14. Jahrhundert der Republik Dubrovnik abtraten. Unter Dubrovnik blieb die Insel bis zum Verfall dieser Republik im Jahre 1806. Von dieser Zeit teilte auch Mljet die Schicksale des ganzen Dalmatiens.

Im nördlichen Teile der Insel liegt der geräumige Hafen *Polače*. Er ist 5 km lang, 51 m tief und von fünf prächtigen Inselchen *Moračnik*, *Ovrat*, *Tanjič*, *Kobrava* und *Kula* geschützt. Im Hafen sieht man die Reste eines römischen *Palastes*, in welchem angeblich der römische Dichter *Oppianus* einige seiner Gedichte geschrieben hat. Aus dem erwähnten Hafen führt ein Weg zum See »*Veliko jezero*«, in dessen Mitte sich



Mljet

Foto Vekarić, Split

ein Inselchen mit einem Benediktinerkloster aus dem 11. Jahrhundert befindet. Zu diesem Kloster gehörten alle Benediktinerklöster in dem Staate Dubrovnik, weshalb hier dieser Orden auch »*Congregatio melitensis*« genannt wurde. Im Kloster war auch eine der berühmtesten Benediktinerbibliotheken in Europa und stand hier bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Später, als die Benediktiner aus der Republik Dubrovnik vertrieben wurden, wurde auch diese Bibliothek vernichtet.

Neben dem See liegt das Dorf *Govedari*, das mit einer 4 Kilometer langen Straße mit dem Hauptorte der Insel *Babino Polje* verbunden ist. *Babino Polje* hat 800 Einwohner. (Empfehlenswert ist das Wirtshaus *Dalebić*.) Die Insel dient hauptsächlich als Ausflugsort für Touristen, während als Naturhäfen nur *Polaçe* und *Sobra* dienen.

Wenn man durch den Kanal von Mljet (Mljetski kanal) fährt, sieht man am südlichsten Punkte der Halbinsel Pelješac das Inselchen und den Leuchtturm Olipa. Neben ihm liegt Lakičan, wo einst ein Benediktinerkloster stand. Weiter fahrend gelangt man zur

Insel Šipan.

Die Insel *Šipan* (früher *Elaphis Tauris* und *Sipparis* genannt) ist die größte und schönste der sieben *Elafitischen* Inseln, welche die Riviera von Dubrovnik einschließen. Sie hat eine Oberfläche von 201 km² und 860 Einwohner. Die Länge der Insel beträgt ca. 9 km und ihre Breite 5 km. Sie ist fast ganz mit Fichtenwald bedeckt. Außer Fichten gibt es hier eine große Menge Olivenbäume und Weinberge. In der Mitte des Insel dehnt sich eine 4·5 km lange und 0·50 km breite Ebene aus, durch welche eine breite und gerade Landstraße die zwei einzigen Orte der Insel *Luka* und *Sugjurad* verbindet. Die ganze Ebene ist von niedrigen Bergen und Hügeln umgeben und so bietet diese schattige Insel außer schönen Spaziergängen auch sehr schöne Ausblicke auf das Meer. Die s. g. *Pompeiuspforte* (die an die Schlacht zwischen Pompeius und Julius Caesar im Jahre 47 vor Chr. erinnert) sondert *Šipan* von dem Inselchen *Lakičan*, die sehr schöne Fichtenwälder und eine prachtvolle sandige Bucht, zum Baden geeignet, aufweist. Die *Pompeiuspforte* wird vom Volke auch *Harpoti* genannt. Die Insel *Šipan* hat die Besonderheit, daß dort giftige Schlangen absolut nicht vorkommen.

Die Hauptortschaft der Insel ist

Luka.

Hotel Pension, Sunčanica. Pens. 65 Din. *Restaurationen: Juretić und Glavić.* *Bad:* Offener Strand. *Informationen: Gradsko načelstvo.*

Luka befindet sich an der nordwestlichen Seite der Insel. Von alten mittelalterlichen Denkmälern ist der »Kneževski dvor« (Fürstenburg) zu erwähnen. Er befindet sich in sehr schöner Gegend, ist aber leider teilweise zerstört und sehr schlecht erhalten. Oberhalb der Pforte im gotischen Stile befindet sich eine schöne Statue des hl. Vlaho aus dem Jahre 1450. Wann die Domkirche des hl. Stefan erbaut wurde, ist nicht bekannt, da der Bau sehr oft unterbrochen wurde. Darin befindet sich ein sehr wertvolles Bild der barmherzigen Mutter Gottes, und sechs Bilder venezianischer Schule, die aber auch sehr schlecht erhalten sind. Um die Kirche befand sich einst ein sehr interessanter Kirchhof, der aber im Jahre 1884 abgebaut wurde. In diesem Orte ist auch eine Sardinenkonservenfabrik der Firma »Itak« und eine Ölfabrik, Eigentum des Herrn I. Stjepović.

Die Verbindungen mit Dubrovnik II. sind vorzüglich. Dubrovnik II. ist in 1 Stunde erreichbar und der Dampfer fährt täglich.

Am Berge »Velji Vrh«, in einer halben Stunde zu Fuß erreichbar, befinden sich die Ruinen der alten Petruskirche, die im Stile einer orientalischen Basilika mit Arkaden, vermutlich im 11. Jahrhundert erbaut wurde. — An der südöstlichen Seite der Insel liegt der kleinere Ort Sugjuraj (Restauration Gorovica) und hat einige historische Denkmäler. In erster Linie muß man hier zwei Schlösser im Renaissancestil aus dem 16. Jahrhundert erwähnen. Beide sind jetzt Eigentum des Reeders Herrn Skočibuha. In einem Hause neben der Küste sieht man das Wappen des Königs René d'Anjou, mit der Inschrift »Renatus rex justus«. Der König hat vermutlich einige Wochen auf der Insel zugebracht und daher stammt auch sein Wappen. Am Wege nach Luka sieht man noch heute die Ruinen seines Schlosses, dessen Umgebung vom Volke noch heute Renatovo genannt wird. In der Nähe befindet sich noch eine befestigte Kirche, die wahrscheinlich als Schutz gegen Seeräuber diente. In der Kirche verdient nur ein Bild der hl. Maria Magdalena Beachtung.

In Sugjuraj befindet sich noch eine Mutter Gotteskirche, in welcher ein wertvolles Bild der hl. Familie bewahrt wird. Das Bild ist ein Werk flämischer Schule und ein Geschenk des Heirudin Barbarossa. In Pakleno be-



findet sich ein Benediktinerkloster des hl. Michael aus dem 16. Jahrhundert. In diesem Kloster begann die Goldschmiedekunst der Stadt Dubrovnik zu blühen. Neben dem Kloster steht ein fester Turm, auch zum Schutze gegen Seeräuber bestimmt.

Am Wege zwischen Luka und Sugjurad befinden sich zwischen dichten Olivenhainen zahlreiche, — sehr schwach erhaltene Villen, die den Patriziern gehörten. Besonders nennenswert ist die Villa des Erzbischofs (Nadbiskupija), die der bekannte italienische Humanist Beccardelli, der Erzbischof von Dubrovnik und der Freund Tizians und Michelangelos errichten ließ. Weiter im Felde von Šipan befindet sich ein römischer Brunnen, — Šipan genannt. In derselben Inselreihe liegt auch die

Insel Lopud.

Die Insel *Lopud* befindet sich unweit der dalmatinischen Küste und ist 13 km von der Stadt Dubrovnik entfernt. Der Name *Lopud* ist aus dem griechischen *Delaphodia* (*Lophodia*) entstanden. Der lateinische Name *Insula media*, wie auch der italienische Name »*Isola di mezzo*« heißt — die mittlere Insel, da *Lopud* tatsächlich zwischen den Inseln *Koločep* und *Šipan* liegt. Die Insel ist nicht groß (5 km²). Ein Teil derselben ist bewaldet. Das Klima der Insel *Lopud* ist sehr mild, da die Insel von kalten Nordwinden geschützt ist, während sie durch freie Meereslage dem Einflusse des Südens zugänglich ist. Durch mäßige Niederschläge, heitere und sonnige Tage, sehr mäßige Hitze, die durch einen Nordwestwind (Maestrale) sehr gemildert wird, kann *Lopud* mit den beliebtesten und besten Luftkurorten Mitteleuropas siegreich wetteifern. Die höchste Sommerhitze überschreitet kaum 28° C. Die Badesaison beginnt schon im März und dauert bis zum Ende des Monats Oktober. *Lopud* besitzt auch eine üppige subtropische Vegetation. *Pinus halepensis*, *Pinus maritima*, *Quercus Ilex*, *Quercus pubescens*, Zypressen, Palmen, Aloen, Citronen, Orangen, Oliven und Weinreben, — alles Pflan-



Lopud

Foto Zec, Lopud

zen mittelländischer Vegetation — sind hier im vollsten Maße vertreten. Außerdem gibt es auf der Insel eine Menge heilsamer Kräuter.

Lopud.

Hotel-Pension Glavović (Pens. 62—65 Din). Kaffeehaus, Restauration, Garten, elektrische Beleuchtung und fließendes gesundes Wasser. — *Hotel Lopud-Kuljevan* (Pens. 65 Din) mit Kaffeehaus, Restauration und elektrischer Beleuchtung. — *Pension Pracat* (Pens. 65 bis 70 Din) mit Restauration, Garten, Kaffeehaus und elektrischer Beleuchtung. — *Hotel-Pension Kristić* (Pens. 57—65 Din).

Bad: Offener Strand.

Verbindungen: Tägliche Dampferlinie mit Dubrovnik II, Koločep, Šipan und Ston.

Informationen: Kupališno povjerenstvo.

Lopud ist ein Dorf von kaum 400 Einwohnern. Die heutige Ansiedlung befindet sich auf den Trümmern eines ehemaligen Städtchens, welches zur Zeit der höchsten Blüte (im 16. Jahrhundert) etwa 4000 Einwohner zählte. Wegen der Konkurrenz englischer, französischer und flandrischer Schiffe, welche direkte Verbindungen mit den Levantstädten knüpften, verfiel *Lopud*, wie auch das nahe Dubrovnik immer mehr, sodaß zur Zeit des katastrophalen Erdbebens im Jahre 1667 *Lopud* nur noch ein kleines Dorf war.

Die Ortschaft *Lopud* liegt an einem gegen Westen gelegenen, wunderschönen Strand. Außer diesem hat *Lopud* noch einen Strand, der an der östlichen Inselseite sehr malerisch gegen das offene Meer sich erstreckt. Dieser Strand ist in einer halben Stunde zu Fuß erreichbar. Die umliegenden Hügel bilden da eine ovale Bucht die »*Uvala od Šunja*« genannt wird. Die ganze Landschaft ist entzückend, sodaß Dichter und Maler an ihr dankbare Stoffe finden. Die prächtige Natur der süddalmatinischen Küste hat sich hier in ihrem vollen Glanze gezeigt. — In der Mitte des Dorfes steht eine Villa, von einem wunderschönen Parke umgeben. Sie ist das Eigentum des Barons Dr. Felix Mayneri, der liebenswürdig freien Eintritt in den Park gestattet. In dem Orte sind noch zwei alte *Klöster* und die historische *Pfarrkirche von Šunja* zu besichtigen. Die Kirche besitzt noch einen sehenswürdigen Kirchenschatz.

Den p. t. Gästen stehen täglich mehrmals Motorboote und Lokalschiffe zur Verfügung. Tennis wie auch Wassersport wird sehr eifrig betrieben, sodaß sich die Besucher *Lopuds* wohlfühlen und der Ort sich einer steigenden Gästefrequenz erfreut.

In derselben Inselreihe liegt weiter die



Koločep

Foto Ljubo Tošević

Insel Koločep.

Koločep (Calamota) liegt in unmittelbarer Nähe von *Lopud* und ist die kleinste von den drei Elaphitischen Inseln. Sie hat 2 km² Flächeninhalt und 200 Einwohner, die sich größtenteils mit Fischfang befassen. In touristischer Beziehung macht die Insel bedeutende Fortschritte und ihre Gäste kommen meistens aus Deutschland oder Österreich. Dazu haben die Naturschönheiten der Insel, die eine Menge angenehmer Spaziergänge erlauben, sehr beigetragen. Die Insel ist nämlich sehr bewaldet und hat ein äußerst günstiges Klima. Als besondere Eigenschaft der Insel ist hervorzuheben, daß Schlangen und Gelsen gar nicht vorkommen. Das Trinkwasser ist auch vorzüglich.

Auf der Insel gibt es genug mittelalterlicher Ruinen, woraus man schließen kann, daß die Insel in der Blütezeit der Republik Dubrovnik mehrere tau-

send Einwohner hatte. So gibt es z. B. 13 kleinere Kirchen, von denen nur fünf in verhältnismäßig gutem Stande sind. Außer diesen Kirchen sind noch zwei Klosterruinen zu erwähnen. Interessant sind hier auch mehrere Grotten, unter denen die s. g. *Blaue Grotte* (modra špilja) besonders hervorzuheben ist. Die Wege sind auch in sehr gutem Zustande erhalten.

Auf der Insel sind zwei Orte, die mit einer $1\frac{1}{2}$ km langen und sehr guten Straße verbunden sind. Das sind **Gornje Čelo** und **Donje Čelo**.

Gornje Čelo: *Pension Calamota* (Pens. 65—80 Din) mit Park, Bad, elektrischem Licht und gutem fließendem Trinkwasser. Außerdem gibt es noch zwei Pensionen wie auch Privatwohnungen. Der Ort befindet sich an der östlichen Seite der Insel. Der andere Ort ist *Donje Čelo* mit eigenem Hafen *Koločep*. Im Orte gibt es noch ein Pension-Hotel.

Der Hafen *Koločep* ist durch eine tägliche Dampfschifflinie mit Dubrovnik II. verbunden.

Die letzte Insel dieser Gruppe ist Daksa und liegt am Eingange des Hafens von Gruž. Diese Insel besitzt auch üppige, subtropische Vegetation. Auf ihr war früher ein berühmtes Franziskanerkloster mit einem wundertätigen Kruzifix.

In südöstlicher Richtung liegt die oft erwähnte Insel

Lokrum (Lacroma).

Lokrum hat einen Flächeninhalt von 2 km^2 und ist $1\frac{1}{2}$ km lang und $\frac{1}{2}$ km breit. Das ist die schönste Insel Dalmatiens, die wegen ihrer Wälder subtropischer Pflanzen berühmt ist. Da gibt es die mannigfaltigsten Blumen, Palmen-, Orangen-, Zypressen-, Myrten- und Lorbeerbäume.

Die Geschichte der Insel Lokrum — die ihren Namen noch von den alten Griechen erhalten hat — hängt eng mit der Geschichte der Republik Dubrovnik zusammen. Eine Zeitlang war sie unter byzantinischer Herrschaft, die sie wahrscheinlich im XI. Jahrhundert der Republik abgetreten hat. Im XII. Jahrhundert übergang Lokrum in den Besitz der Benediktiner die es bis zum Verfall der Republik besaßen. Später übergang Lokrum in Privatbesitz. Die österreichischen Erzherzöge (Maximilian) verwandelten die Insel in einen wahren tropischen Garten, während die Dominikaner — die sie später erhielten — finanziell zu schwach waren, um die Insel weiter im selben Zustande zu erhalten. Jetzt ist die Insel im Besitze des Ministeriums der Volkshygiene.

Die Insel ist voll von Wegen, die die Insel und die Wälder der mannigfaltigsten Bäume wie auch Gärten mit Reispalmen durchkreuzen. In der Mitte der Insel ist ein Benediktinerkloster, das schon im 12. Jahrhundert erwähnt wurde. An der südöstlichen Seite der Insel erstreckt sich das s. g. *Mrtvo more*, das einem See ähnlich ist. Es ist mit dem Meere mittels eines engen Kanals verbunden. Am höchsten Punkte der Insel befindet sich das *Fort de l'empereur* das von den Franzosen erbaut wurde.

BOKA KOTORSKA—CETINJE—MONTE- NEGRINISCHE RIVIERA

Die größte fjordartige Bucht der Adria — *Boka Kotorska* erreicht man entweder mit dem Dampfer aus *Dubrovník II* in südöstlicher Richtung oder mit der Eisenbahn bis zur Endstation *Zelenika bei Hercegnovi* aber auch mit einem Auto oder einem Auto-bus von *Dubrovník* aus über *Mlini* bis *Igalo* in der Bucht von *Topla*. *Boka Kotorska* ist mit seinem Naturschönheiten eine der schönsten Gegenden der Welt.

Diese gewaltige Einbuchtung besteht aus einigen größeren und kleineren Fjorden und Buchten mit unzähligen herrlichen Panoramas und Aussichten voll der ungeahntesten Naturkontraste und ist eine der besuchtesten Gegenden der Adria.

Die älteste Kunde über *Boka Kotorska* (*Sinus Rhisónicus*) behauptet, daß (im Jahre 228.) die illyrische Königin *Teuta* ihre Residenz aus *Skutari* (der größeren Sicherheit halber) nach *Risan* in der *Boka* verlegen ließ. Nach der Niederlage des letzten illyrischen Königs *Gentius* kam das ehemalige Königreich *Illyrien* mit der *Boka Kotorska* unter die römische Herrschaft (138. v. Ch.). Seit der Aufteilung des römischen Kaiserreiches fiel dieser Meerbusen dem oströmischen Reiche zu. Er wurde zur Zeit der Völkerwanderung von den Ostgoten stark heimgesucht, wonach er wieder im VI. Jahrhundert zu *Bysanz* gehörte.

Von Sarazenen ausgeplündert fiel die *Boka* im X. Jahrhundert (zur Zeit des *Časlav*) unter die serbische Herrschaft. Nach *Časlav*'s Tode gelangte sie samt *Montenegro* und dem *Skutarisee* als Provinz *Duklja* unter das byzantinische Protektorat.

Die Regierungszeit der serbischen Dynastie der *Nemanjiden* (1173—1370) bedeutet für die *Boka* die Zeit der Blüte. Der hl. *Sava* gründete damals das Bistum von *Zeta* mit dem Sitze auf der Insel *Prevlaka* in der *Boka*. In der Schlacht bei *Velbuža* unter *Dušan* dem Mächtigen zeichneten sich die *Kotoraner* besonders aus.

Kurze Zeit danach nahm die Boka Kotorska die Oberhoheit der ungarisch-kroatischen Könige an, um im Jahre 1378. von König Tvrtko dem bosnischen Königreiche einverleibt zu werden.

Erst nach dessen Tode 1391 erreichte Boka seine Selbständigkeit und bewarb sich um das Protektorat von Venedig, um sich leichter gegen den Ansturm der Türken behaupten zu können.

Trotzdem eroberten die Türken bereits im Jahre 1423. die ganze Boka und führten volle zwei Jahrhunderte den Kampf mit Venedig um deren Besitz.

Erst im Jahre 1687. kam die Boka wieder unter die Oberhoheit Venedigs, um zur Zeit der Napoleonischen Kriege an die Franzosen, dann vorübergehend an Montenegro und endlich 1814. an Osterreich zu gelangen. Im Jahre 1918. wurde sie schließlich dem Mutterlande, Jugoslawien einverleibt.

Die Einfahrt in die Boka Kotorska beschützt von Westen das *Kap Oštro* auf der kleinen Halbinsel mit einer Festung und einem Leuchtturm und diesem gegenüber befindet sich in der Bucht *Zanjići* die Insel *Rondoni* mit der Festung *Mamola* und die Insel *So. Gospa*. Zwischen *Kap Kobile* und der Halbinsel *Luštice* mit dem Dörfchen *Porto Rose* ist der Eingang in die Bucht *Topla* mit dem Kurorte und Seebad.

HERCEGNOVI.

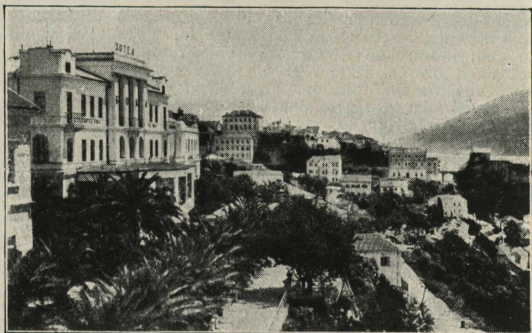
Hotels: *Park Hotel Boka*. P. 95—120 Din, mit Restauration, Café, Park, eigener Badeplatz, erstklassiger Komfort. *Hotel na Plaži*: Pension von 72 Din aufwärts, eigener Garten und Badeplatz. *Hotel Pension Jadran*: Pension von 64 Din aufwärts. *Hotel Amerika*: Pension von 60 Din aufwärts. *Hotel Rudnik*: Pension von 70 Din aufwärts. Privatzimmer. Café: *Nada*, *Belavista*.

Das Bad mit Kabinen ausgebaut.

Informationen: Die Gesellschaft für Fremdenverkehr »Orjen«.

Verbindungen: a) *Eisenbahnverbindung* mit Dubrovnik II, Sarajevo, Beograd, Zagreb und weiter.

b) *Schnelldampferverbindung* mit Kotor, Dubrovnik, Split, Sušak.



Hercegovi

c) Wöchentlich einmal *touristische Dampferlinie* Sušak—Kotor.

d) *lokale Dampferverbindungen* mit allen Orten in der Boka Kotorska und an der montenegrinischen Küste.

e) Ständige *Autobusverbindung* mit Dubrovnik, Kotor und Cetinje.

Hercegovi (2000 Einwoh.) liegt amphitheatralisch aufgebaut am Hange des Berges Radostak (1446 m) und nimmt infolge seiner Lage und seiner üppigen subtropischen Vegetation unter den Badeorten der südlichen Adria fast die erste Stelle ein.

Die Gründung dieses Städtchens wird dem bosnischen König Tvrtko I. (1382. J.) zugeschrieben. Er gab der Stadt den Namen Sv. Stevan und erst später erhielt sie den jetzigen Namen — Hercegovi nach dem Herzog Stevan Vukčić. Im Jahre 1483. kam die Stadt unter die Herrschaft der Türken und verblieb unter dieser Herrschaft fast volle zwei Jahrhunderte, ausgenommen eine kurze Zeit spanischer Regentschaft, unter welcher die Stadtmauern ausgehessert (1538) und die Festung Spagnolo erbaut wurden. Seit dem Jahre 1687 kam die Stadt an Venedig und verblieb unter dieser Herrschaft bis zum Verfall der Republik (1797).

Obwohl Hercegovi über keine nennenswerte historische Denkmäler verfügt, weisen immerhin einige

Inschriften auf die Herrschaft der Türken und Venedigs hin. Zu erwähnen wäre das Franziskanerkloster neben der Kirche des St. Antonius aus dem Jahre 1710, dann die kath. Pfarrkirche St. Hieronymus aus dem Jahre 1856. Am Hauptplatze gegenüber dem Magistrate, steht die serbische Plarrkirche, die im Jahre 1911 fertiggestellt wurde.

Am Hügel außerhalb der Stadt steht das katholische Kirchlein St. Anna, dessen heutige Gestalt aus dem Jahre 1704 datiert, während die Kirche selbst im Jahre 1538 erbaut wurde.

Hercegnovi zeichnet sich durch ein überaus mildes Klima aus und eignet sich auch als Winterkurort, während im Sommer die Hitze durch die ständige Meeresbrise bedeutend gemildert wird. Die mittlere Jahrestemperatur ist um 2° C. höher als jene von Monte Carlo oder Nizza. In der letzten Zeit erfreut sich Hercegnovi als Kurort und Seebad eines immer mehr zunehmenden Fremdenbesuches.

Die günstige Lage des Städtchens ermöglicht mannigfaltige, sehr lohnende Ausflüge zu Wasser und zu Lande. Ein Spaziergang durch den überaus schönen Eichenwald bis zum serbischen Kloster Savina ist ganz besonders zu empfehlen, umsomehr als sich von dort aus eine wundervolle Aussicht auf die Boka bietet.

Hier sind zwei Kirchen, die größere ist in byzantinischem Stil aus dem Jahre 1799. Hier werden wertvolle Reliquien und kostbare Gegenstände aufbewahrt: das mit Silber beschlagene Kreuz des Hl. Sava mit vier Rubinen, dann auch die Hand der serbischen Zarin Helene, die in Silber gegossen ist.

Daneben befindet sich eine kleinere Kirche, die irgendwann um das Ende des Mittelalters erbaut wurde. In ihr befinden sich alte Fresken aus der Zeit der Nemanjiden. Hier sind auch zwei sehr kostbare Hei-

ligenbilder mit vielen Gelübden. Die Klosterbibliothek ist reich an vielen Handschriften.

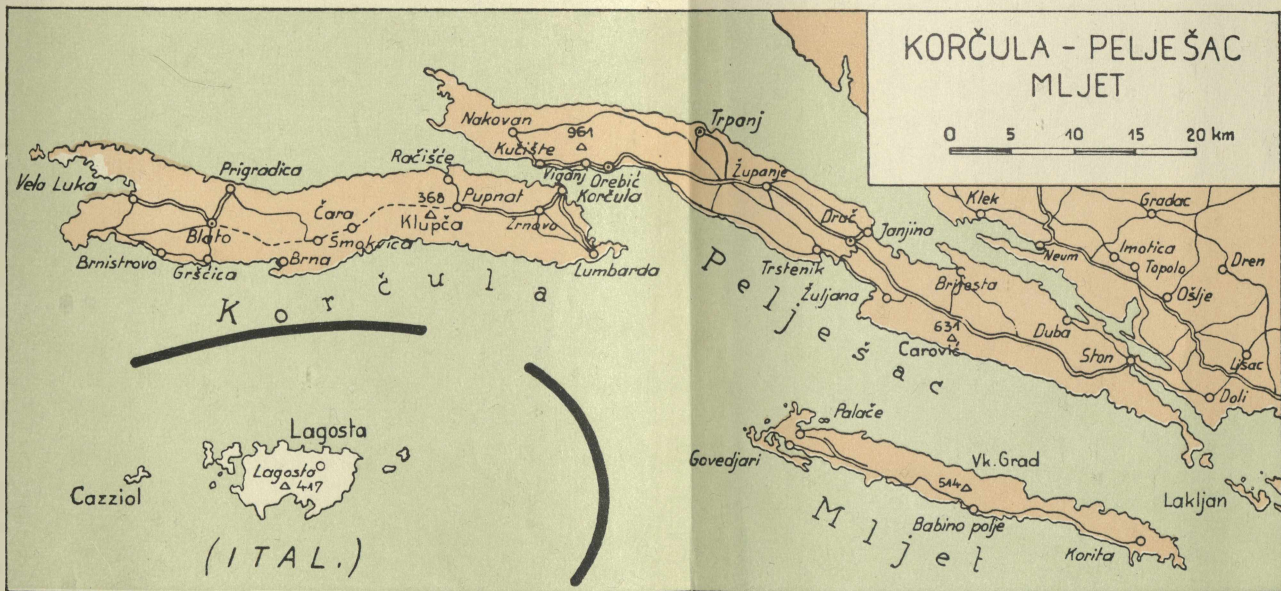
Auf der gegenüberliegenden Seite von Savine ist ein Spaziergang in westlicher Richtung bis Igalo sehr angenehm.

[*Hotel Igalo*: P. von 75 Din aufwärts, mit eigener Bahnstation im Engtal, mit einem ausgedehnten großen Badeplatz, in dessen Nähe die Autostraße und die Eisenbahnlinie die Meeresküste verlassen und von da führt der Weg durch das enge Tal Sutorina nach Konavlje gegen Dubrovnik (Ragusa).]

In nordöstlicher Richtung werden Ausflüge auf die Spitze des *Radostak* (1446 m) unternommen; 4 Stunden zum Steigen. Von hier aus öffnet sich ein herrlicher Ausblick auf den ganzen Meerbusen von Kotor. (Auch von Zelenika kann man dahin gelangen. Eine Autostraße führt bis zur Gendarmeriekaserne von Vratlo und von da führt ein weniger guter Weg auf die Spitze des Berges.)

Weiterhin werden mit dem Kahn Ausflüge bis *Plava Špilja* auf der Halbinsel *Luštica* unternommen (hin und zurück 3 Stunden zum Rudern); mittels Dampfer oder Kraftwagen längs der Küste der Boka Kotorska; und endlich mittels eines Kraftwagens nach Dubrovnik und Cavtat.

Von *Hercegnovi* kommend, bleibt der kleine Ort *Meljina* im gleichnamigen Engtal links liegen. In seinem Hintergrunde sieht man die Anhöhle *Dobrostik* (157 m). Unweit von *Meljina* ist die eigene Station der schmalspurigen Eisenbahnlinie von Zelenika (*Hotel Pension Zelenika*: P. 60—70 Din, am Meer, mit eigenem Garten und eigenem Bad; *Hotel Boka*: P. 60 Din) dessen schöne Häuser und Villen sich inmitten grüner Gärten an der Meeresküste befinden. (Die Steigung zum *Radostak*, S.) Aus Zelenika gelangt man durch den







Gospa od Škrpjela

Kumborer Kanal in den 1 Kilometer breiten und geräumigen Tivater Meerbusen. Hier liegen an der Küste und im Gebirge zahlreiche Ortschaften zerstreut, in deren Hintergrund sich in östlicher Richtung der weit und breit bekannte *Lovćen* erhebt (1759 m). In der Bucht liegen die Inseln *Sv. Marko*, *Prevlaka* und *Otok* und östlich von ihnen der angenehme Ort *Tivat* mit dem großen Arsenal der südslawischen Kriegsmarine.

Aus dem Tivater Meerbusen gelangt man durch die kleine Meerenge *Veriga*, die kaum 300 m breit ist, in das letzte Bassin, dessen linke Seite der Meerbusen von *Risan* und dessen rechte Seite der Meerbusen von *Kotor* einnimmt. Bei der Meerenge befinden sich die Inselchen *Sv. Juraj* und *Gospa od Škrpljela*.

Nordwestlich von der Meerenge *Veriga* im Engtal liegt *Risan* (Gasthäuser: *Primorje*, *Sloboda*, *Evropa* und *Risan*) mit 1200 Einwohnern. Das ist eine der ältesten Ortschaften Dalmatiens. Das alte *Risan* (*Rhisonium*), das schon im 4. Jh. v. Chr. erwähnt wird.

war zur Zeit der Könige von Illyrien der bedeutendste Ort in der Boka Kotorska. Aber der Überlieferung nach ist dieses alte Risan entweder durch Meerbeben zerstört worden, oder ist es während der Völkerwanderung zu Grunde gegangen. Die übriggebliebene Bevölkerung wechselte zahlreiche Herrschaften und kam 1539 unter die Herrschaft der Türken und 1687 unter die Herrschaft Venedigs, dem es bis zum Ende von Venedigs Herrschaft angehörte. Wertvoll sind im Orte die Kirche der Hl. Peter und Paul in byzantinischem Stil und das alte serbische Kloster des Sv. Vasilij. Auch kann man da und dort Überreste von Ausgrabungen aus der römischen und illyrischen Zeit sehen, die z. T. in den Mauern der Häuser eingemauert sind; etwas davon wird auch im Gemeindepark aufbewahrt. Von diesem Ort führt ein Fuhrweg auf die Anhöhe *Ledenica* (1311 m). Ein Ausflug auf den Berg *Orijen* (1895 m S. S.) über *Crkvica*. Bis *Crkvica* mit dem Auto oder mit dem Autobus (*Hotel Odmorište*: P. 50 Din. Informationen für dieses Hotel *Odmorište* erteilt *Heri Petković* in Risan). Von *Crkvica* führt ein mäßiger Anstieg bis zum *Orjensko sedlo* (in 2 Stunden auf die Höhe von 1594 m) von da beginnt das Gebiet tieferen Schnees.

Aus *Risan* gelangt man in südlicher Richtung in den ehemals reichsten Ort der *Boka Kotorska*, nach *Perast*. *Pension Lada* am Fuße des *Sv. Ilija* (873 m), auf welchem sich die Festung *Sv. Križ* befindet. *Perast* liegt der *Veriga* gegenüber. Die Entstehung dieses Ortes, der 500 Einwohner zählt, fällt höchstwahrscheinlich in die illyrische Zeit. Seine Vergangenheit ist berühmt. Sein politisches Schicksal teilte der Ort mit der Stadt *Kotor*, mit welcher er in enger Verbindung stand. Bis zum Anfang des XVII. Jh. war der Ort noch unbedeutend, aber von dieser Zeit an

begann er sich zu entwickeln. In der zweiten Hälfte des XVII. Jh. bis zum Verfall der venezianischen Republik erreichte dieser Ort seine Blütezeit. Von dieser sind heute nur noch einige Zeugen der ehemaligen Größe im Orte übrig geblieben. Es sind dies einige herrliche Baudenkmäler. Unter ihnen ist der großartige Glockenturm, einer der schönsten Dalmatiens, zu erwähnen. Er ist am Ende des XVII. Jh. im Renaissancestil erbaut worden (55 m hoch). Daneben sollte eine großartige Kirche mit drei Schiffen erbaut werden. Es wurde aber nur der hintere Teil (40) 34 m errichtet.

In der *Kirche des Hl. Nikolaus*, neben dem Glockenturm, gibt es einige wertvolle Gegenstände. In dem Gemeindehause in der Nähe der Kirche befinden sich einige Porträte verdienstvoller Bürger von Perast und ein Schwert, von welchem die Tradition behauptet, daß es den heldenhaften Peraster Bürgern vom kroatischen Banus Petar Zrinjski geschenkt worden sei. Im Norden der Stadt befindet sich das verlassene Schloß des Andrija Zmajević aus der zweiten Hälfte des XVII. Jh., daneben befindet sich auch das Mausoleum der Familie Zmajević, heute ist es die Kirche der Gospa Ružarija. Sie besitzt einen schlanken Glockenturm. Bei der Kirche steht der Palast der Fürsten Smeccchia. Am Ende der Stadt befindet sich der Palast der Fürsten Visković, im venezianischem Renaissancestil aus dem Jahre 1687. Auf dem Wege von Risan befindet sich das serbisch-orthodoxe *Kloster Banja*.

Besonderen Reiz verleihen Perast zwei Inseln, die sich ihm gegenüber befinden. *Sv. Juraj*, auf welchem sich einst ein Benediktinerkloster aus dem XII. Jh. befand, aber es ist dem Erdbeben von 1667 und den häufigen Angriffen von Seeräubern zum Opfer ge-

fallen. In der Kirche selbst und um sie herum befinden sich die Gräber vieler adeliger Familien von Perast. Die zweite Insel ist *Gospa od Škrpjela*, die bis zur Mitte des XV. Jh. als Fels erwähnt wird, sie entstand durch Aufschüttung. Auf ihr ist im Jahre 1630 eine Kirche mit einem Glockenturm errichtet worden, in welcher ein wundertätiges Bild aufbewahrt wird. Die große Kuppel über dem Hauptaltar wurde am Anfang des XVIII. Jh. in byzantinischem Stil mit einer Beimischung des Renaissancestils erbaut. Viele Bilder der berühmten veronesischen und venezianischen Schule zieren das Innere der Kirche, wie auch viele silberne Geschenke. In der Wohnung des Kirchendieners werden Reste von Geschützen, Ketten, Schiffen und andere Dinge gezeigt.

Von Perast reihen sich zuerst nach Osten und dann nach Süden längs des Meerbusens bei *Kotor* auf der linken Seite die Ortschaften: *Grahovac* und *Dobrota* und auf der rechten Seite die Ortschaften: *Stoliv*, *Prčanj* und *Muo*.

Dobrota dehnte sich in einer Länge von 7 km am Meere aus (1200 Einwohner). Die heutige Stadt ist das traurige Bild einstigen Wohlstandes. Dieser Ort schenkte viele Schiffskapitäne. Es befinden sich dort viele teilweise zerstörte und verlassene Gebäude. Hier ist die *Kirche des Sv. Matej* zu erwähnen (im J. 1670 erbaut), welche mehrere wertvolle Gegenstände besitzt. Hier ist auch die *Kirche des Sv. Eustachius* (1773) mit 7 herrlichen Marmoraltären und einigen sehr wertvollen Bildern. In der Schatzkammer der Kirche werden verschiedene kostbare Gegenstände aufbewahrt. Es ist den Fremden zu empfehlen, beide Kirchen zu besichtigen.

Von den Ortschaften auf der rechten Seite gegenüber von *Dobrota* ist der bedeutendste Ort *Prčanj*

(*Gasthaus Odmorište*) am Fuße des Berges *Vrmac* (768 m). Diese Stadt war einst sehr wichtig und reich, was man noch an den zahlreichen Herrschaftsgebäuden am Meere sehen kann. In seiner Blütezeit (XVIII. Jh.) zählte er 1200 Einwohner. Von den Gebäuden ist besonders die Gemeindegirche, die schönste Kirche in der Boka Kotorska, zu erwähnen. Erbaut 1789 im Renaissancestil, vollendet erst im Jahre 1909.

KOTOR (CATTARO).

Hotels und Pensionen: Hotel Slavija, P. 50—120 Din, beim Meer, mit einer Veranda am Meer, mit einem Café und einer Garage. Eigener Badestrand und Garten. *Hotel Graz*, P. 80—120 Din, mit einem Café. *Hotel Ilić* und *Rainis*, P. von 60 Din aufwärts. *Hotel Vardar*, P. von 70 Din aufwärts. Privatzimmer.

Cafés: Doimi, bei dem Ufer neben der Schiffstation.

Banken: Jadranska Podunavska banka, Hrvatska pučka štedionica. Bokeška banka.

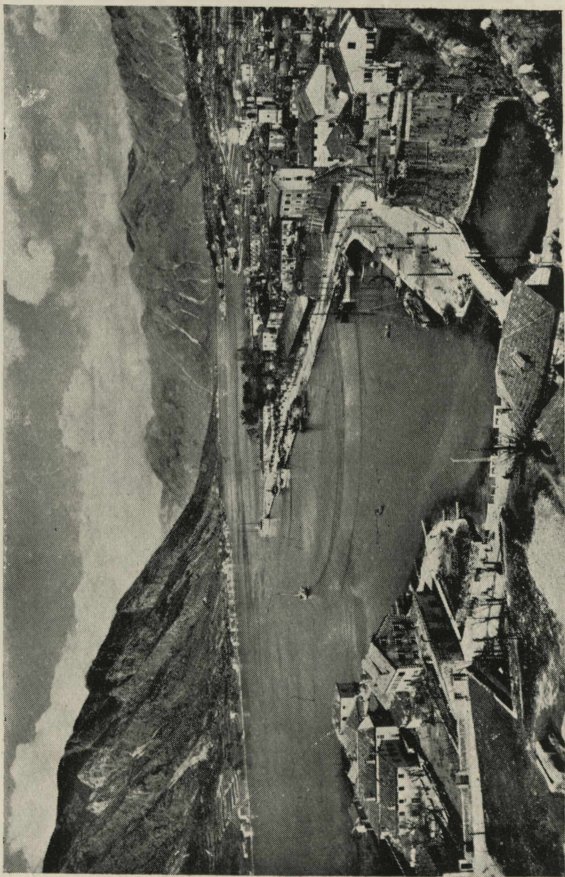
Der Badeplatz mit Kabinen.

Informationen Putnik A. G.

Verbindungen:

- a) Eildampferverbindung mit Sušak, Šibenik, Split, Dubrovnik, Venezien, Triest mit Drač und Korfu.
- b) Die wöchentliche Ausflugslinie Sušak—Kotor.
- c) Lokallinien mit den Ortschaften der Boka Kotorska und Montenegros.
- d) Regelmäßige Autoverbindung mit Dubrovnik, Cetinje und Budva.

Kotor (Ascrivium, Decaderon) ist ein kleines, aber interessantes Städtchen mit 2500 Einwohnern. Es befindet sich am äußersten Ende des Meerbusens von



Kotor



Boka-Kotorska und am Fuße montenegrinischer Gebirge: Es ist der Mittelpunkt der Boka und ein lebhafter Handelsort.

An der Stelle des heutigen Kotor befand sich in römischer Zeit die Ansiedlung *Ascrivium*, die sich später erweiterte. Zur Zeit der Völkerwanderung wurde sie dank ihrer Lage der Zufluchtsort der romanischen Bevölkerung, die in der Boka Kotorska Streusiedlungen bildete. Die Stadt wird unter dem Namen Kotor in der Geschichte zuerst in der zweiten Hälfte des VII. Jh. erwähnt. Damals fiel es mit dem übrigen Dalmatien an Byzanz. Die byzantinische Herrschaft dauerte bis 1185. Während dieser Zeit wurde die Stadt von den Sarazenen eingenommen und geplündert. Im Jahre 1002 wurde die Stadt vom bulgarischen Zar Simeon in Brand gesteckt. Im Jahre 1185 wurde die Stadt nach dem Tode Kaiser Manuels von dem serbischen Staat, der von Stephan Nemanja gegründet wurde, einverleibt. Seine Selbständigkeit bewahrend, verblieb es unter serbischer Herrschaft bis zum Ende der Dynastie der Nemanjiden (1371 J.). Nach dem Tode des serbischen Zaren Dušan haben sich um den Besitz Kotors die ungarisch-kroatischen Könige, die venezianische Republik und der bosnische König Tvrdko I. gestritten, bis es schließlich wegen der immer größer werdenden Türkengefahr um das Patronat Venedigs ansuchte, welsches Kotor 1420 einverleibte. — Kotor genoß zur Zeit der serbischen und im Anfang der venezianischen Herrschaft eine ziemlich große Autonomie. Über die Stadt regierte ein Fürst und die ganze Macht lag in den Händen des Stadtmagistrats. Die Stadt hatte eigene Gesetze und Statuten und prägte ihr eigenes Geld. Aber gegen Ende der venezianischen Republik wurde die Autonomie immer mehr eingeschränkt. Nach ihrem Verfall wurde die Stadt zuerst von Österreich, dann von Rußland (1806) und nachher von Frankreich (1807) eingenommen; sie fiel dann 1814 wieder an Österreich und teilte von dann an das Schicksal des übrigen Dalmatiens.

Cattaro ist von mittelalterlichen Mauern umgeben, von denen drei Tore erhalten sind, die in die Stadt führten. Oberhalb von *Kotor* befindet sich auch die *Festung Sv. Ivan* auf einem fast senkrecht abfallenden Felsen, zu welchem Stiegen führen. Von der Küste kommend, wo sich die Schiffstation und der Stadtpark mit dem Café *Doimi* befinden, gelangt man durch die Hauptpforte (aus dem Jahre 1555) auf den *Platz von Oružje*, wo sich der Stadtturm mit der Uhr aus dem Jahre 1602 befindet. Hier steht auch das *Rathaus* aus dem Jahre 1902. Von hier aus kommt man an einem Platz vorüber, wo sich das Gymnasium

befindet. Bei einem herrlichen Palast in venezianischen Stil gelangt man auf den *Platz des Hl. Trifun* mit der gleichnamigen katholischen Kathedrale, welche das schönste und bedeutendste Baudenkmal der Stadt Kotor und der Boka Kotorska ist. Die Kirche des Hl. Trifun wurde am Anfang des IX. Jh. erbaut und im XII. Jh. erneuert. Sie ist in romanischem Stil mit Glockentürmen im Vordergrund. Später geschahen an ihr drei bedeutendere Rekonstruktionen, die eines Erdbebens wegen und auch aus anderen Gründen notwendig wurden. Sie ist dem Hl. Trifun geweiht worden, dessen irdische Hülle im J. 809 nach Kotor überführt wurde. Was die Proportionen und Dimensionen im Innern der Kirche betrifft, macht die Kirche einen sehr günstigen Eindruck. Die Säulen sind aus Marmor und eine aus Granit, welche römischer Herkunft sind. Ein Kunstwerk stellt das Ciborium des Hauptaltars dar (1362). Es ist aus einheimischem Stein, dessen Reliefs die Wundertaten des Hl. Trifun nach den Legenden jener Zeit darstellen. Außer dem Hauptaltar sind noch erwähnenswert: die marmornen Engelstatuen in den Nischen der Seitenschiffe aus der zweiten Hälfte des XVII. Jh., wie auch jene zwei Engel, die sich auf den Säulen zum Reliquarium befinden, endlich auch noch die marmornen Bogensimse in reinem byzantinischem Stile aus dem IX. Jh. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Silberkreuz in gotischem Stil aus dem XV. Jh., wie auch die Heiligennische aus dem Jahre 1618.

Links von der Kirche steht ein separates Gebäude, das sogenannte Reliquarium aus dem Jahre 1652, in welchem sich ein kleiner Marmorsarkophag befindet; in ihm wurde irdische Hülle des Hl. Trifun im Jahre 809 überführt. Hier befindet sich auch noch das hölzerne Kruzifix, das nach der Überlieferung von

der Gattin des serbischen Zaren Uroš dem Ersten geschenkt wurde. Die Feier des Hl. Trifun wird alljährlich am 3. Februar mit großer Teilnahme des Volkes aus nah und fern festlich begangen.

Am selben Platz befindet sich auch der römisch-katholische Bischofspalast und ein Privathaus mit venezianischen und gotischen Fenstern.

In nördlicher Richtung gelangt man oberhalb der Kirche des Hl. Trifun zur *Kirche des Hl. Joseph* aus dem Jahre 1631, mit herlichem Marmoraltar aus der zweiten Hälfte des XVII. Jh. und mit zwei kostbaren Gemälden von Paolo Veronese und Jerolim da Santa Croce. In derselben Gasse an der sehr alten Kirche zur Hl. Anna vorbei, gelangt man zur überaus interessanten *Ordenskirche der Hl. Marie*, erbaut in der Mitte des XIII. Jh. auf dessen Hauptaltar sich ein altes Holzkruzifix »das wundertätige Kreuz« befindet, es ist dies ein Werk eines großen Künstlers, wahrscheinlich Michelangelos. Unmittelbar hinter der Kirche gegen Osten beginnt der Aufstieg, der zur Festung des Sv. Ivan führt. Von der Ordenskirche zur Hl. Marie gegen Westen gelangt man zum *Hl. Nikolausplatz* mit der gleichnamigen serbisch-orthodoxen Kathedrale. Erbaut im Jahre 1909 in byzantinischem Stil. Am selben Orte stand früher eine gleichnamige Kirche aus dem J. 1545. Hier ist auch die Kirche des Hl. Lukas aus dem Jahre 1195, früher war sie römisch-katholisch, jetzt ist sie serbisch-orthodoxisch, mit einem sehr wertvollem Heiligenbild aus dem Jahre 1689. Neben der Nikolauskirche befindet sich auch das bescheidene *Stadtmuseum*, das im Jahre 1906 gegründet wurde und etwas weiter davon die Kirche zur Hl. Klara, die mit dem Kloster den Franziskanern gehört. Die Kirche ist ein neuerer Bau, nur ein Teil der hinteren Wand gehört einer älteren Zeit an. In ihr befindet sich ein kostbarer

Marmoraltar vom Anfang des XVIII. Jh. Die Klosterbibliothek besitzt 20.000 Bände.

Kotor erinnert die Fremden mit seinen engen, bepflasterten Straßen, mit den zahlreichen, unregelmäßigen Plätzen und mit einigen mittelalterlichen Gebäuden inmitten solcher neueren Datums an Venedig, an die ehemalige Beherrscherin dieser überaus interessanten Stadt. Von allen Seiten mit hohem Felsgebirge umgeben, macht es den Eindruck einer mittelalterlichen Festung.

Außer dieser Sehenswürdigkeiten wird der Fremde in *Kotor* während seines Aufenthaltes einige erstklassige Hotels finden, ferner auch ein modern eingerichtetes Café und auch einen ausgebauten Seebadeplatz mit Kabinen. Außerordentlich angenehme Spaziergänge und Ausflüge an der Meeresküste, inmitten einer üppigen Vegetation, so auch nach den kahlen Höhen der montenegrinischen Berge, werden den Fremden lange an die Naturherrlichkeiten dieser unvergeßlichen Stadt erinnern. *Kotor* erfreut sich auch deswegen eines überaus großen Fremdenbesuches.

Am angenehmsten sind die Ausflüge in die benachbarten Ortschaften an dem rechten Ufer der *Boka* mit Motorkähnen und Kraftwagen bis *Dobrota*, *Perast* und *Risan* und am linken Ufer bis *Prčanj* und *Stoliva*. Zu den weiteren Ausflügen gehört ein Ausflug mit Dampfer oder Kraftwagen nach *Hercegnovi*. Unter den Ausflügen auf dem Festlande sind von besonderem Interesse für Fußgänger die Ausflüge bis *Grbalj*, einem fruchtbaren Weizengebiet mit zahlreichen Dörfern. In nordwestlicher Richtung von der *Sutvane* gelangt man zum nördlichen Saum des Gebietes *Krtole* zum *Tivater* Meerbusen mit den Ortschaften *Trsten*, *Djurašević*, *Bogišić*, *Milović* und *Radović*. Von *Milović* führt der Weg zum Ort *Radovanović*, dem größten Ort auf der Halbinsel *Luštica*, von wo der Aufstieg zum *Obostnik* beginnt (586 m) mit einem herrlichen Blick auf einen Teil der *Boka* und auf das adriatische Meer. Von *Radovanović* führt der Weg über *Mrkov* und *Klinz* zur einzigen Ansiedlung der Halbinsel *Ljuštice*, nach *Porto Rose* mit 100 Einwohnern, von wo aus man mit dem Dampfer nach *Kotor* zurückkehren kann.

† Ein Ausflug aus *Kotor* über *Grbalja*, *Krtole* nach *Ljuštica* dauert 7–8 Stunden.

Der interessanteste Ausflug ist wirklich nach Cetinje (48 km Autostraße 35 Din. Ein Auto für 3—4 Personen 500 Din. für 5—6 Personen 600 Din). Die Abfahrt aus Kotor geschieht durch das südliche Tor (vrata Gurdić) in südlicher Richtung gegen Škaljari, auf einer der schönsten Straßen Europas bis zur Festung Sv. Trojica, wo sich die Straßen gegen Budva, Tivat und Vrmača abzweigen; man gewinnt eine herrliche Übersicht des Tivater Ufers. Von Sv. Trojica aus wird die Aussicht auf den Golf von Kotor mit den Inseln und auf das adriatische Meer und auf die Höhen des Krivošija immer herrlicher, der Serpentinweg führt bis zur Krstac-Höhe (963 m), dann nach dem Orte Njeguši (Gasthaus »Njeguši«); 1000 Einwohner, in der Nähe befindet sich das kleine Dorf Erakovići — der Geburtsort des größten jugoslawischen Dichters, des montenegrinischen Fürsten, des Bischofs Petar Petrović Njegoš, wo sich das kleine Geburtshaus am Rande der Straße befindet. Von Njeguši gelangt man zum Krivačko ždrijelo (1247 m), wo sich der höchste Punkt der Straße befindet und wo sich die Aussicht bis zu dem Skadarsko Jezero (Skutari See) ausbreitet. Von da kommt man auf das Cetinjer »Feld«, wo sich die ehemalige Residenz befindet.

CETINJE.

Hotels: *Grand Hotel* neben dem Stadtpark, Pension 90—130 Din. (Fremdenführer.) *Hotel London*, *Hotel Beograd*, *Hotel Mikšić*. *Café Europa*.

Informationen: Verband zur Förderung des Tourismus (Savez za unapredjenje turizma).

In vorchristlicher Zeit herrschten am Skadarsko Jezero illyrische Fürsten; später kam diese Gegend unter römische Herrschaft. Um das Jahr 1000 begründete Montenegro (mit der Boka Kotorska) einen selbstständigen Staat Dioclea (Duklja) genannt, welcher unter dem Protektorat des byzantinischen Kaisertums stand. Der Name Duklja geriet jedoch noch vor dem 12. Jahrhundert in Vergessenheit. Später erhielt das Land den Namen Zeta. Seit der Zeit ist Montenegro in historischer Erinnerung. Nach dem Verfall von Dušans Kaiserreich am Ende des 14. Jahrhunderts begründete die Familie Balšić Montenegro als selbstständigen Staat, der für kurze Zeit auf die Familie Crnojević, aus welchem Hause Ivan Crnojević, der montenegrinische Volksheld stammt, überging. Nach dem Aussterben dieser Dynastie, verwalteten das Land Bischöfe (Vladike), welche seit dem Jahre 1697 ausschließlich aus dem berühmten Hause der Petrović stammten. Der Begründer der genannten Dynastie war der Bischof Danilo I., welcher auch als erster unter dem Schutze Russlands gegen die Türken den Kampf führte, ohne aber die Vorteile, die er in diesem Kampfe von Venedig für Montenegro erlangen konnte außer Acht zu lassen. Sein Nachfolger, der Bischof Petar I. Petrović war ein sehr angesehener Mann, er strebte nach

dem Falle der venezianischen Republik Boka für Montenegro zu erlangen, was ihm jedoch nicht gelang, da es an Österreich angeschlossen wurde. Sein Nachfolger war der Bischof Petar II., der größte jugoslawische Dichter und Philosoph, dessen Werk der »Gorski Vijenac« in einige Weltsprachen übersetzt wurde. Er hat im Lande Sicherheit eingeführt. Danilo II. zog Montenegro nach der Einführung eines weltlichen Fürstentums in den Krieg mit der Türkei, welcher mit der Anerkennung Montenegros als selbstständiges Fürstentum endete. Der letzte montenegrinische Regent war Nikola I. (1860—1918), welcher im Jahre 1910 Montenegro zum Königreich proklamierte. In den Balkankriegen (1912/1913) erweiterte er seine Grenzen, und am Ende des Weltkrieges (1918) wurde Montenegro mit Jugoslawien verbunden.

Cetinje (5000 Einwohner) die Hauptstadt der Zetska banovina, liegt auf unfruchtbarem Sandboden, zwischen hohen und kahlen Gebirgen, was einen strengen Winter und einen heißen, dürren Sommer verursacht.

Den ersten Grundstein von Cetinje legte Ivan Crnojević ein montenegrinischer Nationalheld, indem er im Jahre 1484 am Orte des heutigen Cetinje ein Kloster erbaute, welches später als Sitz der montenegrinischen Bischöfe diente. Bis zum Jahre 1847 gab es in Cetinje kein einziges Haus. In diesem Jahre ließ Bischof Rade eine königliche Burg, die vom Kloster getrennt war, erbauen; sie wurde vom Volke »Biljarda« genannt, da hier das erste Billard in Cetinje war.

Von der königlichen Burg gegen Osten begann man damals kleine Wohnhäuser, sowie Herberge für das Volk zu bauen. Trotzdem Cetinje nicht die größte Stadt Montenegros war, ist es in kurzer Zeit die Hauptstadt des ehemaligen unabhängigen Staates geworden, und das hauptsächlich aus dem Grunde, weil es zu Kotor und zur Boka am nächsten gelegen ist.

Der ganz regelmäßig und meist mit niederen Häusern erbaute Ort, besteht in großem Ganzen aus zwei größeren und breiteren Straßen, die parallel laufen: die *Njegoševa ulica* und die *Baje Pivljanina ulica*. In der Njegošgasse befindet sich der *Palast des ehemaligen Kronprinzen Danilo*, mit dem Park. Gegenüber befindet sich der *Stadtspark*, das *Grand Hotel*, das schönste und größte Hotel in Cetinje. In der Baje Pivljaninstraße befinden sich einige moderne Bauten, unter denen das *Zetahaus* hervorragt. Es ist aus Spenden zur Erinnerung der Befreiung Zetas (Montenegros) errichtet worden. Es besteht aus drei Prunksäulen.



Cetinje und Orlov Krš



aus einem Museum mit interessanten Gegenständen, einem Theatersaal und aus einem Lesesaal, wo viele einheimische und ausländische Zeitungen aufliegen. In der König Alexanderstraße gelangt man zum ehemaligen *königlichen Palast (der Burg)*, wo jetzt verschiedene Gegenstände, wie Waffen, Porträte, Möbel und die Bibliothek aufbewahrt werden. Gegenüber befindet sich das jetzige Offiziersheim in einem gelben Gebäude, es ist dies das Geburtshaus König Alexanders.

Am Fuße des *Orlov Krš* (des Adler Felsens) befindet sich das *Muttergotteskloster*, Cetinjes bedeutendster historischer Bau. Er besteht aus drei Stockwerken, mit einem hohen viereckigen Turm und einem kleineren, *Tabla* genannt, auf welchem die Köpfe gefangener Türken gezeigt wurden; jetzt dient er als Glockenturm. Von da etwas höher befindet sich am *Orlov Krš* (20 Min. zu Fuß) die Gruft Daniels I. des Gründers der Dynastie der Petrović mit vergoldeter Kuppel. Auf dem Wege zum Crnojević Flusse ist das *Belvedere* mit einer schönen Aussicht zum Skutari See und auf das Hochgebirge im Osten. Auch die Vlaškaer Kirche ist erwähnenswert.

Cetinje, der Mittelpunkt sagenhafter Kämpfe, zieht jeden Fremden an, besonders auch, weil es ein Ausgangspunkt zu allen Ausflügen im Lande ist. Dieses Land ist reich an Naturschönheiten und es bleibt deswegen jedem, der es auch nur einmal besucht, unvergesslich. Wer nach Cetinje kommt, hat gleich auch das Verlangen mit Kraftwagen oder mit Autobussen das ganze Land zu durchreisen. Die Gelegenheit jenseits des Flusses *Crnojević* (S. 97), *Podgorica* (S. 99), *Nikšić* (S. 104), *Kolašin* (S. 99), *Berane* (S. 100) und *Peć* aufzusuchen, wird niemand versäumen. Auf der Rückkehr kann man über den *Skutarisee* zum Meer gelangen

und den Ulcinjer Strand und die montenegrinische Riviera besuchen. Die ganze romantische Gegend kann der Tourist durchstreifen ohne Verteidigungswaffen mit sich zu führen, denn das Volk dieser Gegend ist fromm, gastfreundlich und den Fremden gegenüber sehr zugänglich. Aber ohne Zweifel wird auf den Fremden den stärksten Eindruck ein Ausflug auf dem neu erbauten Weg nach *Budva* machen. (S. 105). Es ist dies eine der schönsten küstenländischen Gegenden mit einem herrlichen Strand. Der Weg bringt die Ausflügler in einer halben Stunde aus einer von Gebirgen verschlossenen Gegend zum offenen Meer, wodurch es den beschäftigten Leuten ermöglicht ist, einige Stunden am Budvaer Strand zu verbringen und zu baden.

Zweimal täglich ist eine regelmäßige *Autobus*verbindung zwischen Cetinje—Kotor—Dubrovnik; Cetinje—Rijeka—Podgorica—Nikšić; Podgorica—Kolašin—Berane—Peć; Cetinje—Rijeka—Vir—Bar—Ulcinj. In Verbindung mit den *Autobus*linien aus Cetinje ist die *Dampfer*linie der Gesellschaft »Boka« auf dem Skutarisee, die zu den Orten Rijeka—Vir Pazar—Plavnica—Skadar führt. Von Plavnica bis Podgorica führt eine *Lokalbahn* (20 km) zweimal täglich; von Vir Pazar nach Bar (41 km) einmal täglich.

Ausflüge.

Bei der Abzweigung des Weges bei *Njeguš* (Kotor-Cetinje, beginnt der Aufstieg zum *Lovćen* (der Aufstieg dauert 7 Stunden, der Abstieg beiläufig 6 Stunden). Der in der Geschichte oft genannte Berg spielte in vielen Kriegen eine bedeutende Rolle. Der *Lovćen* hat zwei Gipfel: *Štirovnik* (1759 m) und *Jezerski vrh* (1657 m). Von *Njeguš* geht der Weg durch das *Vučji dol*, welches zwischen beiden Anhöhen liegt. Von da führt der Weg zum Orte *Veliki Boštur* (1397 m), von wo aus der Tourist die eine oder die andere Anhöhe besteigen kann. Von *Krstač* trennt der »*Röllinger Weg*«, der für *Automobile* geeignet ist und führt zum staatlichen *Sanatorium* unterhalb des *Lovćen* (*Ivanova korita*).

1. Von *Njeguš* aus dauert der Aufstieg zum *Štirovnik* 4 Stunden. Er führt zum Orte *Mali Boštur* von da auf Nebenwegen nach einem Anstieg von einer Stunde zur Spitze selbst.

2. Zum *Jezerski vrh* gelangt man von *Njeguš* aus in 4 1/2 Stunden auf dem Wege unmittelbar hinter *Veliki Boštur*. Auf der Spitze befindet sich die *Kapelle* mit der Gruft des Dichters, *Bischofs Petar II.* († 1851). Der *Schlüssel* zur *Kapelle* befindet sich beim *Führer* in *Kotor*. Von beiden Spitzen aus weitet sich

die geradezu großartige Aussicht gegen Osten über Cetinje und dem Skutari See, gegen Süden auf das weite freie Meer, gegen Westen auf die Boka Kotorska und gegen Norden auf die schneebedeckten Höhen des Durmitors.

Aus Cetinje führt auch ein ausgezeichnete Fuhrweg zum Ivanovo Korito (Ivans-Krippe) unter dem Jezerski vrh, von wo aus man in einer Stunde bei der Njegoš Kapelle ist. Aus Cetinje kann man zum Jezerski vrh oder zum Štirovnik über den Veliki Boštur gelangen ohne Njeguš zu berühren. (Der Aufstieg dauert 2 und halb Stunden.)

CETINJE—RIJEKA (14 km) —PODGORICA (46 km) —NIKŠIĆ (100 km).

Aus Cetinje führt der Weg (mit Autobus oder Auto) über die Höhe Granica beim Belvedere (720 m) nach dem Orte Crnojevića Rijeka (14 km, 500 Einwohner, Hotel Amerika und Jugoslavija) beim gleichnamigen Fluß gelegen, der von da ab schiffbar ist. Hier beginnt die mittelländische Flora, es reift sogar auch der Reis. In der Nähe verbirgt ein Hügel die Ruinen des Klosters Obod, wo sich die älteste südslawische Druckerei (gegründet 1493) befand.

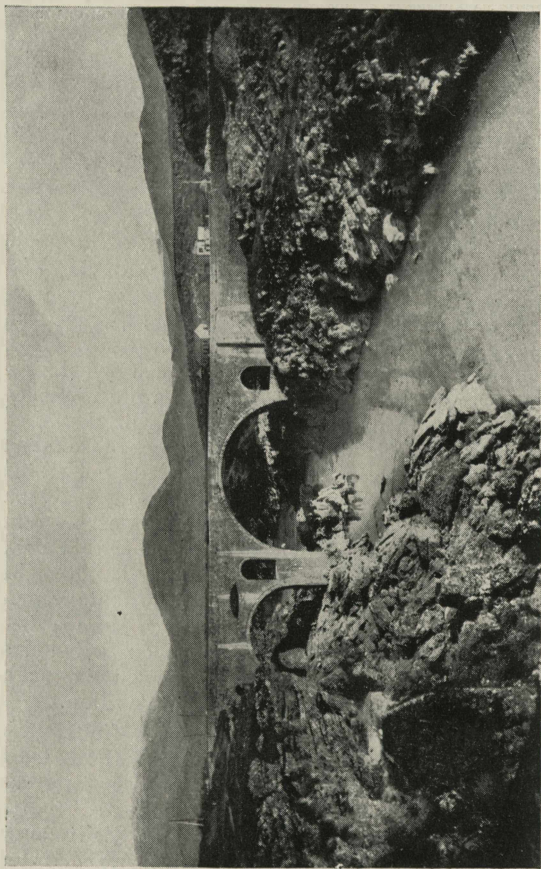
Von da fährt ein kleiner Dampfer zur Mündung des Flusses in den Skutari-See und weiter längs des westlichen Seeufers zur Dampferstation Vir Pazar. Vir Pazar ist ein bekannter Handelsort für wirtschaftliche Erzeugnisse, wie: Feigen, Wein, Tabak und Fische. Der Weg nach Vir Pazar (25 km) aus Rijeka Crnojevića führt fast parallel, dann über Sutorman (844 m) nach Bar. Mit der schmalspurigen Bahn dauert die Fahrt von Vir Pazar bis zum Orte Skalić 3 Stunden. Von hier beginnt der Aufstieg zum Rumija Gebirge (1593 m) von dessen Spitze die Aussicht herrlich ist. Von da gelangt man durch eine waldige und bebaute Gegend zur Stadt Bar.

Von der Anlegestelle bei Vir Pazar gelangt man in 1 Stunde 15 Min. mit dem Dampfer nach Plavnica, zur letzten Station der schmalspurigen Bahn Podgorica-Plavnica (20 km) in der Mitte einer sumpfigen Gegend. In südöstlicher Richtung kommt man

von Plavnica per Schiff bis Astra (2 Stunden) dann nach Ckla ($\frac{1}{2}$ Stunde), welches die letzte südslawische Station ist; von da gelangt man endlich nach einer Fahrt von 50 Minuten nach Skadar.

In nordöstlicher Richtung kommt man aus Rijeka Crnojevića zuerst durch eine schwach bevölkerte Gebirgsgegend, dann durch das Tal der Sitnica dem Morača Flusse immer näher und endlich nach *Podgorica* (45 m, 13.000 Einwohner). **Hotels:** *Imperial, Jadran, Balkan* und *Beograd*. Es ist dies der größte Ort der Zetabanovina. Er liegt an der Mündung des Baches Ribnica in die Morača. Der Ort ist sehr verkehrsreich, denn er ist der Mittelpunkt im Tausch und Handelsverkehr für das ganze Hinterland und ein sehr günstiger Knotenpunkt für Ausflüge mit Kraftwagen in der Richtung Danilovgrad- Nikšić, Kolašin-Andrijevica, Cetinje-Kotor, Rijeka-Bar-Ulcinj. Podgorica wurde um eine Festung aus dem VI. Jh. erbaut, als die römische Stadt Dioclea ($\frac{3}{4}$ Stunden weit zu Fuß), die damalige Hauptstadt dieses Gebietes durch Erdbeben zerstört wurde. Zur Türkenzeit wurde in der Stadt noch eine Festung erbaut. Ihre Ruinen sind noch heute zu sehen. Die Stadt hat orientalischen Charakter (Moscheen u. s. w.), sie besteht aus niedrigen Häusern und einem großen Platz in der Mitte. Die Straßen sind alle recht winkling und breit, mit vielen Cafés und orientalischen Konditoreien. Bei einer Einbuchtung der Morača befindet sich das städtische Bad. Auf beiden Seiten des Flusses dehnt sich ein Park aus, dessen Bäume noch ziemlich jung sind. In der Mitte ist ein Pavillon.

Einige Kilometer weit von diesem Ort befindet sich das serbisch-orthodoxe Kloster und der Wallfahrtsort *Dajbaba*. Von besonderem archäologischem Interesse ist ein Ausflug zu den Ruinen von (Dioklea) *Dioclea* (Duklja), wo man die Reste der römischen Stadtmauer sehen kann. Zu erwähnen ist noch die alte Kapelle des



Podgorica: Vezirov most

III. Georg mit Fresken aus dem Anfang des XIII. Jh., wo laut der Überlieferung Stephan Nemanja getauft wurde.

Die Landstraße nach Skadar führt in südöstlicher Richtung durch das *Cemomsko polje* über die *Cijevna*, 10 km hinter Tuza gelangt sie zur Grenze Albaniens, die bei *Han Hotit* (beim 69 Kilometerstein) überschritten wird. Von da gelangt man in südlicher Richtung durch Gebirgsland nach Skadar (104 km).

PODGORICA-KOLAŠIN-ANDRIJEVICA-PEĆ.

Aus Podgorica gelangt man in nordöstlicher Richtung zuerst durch das *Moračatal*, wo man Spuren der römischen Heerstraße sehen kann, dann längs des Tales der *Mala Rijeka* durch eine alpinisch anmutende Gegend. Beim *Vjetarnik* hat man bis zur Höhe von 1300 m zu steigen. Nach dem Abstieg kommt man in das Tal der *Siva Rijeka* und durch eine bewaldete Gegend gelangt man an den Ausläufern des *Komova* vorbei und von da in das *Tal der Tara*. Längs des *Matoševo* gelangt man nach *Kolašin* (968 m, 2400 Einwohner. *Hotel Bošković*).

Kolašin ist für die Zetabanovina eine Art *Veldes* (*Bled*) das ein berühmter Kurort in Slovenien ist. Sein außerordentlich gesundes Klima und seine ozonhaltige Luft verschafften ihm diese Geltung. Die Bewohner von Podgorica besuchen diesen Ort und übersommern hier besonders häufig und zahlreich, so auch Bewohner aus dem übrigen Montenegro und sogar auch aus Albanien. Aber nicht nur das herrliche, einzigartige Klima sondern auch Ausflugsmöglichkeiten in die waldige Gegend ziehen die Fremden nach *Kolašin*. Hier sind in erster Reihe der *Moračakloster* und der *Belgrader See* zu erwähnen. Der *Moračakloster* wurde 1252 m von einem Enkel des Stephan Nemanja errichtet. Es ist dies das größte und älteste Gebäude seinesgleichen in Montenegro. Es liegt in südöstlicher

Richtung drei Stunden weit, hinter dem *Crkvina-Sattel* (1500 m), von wo aus die Aussicht herrlich ist. In der Kirche sind Fresken aus dem Mittelalter und sehr wertvolle Kirchenbücher. In der Nähe befindet sich ein grandioser *Wasserfall*. Der *Belgrader See* liegt in nordöstlicher Richtung von Kolašin, 4 Stunden zu Fuß, er ist einer der schönsten und romantischsten Seen im ganzen Land. Die Natur ist vollkommen wildromantisch. Die Abhänge sind bis 1000 m hoch voller Buchen- und Nadelwälder, sie fallen fast aus 1000 m Höhe steil zum See herab. Von hier geht der Weg einige Kilometer weit auf der Straße *Bijelopolje-Pleolje*.

Am Rückweg aus Kolašin gelangt man nach *Matoševo* und von da durch ein waldiges Tal über den *Trešnjevik* (1598 m) wobei die Höhe des *Komova* im Süden liegen bleibt (2460 m) nach dem Städtchen *Andrijevica* (800 m, 15000 Einwohner, Gasthaus »Balkan«). Der Ort wurde nach einer alten Kirche so genannt.

Der Ort ist bekannt und von Touristen ziemlich besucht. Von *Andrijevica* befindet sich 17 km weit in nördlicher Richtung beim Flusse *Lima* der Kreisort *Berane* (670 m, 3.500 Einwohner, 3 große Hotels). Die Hauptstraße und der Hauptplatz sind sehr breit. Unweit vom Orte befinden sich einige wertvolle geschichtliche Altertümer (*Đurđevi Stupovi*), die Stiftung des Fürsten Pravoslav, Nemanjas Neffe, dann auch die Ruinen des Budimer Erzbistums aus der Zeit des III. Sava, auf dessen Fundament die jetzige Volksschule erbaut wurde.

Besonders zu erwähnen ist *Rožaj* (1500 m), sehr günstig für einen Sommeraufenthalt, was übrigens auch für die ganze Umgebung gilt. Der Ort *Berane* ist neueren Datums. Aus *Berane* kann man in südöstlicher Richtung über *Andrijevica* auf der Straße bei dem Flusse *Lim* auf die Höhe des *Čakor* gelangen (1.700 m).



Kirche des Patriarchat in Peć

Die Aussicht ist von hier aus herrlich. Von da gelangt man längs des Bergflusses Bistrica in den größten Ort der Zetabanovina, nach *Peć* (530 m, 20.000 Einwohner. Hotels: *Amerika, Moskva, Stari Imperial* und *Novi Imperial*). Der Ort ist ganz orientalisches. Die Türken haben ihn erst im Jahre 1913 an Montenegro abgetreten. Die Gegend ist fruchtbar und reich an Kornfrüchten und Obst. Der Ort ist als das Pantheon serbischer Kirchenfürsten bekannt. Zuerst wird er in der Geschichte im Jahre 1202 erwähnt. Der Schüler des III. Sava, der spätere Erzbischof Arsenije I., brachte den Bischofssitz von Studenica nach *Peć* und erbaute eine Himmelfahrtskirche. Später wurden hier noch eine Muttergotteskirche und eine Demetriuskirche erbaut. Zar Dušan gründete in *Peć* das Patriarchat, welches nach dem Verfall des serbischen Kaiserreichs



1589 aufgehoben wurde. Später wurde es im XVI. Jh. erneuert, um im XVII. Jh. wieder aufgehoben zu werden. Erst 1924 wurde es zum drittenmal erneuert. Das Patriarchat stellt mit seinen zahlreichen Bildern, Sarkophagen, Aufschriften, mit seiner reichen Bibliothek und mit seinen Fresken einen riesigen Wert dar. Auch den kunstliebenden Touristen bietet die Stadt reichlich Gelegenheit die altserbische Kunst kennen zu lernen. Von Peć aus kann man täglich mit der regelmäßigen Autobuslinie über den Rudnik zur Endstation der Mitrovica-Skoplje Eisenbahnlinie gelangen (70 km). In anderer Richtung kann man einen Ausflug nach Đakovica machen (35 km, mit 4000 Einw., vorwiegend Mohamedaner) und von da kann man auch über Prizren—Dulje—Uroševac auf dieselbe Straße gelangen. Unterwegs kommt man an dem Kloster *Visoki Dečani* in romanischem Stil vorüber (1327—1335). Die Kirche hat drei Schiffe. König Stephan Uroš III. erbaute sie. Sie ist sehr gut erhalten und wegen ihrer Höhe und ihrer Dekoration bekannt. Das Portal und die Fenster sind aus Stein. Es ist dies das erhabenste Baudenkmal aus der Zeit der Nemanjiden.

In nordwestlicher Richtung gelangt man aus Podgorica längs des Zetatales in das 19 km entfernte *Danilovgrad* (61 m, 1000 Einwohner), welches ein Ort neueren Datums ist, so genannt nach dem letzten montenegrinischen Thronfolger Danilo. Von da führt ein direkter Weg nach Cetinje. Vom Ruheplatz *Bogetići* (40 km) führt ein 5 km langer Weg zum Kloster *Oštro* (900 m); wo sich das Grab des Hl. Vasilije befindet. Das Kloster wird nicht nur von der serbischen, sondern auch von der mohamedanischen Bevölkerung geachtet und während kirchlicher Festlichkeiten stark besucht. Auf die Landstraße zurückkehrend, gelangt man nach einem Aufstieg zu dem Stubički-Sattel.



Skutari See

dann bergab gelangt man nach dem Überschreiten der Zetabrücke (Zarenbrücke) nach *Nikšić* (649 m, 4000 Einwohner. *Hotels: Amerika, Nikšić, Europa*). Der Ort war am Anfang des Mittelalters unter türkischen Befestigungen erhalten. *Nikšić* galt damals als militärischer Mittelpunkt gegen die Montenegriner. Zu erwähnen ist die serbisch-orthodoxe Kirche, eine Stiftung des letzten russischen Zaren; so auch die alte Peterskirche mit dem alten Kirchhof.

Wundervoll ist ein Ausflug auf den *Durmitor* (2534 m) besonders im Juli und August. Man hat nach *Šavnik* zu gehen (Gasthaus des Đura Šćepović). In der Nähe befindet sich das Kloster *Bijelać Podmalinska*; hier führt eine gute Autostraße vorüber; nachher gelangt man zu Pferd bis *Žabljak* (Gasthaus des Ljubiša Šaulić). Diesen Weg legt man in einem Tag zurück und übernachtet in *Žabljak*. Am folgenden Tag gelangt man mit Hilfe eines Begleiters (80 bis 100 Din) in 7 Stunden auf die Spitze des *Durmitor*, des größten Berges von Montenegro, mit herrlicher Aussicht. An demselben Tag kann man nach *Žabljak* zurückkehren und am dritten Tag wieder nach *Nikšić*.

Die bezaubernde Schönheit der montenegrinischen Seen, inmitten finsterner Urwälder, 15 Minuten von *Žabljak* entfernt, am Fuße des *Durmitor* selbst, ist schon vollkommen genügend um die Fremden in diese wunderschöne Gegend unseres Landes zu ziehen.

DIE MONTENEGRINISCHE RIVIERA — ULCINJ.

Mit dem Dampfer gelangt man nach der Ausfahrt aus der Boka Kotorska in südöstlicher Richtung am *Kap Arso*, gegenüber vom *Kap Oštro*, bei der Halbinsel *Luštica*, die die Boka Kotorska schützt, vorbei, längs dieser Halbinsel auf der linken Seite zum Trstener Meerbusen. Von da fährt man längs des montenegrinischen Ufers weiter, bis man in die zweite, in die Budvaer Meerenge mit dem Städtchen gelangt.

BUDVA.

Hotels: *Balkan, Budva, Beograd. Café Cetinje. Privatzimmer.*

Badeplatz mit Kabinen in der Meerenge »*Mogren*«.

Informationen: Društvo za promet stranaca »*Mogren*« (Fremden-Verkehrsverein).

Budva (800 Einwohner) mit außerordentlich romantischer Lage, auf einer kleinen Halbinsel, fast ganz im Meer. Es ist dies der erste größere Ort an der herrlichen Küste, die von drei Meerbusen dem Budvaer, dem Barer und dem Ulcinjer Meerbusen verschönert wird, deren weitläufige und zum Baden erstklassische Strände wahre touristische Anziehungspunkte sind.

Budva wurde von den Phöniziern gegründet, später war es eine griechische, dann eine römische und schließlich eine illyrische Kolonie. Es wird von Plinius, Ptolemäus und von Stephan dem Byzantiner erwähnt. 840 n. Chr. wurde Budva durch die Araber zerstört. Nachdem es wieder aufgebaut wurde, fiel es unter dem

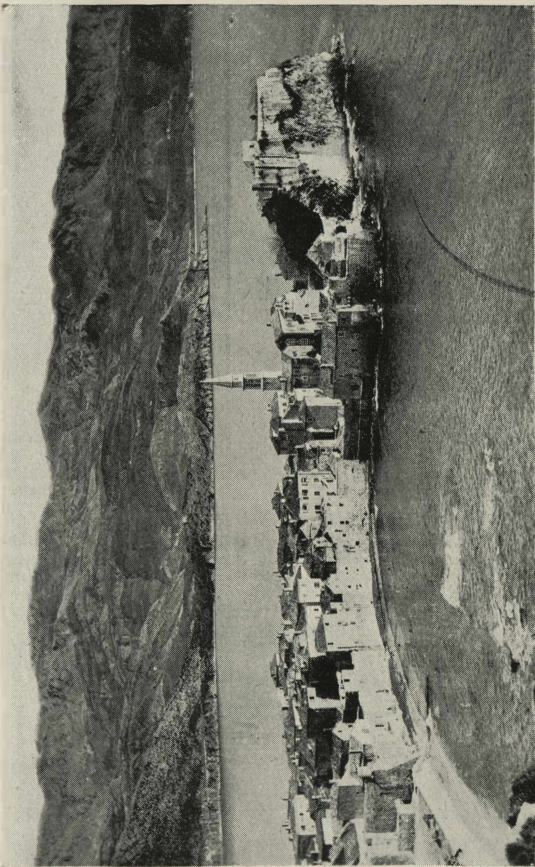
Namen Altstadt (Civitas antiodua, Stari grad) zum Fürstentum von Duklja und nachher zum serbischen Staat.

Im XV. Jh. gewann der alte Name Budva wieder die Oberhand. Nach einer kurzen Untertänigkeit der Herrschaft des bosnischen Herzogs Sandalj Hranić, anerkannte es 1442 die venezianische Herrschaft bis zum Fall der Republik 1797. Aus dieser Zeit stammt sein erstes Statut (im Jahre 1455). Zur Zeit der venezianischen Herrschaft wurde die Stadt von den Türken dreimal angegriffen und zwar in den Jahren 1569, 1571, 1657. Im Jahre 1667 fiel es gemeinsam mit Dubrovnik einem Erdbeben zum Opfer, welches die Befestigungen zerstörte. Seit dem Anfang des XIX. Jh. gehörte Budva mit dem übrigen Dalmatien zu Österreich bis 1918 und seit diesem Jahre gehört es zu Südslawien.

Der Haupteingang in die Stadt befindet sich auf der nördlichen Seite mit der augenfälligen Pforte »Bizana« in deren Nähe auch der Hafen ist. Westlich von der Pforte ist eine Allee, die von Maulbeerbäumen, Linden und Orangenbäumen angelegt ist. Die zweite Pforte ist die sogenannte Festlandspforte.

• Auch Budva ist reich an historischen Denkmälern und Kirchen, deren es in der Stadt mehrere gibt. Die Domkirche mit dem herrlichen und charakteristischen Glockenstuhl wurde im Jahre 1418 von Philipp Perutti erbaut. In den engen Gassen dieses kleinen Städtchens, das in venezianisch-dalmatinischem Stil erbaut wurde, findet man zahlreiche Schlösser und Stiftungen mit den Grüften einstiger adeliger Familien. Die Mauer, mit welcher die Stadt umgeben ist, hatte sie gegen den Andrang vom Süden zu schützen. Auch sie ist ein Zeuge venezianischer Herrschaft.

Durch die Initiative der agilen Bevölkerung entwickelt sich der Ort heute zu einem Seebadeort. Das wird vom milden und angenehmen Klima noch besonders begünstigt. Die mittlere Jahrestemperatur ist + 16,40°. Die herrliche Gegend bietet Gelegenheit zu angenehmen Ausflügen. Der schön eingerichtete Badeplatz mit dem Naturstrand ist mit feinstem Sand versehen. Der Ort erfreut sich besonders in den Sommermonaten eines zahlreichen Fremdenbesuches.



Budva

Budva macht auch bedeutende Fortschritte im Handelsverkehr: Durch die Erweiterung des Hafens wurde auch der Aufbau größerer Dampfer ermöglicht. Durch den Ausbau der neuen Straße Budve-Cetinje (36 km) wickelt sich ein Teil des montenegrinischen Handels über Budva ab.

Verbindungen: a) Häufige Dampfschiffverbindungen mit Herceg Novi und Dubrovnik. (Dampfschiffahrtsgesellschaft »Boka«.

b) **Autobusverbindung** zweimal täglich mit Cetinje (36 km), so auch täglich mit Kotor (24 km), mit Bar (51 km) und Ulcinj (81 km). Die Straße nach Bar und Ulcinj führt am Ufer entlang. Nach Cetinje führt ein neuer Weg. Der Aufstieg wird teilweise mit Serpentinaen überwunden, so auch der Aufstieg der Straße, die über Topliša (Budvaer Wasserreservoir) nach Kotor führt. Dabei kommt man auch an der Festung Sv. Trojica unter dem Lovćen vorbei. Der Abstieg nach Kotor vollzieht sich wieder mit Hilfe von Serpentinaen.

Außer den Ausflügen, die man mit regelmäßig verkehrenden Dampfern und Autobussen nach Dubrovnik, Herceg Novi und Kotor, wie auch nach Cetinje, Bar und Ulcinj unternehmen kann, bieten sich auch Gelegenheiten zu Ausflügen mit Motorkähnen in die nächste Umgebung bis zum Orte Bečići, südöstlich von Budva, so weit sich der herrliche Budvaer Strand erstreckt. Es ist dies der schönste Strand der Adria. Auch können solche Ausflüge bis Sv. Stjepan, am Fuße des Rumija Gorje unternommen werden. Die höchste Spitze ist Hum 1395 m hoch. Der Ort ist von Befestigungen umgeben, mit seiner Lage erinnert er an Budva oder Vranjica bei Split. Am Gebirgsgrat oberhalb von Sv. Stjepan befindet sich die Prasković-Stiftung und etwas südlicher Režević. Bei der folgenden Einbuchtung Dobri pesak mündet der Bach Rijeka mit einer Klippe und dem Kap Skočidevojka. Die Einbuchtung ist in einer Sichelform, die unmittelbar erscheint und den Badeplatz des Ortes verbirgt. In der Nähe befinden sich die kleinen Inseln Katić und Sv. Nedelja.

Auf dem halben Wege nach Sutomore (Strand mit Bad) befinden sich auf hohen Felswände die alten türkischen Befestigungen Haj und Nehaj. Südlich von Petrovac ging bis 1918 die südliche Grenze Dalmatiens, welche 1878 auf dem Berliner Kongreß so bestimmt wurde.

In der folgenden geräumigen Bucht befindet sich Bar (Hotel Bulatović). Es ist dies eine alte orientalische Stadt mit einer Moschee und einer islamitischen Schule, zwei Kilometer weit vom Meer. Der moderne Teil erstreckt sich längs des Hafens. Er wird Pristan und Novi Bar genannt. Der Badestrand ist herrlich.



Budva: Bad »Mogren«

Bar ist sehr alt, vielleicht bestand es schon zur römischen Zeit. Im XI. Jh. war Budva eine der bedeutendsten Handelsstädte des Zetaner Küstenlandes. Im Jahre 1067 wurde es zum Sitz des katholischen Erzbistums gewählt. Im Mittelalter war es einige Zeit ein autonomes Handelszentrum unter einheimischen Fürsten und prägte auch sein eigenes Geld. Von Seiten der serbischen Herrscher genoß es verschiedene Privilegien. Von 1441 bis 1517 war es unter venezianischer Herrschaft, dann unter türkischer Verwaltung. Nach den Kriegen von 1877—1878 gehörte es zu Montenegro.

Bar ist die letzte Station der schmalspurigen Eisenbahnlinie, welche Bar mit Vir Pazar über den Berg Suterman verbindet. Es hat mittelländisches Klima. Die Gegend ist mit Ölbäumen, Obstbäumen und Gemüse bepflanzt. Neben dem Hafen befindet sich auch *Topolica*, die Villa des ehemaligen montenegrinischen Königspaares mit großem Tiergarten. Aus Bar gelangt man längs des Ufers mit dem Dampfer oder mit dem Autobus auf einer Straße am Meer unter dem Fuße des Berges *Rumija* (1593 m) vorbei in die Ortschaften

Velja Voda, Dobra Voda. Hier fallen die Berge steil zum Meer herab. Von hier aus gelangt man bald in den letzten größeren südslawischen Hafen im Süden (50 km von Bar), in dem geräumigen Meerbusen von

ULCINJ.

Hotels: *Bojana, Café Korso.* Ulcinj war der Sitz der Königin Jelena, der Witwe Uroš I. des Nemanjiden aus dem Hause der Anjous. Hier residierten einige Zeit auch die Zetaer Herrscher aus dem Hause der Balšić. Unter den Türken war Ulcinj ein gefährliches Seeräubernest. Die Ulcinjer sind als gute Seefahrer bekannt (4000 Einwohner). Der alte Teil mit dem einstigen königlichen Schloß Rastlavs ist ganz vernachlässigt und ohne besondere Bedeutung. Hier ist auch die sogenannte Čaršija, das Geschäftsviertel der Stadt mit orientalischem Charakter, mit 9 Moscheen. Von diesem alten Stadtteil, der von einer Mauer umgeben ist, befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite, die Bucht einschließend, der kleinere Teil, der sich entwickelt und ein Villenviertel besitzt, welches mit üppiger südlicher Vegetation ein herrliches Bild zeigt. Beide Teile sind mit einem einzigartigen Strand verbunden. Schwerlich findet man irgendwo an der Adria so feinen Sand wie hier. Es ist dadurch die Möglichkeit zu einem großangelegten Badestrand gegeben. Ulcinj hat auch heilsames Schwefelwasser. Das Leben ist hier unglaublich billig. Es entwickelt sich zu einem modernen Städtchen, das die Fremden immer lieber besuchen.

Ausflüge werden bis zum Hafen der Königin Milena (6 km) unternommen. Er ist mit dem Zagajer Morast und einem Sumpfsee durch einen künstlichen Kanal verbunden.

Ausflüge werden auch noch nach *Valdenoci* (4—5 km westlich) unternommen. Hier gelangt man zu einem dichten Ölwald, der ohne Zweifel der größte Ölwald an der Adria ist.

Bei dem Hafen der Königin Milena erhebt sich eine moderne Anlage für Salzgewinnung die größte an unserer adriatischen Küste.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Einleitung	11
Allgemeine Anweisung für die Reise	24
Dubrovnik	30
Autobuslinien	32
Kupari	45
Die Inseln der südlichen Adria und die Halbinsel Pelješac	50
Die Insel Korčula	50
Korčula	52
Vela Luka	58
Die Halbinsel Pelješac	59
Orebić	64
Insel Mljet	66
Insel Šipan	68
Luka	68
Insel Lopud	70
Lopud	71
Insel Koločep	73
Lokrum	74
Boka Kotorska-Cetinje-Montenegrinische Adria .	76
Hercegnovi	77
Kotor	85
Cetinje	91
Cetinje-Rijeka-Podgorica-Nikšić	96
Podgorica-Kolašin-Andrijevica-Peć	99
Die montenegrinische Riviera — Ulcinj	105
Budva	105
Ulcinj	110

SCHIFFAHRTS-A. G.

» OCEANIA «

unterhält folgende regelmässige
Handelslinien

1. 20 TÄGIGE LINIE

**Adria—Malta—Nordafrika—Marokko—
Kanarische Inseln und zurück.**

Abfahrt aus Sušak (event. Triest), Šibenik, Split und Dubrovnik II. nach Malta, Algier, Oran, Casablanca, Teneriffe und Las Palmas, je nach Bedarf auch nach Malaga, Tanger, Mogador und die anderen Häfen in dieser Richtung.

2. 15 TÄGIGE LINIE

Adria—Marseilles—Spanien und zurück.

Abfahrt aus Sušak (event. Triest), Šibenik, Split und Dubrovnik II. nach Marseilles, Barcelona, Valenzia, Alicante und Algier je nach Bedarf auch nach anderen südfranzösischen und spanischen Häfen in dieser Richtung.

Alle Informationen werden bei der
Direktion der »Oceania« in Sušak
Telephon No. 131 und 323 erteilt

BUCH- UND PAPIERHANDLUNG
Š. J. SEKULOVIĆ, KOTOR

*

Große Bücherauswahl in heimischer
Literatur. Deutsche Bücher und Frem-
denführer. Ansichtskarten, Foto-
albums, Zeitungen, Revuen, Magazine

*

Photographische Bedarfsartikel

GRAND HOTEL
CETINJE

(Ex Montenegro)

Neueingerichtetes Haus ersten Ranges. Über
50 modern eingerichtete Zimmer. Großer
prachtvoller Speisesaal. Täglich mittags
Salonorchester, abends Jazzband.

Treffpunkt aller Fremden in Montenegro
Mittagsstation aller Ausflügler
Ausgangspunkt für Touren in Montenegro

AUSKUNFTE UND RESERVIERUNGEN BEI DER HOTE!
DIREKTION UND SÄMTLICHEN REISEBÜROS

Photo Kušević

Herceg- Novi
Photokarten
Vergrößerungen
Amateurausarbeitungen
Photohandlung
Photoatelier
Permanente Photoausstellung
Landschaftsbilder:
Boka Kotorska — Südadria
Die Alpen der Krivosađe und Montenegro

Pension „SREBRENO“ Srebreno bei Dubrovnik

Schönste Lage, inmitten eines herrlichen Parkes subtropischer Vegetation — direkt am Meeresstrand.

Eigenes feinsandiges Strandbad mit kostenfreier Benützung seitens der Gäste. Schön möblierte Zimmer mit elektrischem Licht.

Konzert. Danzing. Radio. Sport. Fischfang. Reiche Ausflugsmöglichkeiten nach allen Richtungen. Reiche Wiener Küche. Auserlesene Weine.

Pensionspreis Din 70.—.

Vor- und Nachsaison Ermäßigung.

V. Šarlić.



KOTOR BOKA KOTORSKA

Gartenrestaurant und Café

» **DOJMI** «

Eigentümer: Karaman

*

An der Riva gelegen — Schiffs-, Autobus-
und Autostation — Jeden Abend Tanzmusik

HOTEL »BEOGRAD«

BUDVA

BUDVA

Inhaber: Mihael Vrbica

Budva hat den schönsten Sandstrand
der ganzen jugoslawischen Riviera

20 modern eingerichtete Zimmer

Deutsche und einheimische Küche

Äußerst billige Pension

Vor dem Stadttor RESTAURANT CETINJE als
Haltestation aller Automobile

HOTEL BUDVA

BUDVA

**Gut eingerichtete Zimmer. Erstklassige Küche.
Täglich frische Fische.**

**Haus ersten Ranges. Vor dem Stadttor gelegen.
Kaum zwei Minuten vom schönsten Sandstrand
entfernt!**

Schattige Sommerveranda. Fachkundig geführt.

**BILLIGE
WOCHEN- UND MONATSPENSIONEN**

Besitzt erstklassige Empfehlungen!

Auskünfte bei der Hoteldirektion!

T. M. BENZ - KOTOR

FRÜHSTÜCKSTUBE

Gleich neben dem Stadttor

Stets frische Prager-Sandwiches

Helles und dunkles Bier

Beste dalmatinische Weine

Erfrischungsstation aller BOKA-Ausflügler

HOTEL-PENSION »PRACAT« INSEL LOPUD BEI DUBROVNIK

Neues Haus direkt am Sandstrand gelegen; schattige Gartenterrasse am Meer für die Mahlzeiten; Zimmer mit fließendem Wasser; Privatbäder und Douschen; elektrisches Licht, Dunkelkammer für Amateurphotographen; zweimal täglich Verbindung nach Dubrovnik und Ausflüge in die Umgebung mit eigenem Motorboot. Post und Telegraph im Orte. — Preise Din 60,- bis Din 65,- — Alle Abgaben samt Meerbäder inbegriffen. — Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober

ANTON ŠMID KOTOR

SPEZIALHAUS FÜR HOTELMÖBEL

empfiehlt sich als einzige Fabrik in dieser Branche an der Südadria

R. HOMEN

JUWELIER UND UHRMACHER, Kotor, Am Waffenplatz (im histor. Uhrturm)

Spezialhaus für nationale Filigranarbeit in Gold und Silber
Reparaturen von Kinophoto- und Photoapparaten
Solide Arbeit! Solide Preise! — Gegründet 1866

HAD, »RIVIERA« Autobus-Unternehmung, HERCEGNOVI KONJEVIĆ, GJURIČIĆ & MUSIĆ

Täglich reguläre Autobusverbindung zwischen
DUBROVNIK—HERCEGNOVI—KOTOR
Verbindung mit allen Lokalschiffen der Boka in Hercegnovi
und Kamenari

HOTEL UND RESTAURANT

GRAZ

Gegründet 1860 - Renoviert 1932

KOTOR Boka Kotorska



Erstklassige Küche

Preise äußerst mäßig

Gesellschaften und Clubs

genießen spezielle Preise


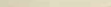
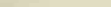
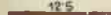


20 modern eingerichtete Zimmer

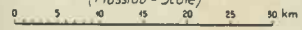
Badezimmer — Fließendes Wasser



AUTO-KARTA

-  željeznica (Eisenbahn - Railroad)
-  cesta (Autostrasse - Highway)
-  put (Fussweg - Paths)
-  udaljenost u klm.
(Entfernung in km - Distance in km)

MJERILO:
(Masstab - Scale)



NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE
ĐURĐE
ERNOJEVIĆ



JUGOSLOVANSKA TISKARNA, LJUBLJANA 1969 32

NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE



ĐURĐE
CRNOJEVIĆ

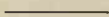
AUTO-KARTA



željeznica (Eisenbahn - Railroad)



cesta (Autostrasse - Highway)



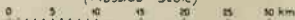
put (Fussweg - Paths)



*udaljenost u klm.
(Entfernung in km - Distance in km)*

MJERILO:

(Masstab - Scale)



NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE



ĐURĐE
CRNOJEVIĆ



SCHIFFFAHRTS-A. G. BOKA KOTOR

unterhält in der BUCHT von KOTOR, län s der Küste von DUBROVNIK bis ULCINJ und auf dem SKUTARI-SEE ein Netz von Post- und Eillinien.

Gemeinsam mit der

AUTOBUS-GES. »BOKA«

werden in der Saison TÄGLICH KOMBINIERTE AUSFLÜGE ausgeführt, und zwar:

**DUBROVNIK—HERCEGNOVI—BUDVA—CETI-
NJE—KOTOR—HERCEGNOVI—DUBROVNIK**

Für diese täglichen, sehr beliebten Ausflüge werden ZWEI BEQUEME SALONEILDAMPFER und ein PARK VON ELEGANTEN, OFFENEN TOURING-AUTOBUSSEN in den Dienst gestellt.

Kombinierte Fahrkarten und Auskünfte bei allen Reisebüros des In- und Auslandes.

Jeden Ausflug begleitet ein gut versierter und sprachkundiger Führer unentgeltlich!

Die Ausflüge sind äußerst billig und ermöglichen dem Touristen IN EINEM EINZIGEN TAG das Kennenlernen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Südadria u. Montenegros.

In DUBROVNIK eigene Agenzie!

PERO KOLIĆ

Weingroßhandlung

Gegründet 1877

KOMOLAC BEI DUBROVNIK



Besuchen Sie
die Weinstube Pero Kolić auf Ihrem
Ausflug nach der Ombla
und auch in Dubrovnik, Kabožina ul.

Национална библиотека Црне Горе

ZLATI

3ФП М

Export nach

44841

NACIONALNA
BIBLIOTEKA
CRNE GORE
BIBLIOTEKA
CRNOJBYIC



001602458

COBISS